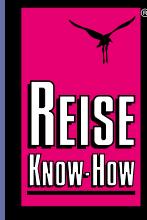


Izabella Gawin
Dieter Schulze



City|Trip Bremen



mit großem
City-Faltplan

„Mit dem praktischen
City-Guide lässt
sich die Hansestadt
Bremen selbststän-
dig und preiswert
entdecken.“
Land & Meer



EXTRATIPPS

Lokale mit dem besonderen Etwas:
mit Ausblick, zu früher/später Stunde ... S. 31

Bremen preiswert:
Spartipps für erlebnisreiche Tage S. 98

Kohl & Pinkel:
das Bremer „Nationalgericht“ S. 24

Bremen am Sonntag:
Brunch, Flohmarkt, Livejazz und mehr S. 28

Wohnen in der „Perle“:
näher am Wasser geht's nicht S. 110

Kostenlose Livemusik:
Montags-Jazz auf dem Theaterschiff S. 41

Museums-Shops:
Fundgruben für Schönes und Originelles S. 22

Krimis schmökern:
im ehemaligen Polizeihaus S. 76

Theatro:
das Café für alle Lebenslagen S. 29

Museen der besonderen Art:
Krankenhaus-Museum S. 46, Wuseum S. 44

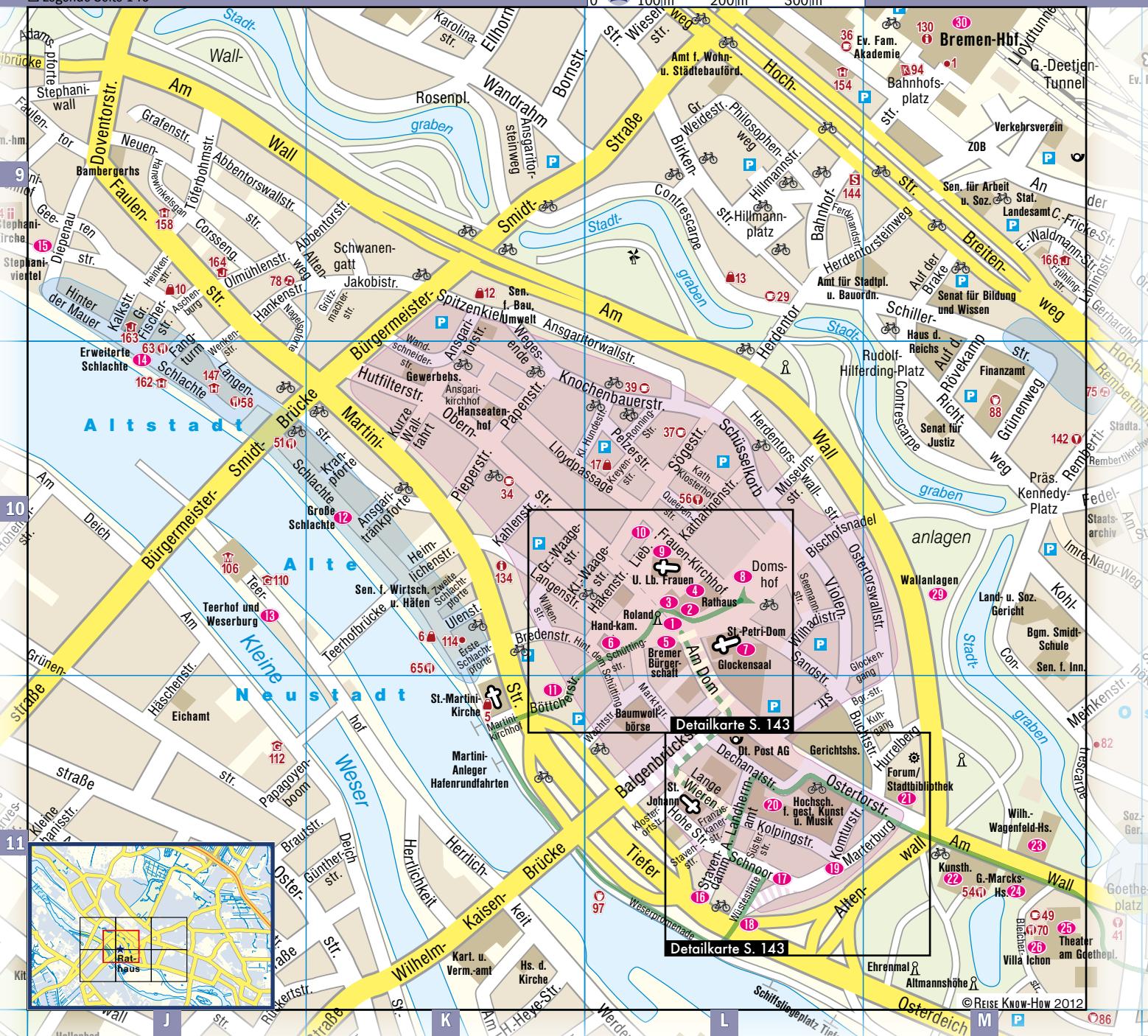
Weser- und Hafenrundfahrt:
Bremen vom Wasser aus S. 15



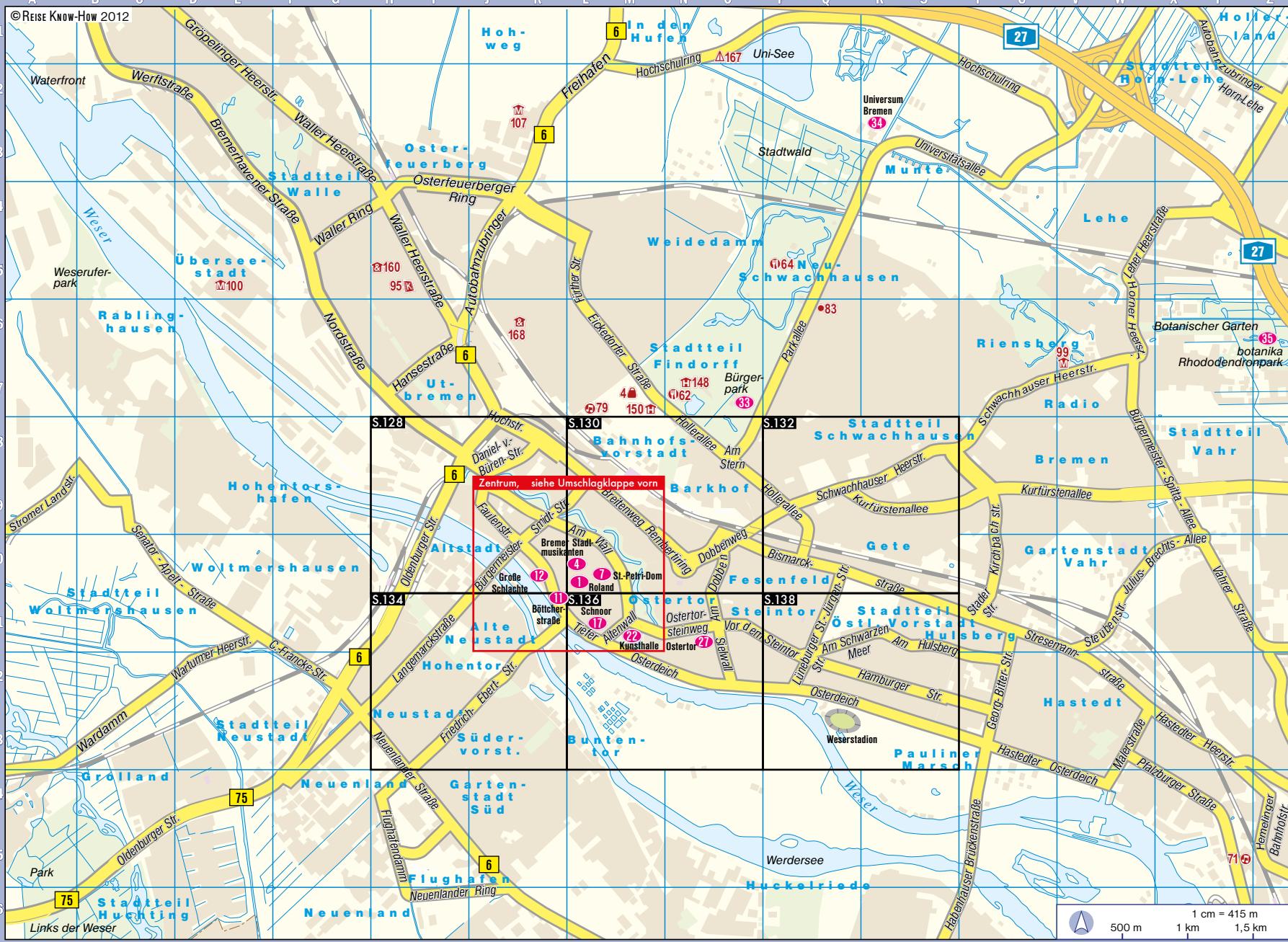
BREMEN, Zentrum

□ Legende Seite 140

0  100|m 200|m 300|m



BREMEN, ÜBERSICHT UND BLATTSCHNITT



Zeichenerklärung

- (1) Hauptsehenswürdigkeit
- (B) Allgemeines
- (F) Bar, Bistro
- (G) Bibliothek
- (H) Biergarten, Brauhaus, Kneipe
- (I) Botanischer Garten
- (C) Café, Eiscafé, Treffpunkt
- (D) Denkmal
- (E) Fahrradstation, Stellplatz
- (J) Friedhof
- (K) Galerie
- (L) Geschäft, Kaufhaus, Markt
- (M) Hotel, Unterkunft
- (N) Imbiss
- (O) Informationsstelle
- (P) Internetcafé
- (Q) Jugendherberge, Hostel
- (R) Kino
- (S) Kirche
- (T) Krankenhaus, Arzt, Apotheke
- (U) Moschee
- (V) Museum
- (W) Musikszene, Disco
- (X) Parkplatz/-haus
- (Y) Pension, Bed & Breakfast
- (Z) Polizei
- (A) Postamt
- (B) Restaurant
- (C) Sporteinrichtung
- (D) Synagoge
- (E) Theater, Zirkus
- (F) Tennis
- (G) Tierpark, Zoo
- (H) Vegetarisches Lokal
- (I) Weinbistro
- (J) Windmühle
- (K) Zeltplatz, Camping
- Stadtspaziergang s. S. 8
- Shoppingareale
- Gastro- und Nightlife-Areale

City|Trip aus der Luftperspektive

- **Fliegen Sie am Bildschirm** von der Produktseite dieses Titels unter www.reise-know-how.de zu allen im Buch beschriebenen Sehenswürdigkeiten
- **Wählen Sie Ihre Unterkunft** auf Basis der genauen Kenntnis von Lage und Umgebung des Hauses
- **Finden Sie sofort** alle im Buch beschriebenen Restaurants, Cafés, Shops, Museen, Galerien, Theater, Infostellen ...
- **Unternehmen Sie virtuelle Rundgänge** und Ausflüge am Monitor oder auf dem Display Ihres mobilen Gerätes

Service für Laptop, Navi, iPhone & Co.

- **Laden Sie den Faltplan kostenlos als PDF mit Geodaten**
Nutzen Sie die Geoinformationen zur Orientierung vor Ort
- **Speichern Sie die GPS-Daten** aller beschriebenen Örtlichkeiten auf Ihr GPS-Gerät, Navi oder Smartphone
- **Das Kapitel „Praktische Reisetipps“** steht zum kostenlosen Download bereit
- **Erwerben Sie einzelne Seiten oder Kapitel nach Bedarf** als Datei und nutzen Sie die vielen Zusatzfunktionen des PDF-Readers auf Ihrem Gerät

Hinweise zur Nutzung der Daten s. Seite 142



City|Trip Bremen

Die Hansemetropole mit diesem praktischen
Stadtführer individuell erleben:

Die Stadt entdecken: sorgfältige Beschreibung der interessantesten Sehenswürdigkeiten und Stadtviertel, erlebnisreicher Stadtpaziergang

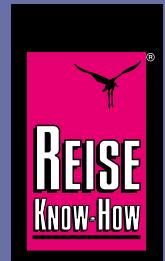
Die ganze Breite der Gastronomie:
von Feinschmeckerrestaurants über Cafés und Bars bis zum mitternächtlichen Imbiss

Auf eigene Faust: alle reisepraktischen Infos zu Anreise, Preisen, Stadtverkehr, Touren, Shopping, Events, Hilfe im Notfall ...

Unterkünfte von nobel bis preiswert:
gründlich vor Ort recherchiert und ausführlich kommentiert

Hintergrundartikel mit Tiefgang: Geschichte, Mentalität der Bewohner, Leben in der Stadt

Richtig ankommen: exakte Adressangaben, mit dem Text abgestimmte Stadtpläne und Luftbildansichten unter Google Maps™



Izabella Gawin, Dieter Schulze

4., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage für 2012/13

ISBN 978-3-8317-2140-5

144 Seiten | € 9,80 [D]

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

- Über 70 Farbfotos
- Ausführliches Register
- Leichte Orientierung durch cleveres Nummernsystem
- Strapazierfähige PUR-Bindung

Über 200 Sehenswürdigkeiten und touristisch wichtige Orte

CITY|TRIP BREMEN

Nicht verpassen!

1

Rathaus und Roland [L10]

Seit über 600 Jahren herrscht ein buntes Treiben auf dem Marktplatz. Vor dem prachtvollen Rathaus steht der steinerne Roland als Symbol für städtische Unabhängigkeit, Freiheit und Liberalität (s. S. 60).

4

Die Bremer Stadtmusikanten [L10]

Die vier Tiere beweisen, dass man mit vereinter Kraft, Witz und Fantasie noch der aussichtslosesten Situation entrinnen kann. Sie sind überall in der Stadt präsent, selbst ins Guinness-Buch der Rekorde zogen sie triumphierend ein (s. S. 64).

7

St.-Petri-Dom [L10]

Die 1000-jährige Kirche besitzt fast 100 Meter hohe Doppeltürme, dazu einen Bleikeller mit Gruselkabinett und eine Krypta, in der stimmungsvolle Konzerte stattfinden (s. S. 66).

11

Böttcherstraße [K11]

Ein riesiger Lichtbringer in Gold weist den Weg in eine Gasse, die mit ihren rhythmisch gegliederten Fassaden als begehbarer Skulptur erscheint (s. S. 70).

12

Große Schlachte [K10]

Bremen am Fluss: Die vor Anker liegenden Schiffe beherbergen Klubs, Lokale, Theater. An der schattigen Uferpromenade reihen sich Biergärten. Eine Brücke führt zur Insel Teerhof (s. S. 72).

17

Schnoor [L11]

Kopfsteingepflasterte Gassen, windschiefe Häuschen und eine Vielzahl kleiner Läden – das Viertel wirkt wie eine Puppenstube (s. S. 75).

22

Kunsthalle und Kulturmeile [M11]

Eine Allee führt zu Museen und Theatern, die in gründerzeitlichen und klassizistischen Prachtbauten untergebracht sind (s. S. 77).

27

Das Viertel [N11]

Nirgendwo in Deutschland gibt es einen größeren Anteil grüner Wähler als im „Freistaat Ostertor“: eine Mischung aus '68 und Alternativ, Multikulti und Schickimicki, Studenten und Senioren (s. S. 80).

33

Bürgerpark [O7]

Wenige Gehminuten von der Innenstadt liegt einer der schönsten Landschaftsparks Deutschlands (s. S. 85).

34

Universum Bremen [R3]

Im Bauch einer glänzenden Silberkapsel werden die Wunder des Universums erklärt (s. S. 86).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit fortlaufenden Nummern versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im Kapitel „Bremen entdecken“ und zeigen auch die genaue Lage im Stadtplan.

Impressum

Izabella Gawin, Dieter Schulze

CityTrip Bremen

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Peter Rump 2008, 2010, 2011

4., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2012

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-2140-5

PRINTED IN GERMANY

Herausgeber und Gestaltungskonzept:

Klaus Werner

Lektorat: amundo media GmbH

Layout: Günter Pawlak (Umschlag),

Anna Medvedev (Inhalt)

Fotos: siehe Bildnachweis S. 4

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amundo media GmbH

Druck und Bindung:

Himmer AG, Augsburg

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande.
Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG,
Postfach 27, CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien
Niederlande, Belgien: Willems

Adventure, www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren Büchershop im Internet:

www.reise-know-how.de

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

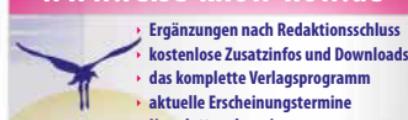
Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen.

Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:
info@reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

Verlagsshop mit Sonderangeboten



CITY|TRIP BREMEN

0738 Abb.: nw

Inhalt

Nicht verpassen	1
Benutzungshinweise	5
Die Autoren	6

Auf ins Vergnügen

Bremen an einem Wochenende	8
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	10
Bremen für Citybummler	15
Bremen für Kauflustige	17
Bremen für Genießer	23
Bremen am Abend	34
Bremen für Kunst- und Museumsfreunde	41
Bremen zum Träumen und Entspannen	47

Am Puls der Stadt

Das Antlitz Bremens	50
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	52
Leben in der Stadt	54
Überseestadt und Waterfront	57

Bremen entdecken

Im Herzen der Altstadt	60
1 Marktplatz und Roland ★★★★	60
2 Rathaus ★★★	61
3 Bremer Ratskeller ★★★	63
4 Bremer Stadtmusikanten ★★★★	64
5 Haus der Bürgerschaft ★	65
6 Schütting ★★	65
7 St.-Petri-Dom ★★★	66
8 Domshof ★★	68
9 Liebfrauenkirchhof und Kirche Unser Lieben Frauen ★★	69
10 Sögestraße ★	69

7 Über die Böttcherstraße zur Schlachte

11 Böttcherstraße ★★★	70
12 Große Schlachte ★★★	72
13 Teerhof und Weserburg ★★	73
14 Erweiterte Schlachte ★★	74
15 Stephaniviertel ★	74

8 Schnoor

16 Stavendamm ★	74
17 Schnoor ★★★	75
18 Hinter der Holzpforte ★	75
19 Marterburg ★	76
20 Hochschule für Künste ★	76
21 Landgericht und Forum am Wall ★	76

9 Kulturmeile und Viertel

22 Kunsthalle Bremen ★★★	77
23 Wilhelm-Wagenfeld-Haus ★★	78
24 Gerhard-Marcks-Haus ★★	79
25 Theater am Goetheplatz ★★	79
26 Villa Ichon ★★	80
27 Ostertor, Das Viertel ★★	80
28 Osterdeich ★★★	82

10 Ins Grüne

29 Wallanlagen ★★★	82
30 Hauptbahnhof ★	83
31 Überseemuseum ★★★	83
32 Bürgerweide ★	84
33 Bürgerpark ★★★	85

Entdeckungen außerhalb des Zentrums	86	Notfälle	103
34 Universum ★★★	86	Öffnungszeiten	103
35 Rhododendronpark ★★★	87	Post	103
Abstecher in die Umgebung	88	Radfahren	103
36 Vegesack ★	88	Schwule und Lesben	105
37 Worpswede ★★★	89	Sicherheit	105
38 Fischerhude ★★	92	Sport und Erholung	105
39 Bremerhaven ★★	92	Stadtouren	107
		Unterkunft	108
		Verkehrsmittel	113
		Wetter und Reisezeit	114
Praktische Reisetipps	95		
An- und Rückreise	96	Anhang	115
Autofahren	97	Bremen, Umgebungskarte	122
Barrierefreies Reisen	97	Register	123
Geldfragen	97		
Information	98	Cityatlas	127
Internetcafés	100	Bremen, Zentrum	128
Mit Kindern unterwegs	101	Liste der Karteneinträge	140
Literaturtipps	102	Bremen, Übersicht und Blattschnitt	144
Medizinische Versorgung	103		

Exkurse zwischendurch

Exotika: Tee, Kaffee und Schokolade aus aller Welt	19
Kohlpartie – Winterspaß mit Kohl & Pinkel	24
Smoker's Guide.	34
Das Bremer Theater: politisch und spielerisch	39
Spraak snacken – Basiskurs Platt	56
Der Krüppel – ein Bremer Held	62
Domtreppen fegen – Strafe für Singles	67
Knigge im Dom	68
„Todesengel von Bremen“ – mit Lust Böses tun.	69
Paula Modersohn-Becker – gegen Schönfärberei	71
Das Viertel – noch immer ein bisschen anders .	81
Bremen preiswert – Spartipps für erlebnisreiche Tage .	98

Bildnachweis

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

bot	Rhododendronpark GmbH (www.botanika.net)
btz und Umschlag vorn	Bremer Touristik-Zentrale (www.bremen-tourism.de)
ch	Claudia Hoppens
dl	Dorothea Langer

Benutzungshinweise

City-Faltplan

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im Kartenmaterial mit Symbol und Nummer eingetragen.



Ortsmarken ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb des im Buch abgebildeten Kartenmaterials. Sie können aber wie alle Örtlichkeiten in unseren speziell aufbereiteten Internet-Karten lokalisiert werden (siehe hintere Umschlagklappe).

Orientierungssystem

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch im Kartenmaterial:

- ① 86 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.
- ② Die Hauptsehenswürdigkeiten werden im Abschnitt „Bremen entdecken“ beschrieben und mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer gekennzeichnet, die auch im Kartenmaterial eingetragen ist.

Stehen die Nummern im Fließtext, verweisen sie auf die jeweilige Beschreibung der Sehenswürdigkeit im Kapitel „Bremen entdecken“.

- Die farbige Linie markiert den Verlauf des Stadtspaziergangs (s. S. 8).
- [N12] Die Angabe in eckigen Klammern verweist auf das Planquadrat im Kartenmaterial, in diesem Beispiel auf das Planquadrat N12.

gmh	Gerhard-Marcks-Haus (www.marcks.de)
gs	Izabella Gawin, Dieter Schulze (die Autoren)
khb	Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen, Foto: Toma Babovic
kw	Klaus Werner
nw	Nadja Werner
ph	Petra Heitkötter
usm	Überseemuseum Bremen (www.uebersee-museum.de)

Vorwahlen

- Die Vorwahl für Bremen lautet 0421.
- Die Vorwahl für Deutschland ist 0049.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtigste Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Die Autoren

Wenn sie nicht gerade in der Welt unterwegs sind, leben sie in ihrer Lieblingsstadt Bremen – und das seit vielen Jahren:

Izabella Gawin (geb. 1964) studierte Kulturwissenschaften an den Universitäten Bonn und Bremen und promovierte über die Kolonialgeschichte der Kanarischen Inseln. Sie verfasste zahlreiche Städte- und Regionalführer zu europäischen Zielen, bei REISE Know-How erschienen u.a. „KulturSchock Polen“ sowie Bücher zu La Gomera, La Palma und El Hierro.

Dieter Schulze (geb. 1946) studierte Literatur- und Sozialwissenschaften in Hamburg, Marburg und Warwick und promovierte mit einer Arbeit über das moderne Theater. In den vergangenen Jahren schrieb er Reisebücher zu Spanien, Polen, Slowenien und Großbritannien. Bei REISE Know-How erschienen u.a. der „CityTrip Oxford“ sowie Bücher zu Gran Canaria, Fuerteventura und Lanzarote.

Schreiben Sie uns

Dieser CityTrip-Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:
 REISE KNOW-How Verlag Peter Rump
 GmbH, Postfach 140666, D-33626
 Bielefeld, oder per E-Mail an:
info@reise-know-how.de

Danke!

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels abrufbar.

Auf ins Vergnügen

002br Abb.: kw



Bremen an einem Wochenende

Bremen ist klein, aber nicht provinziell. Es unterhält Handelskontakte in aller Welt, blickt forsch über den eigenen Tellerrand und bekennt sich zur Liberalität. Das historische Zentrum ist so schön, dass es von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Schon an einem Wochenende kann man in Bremen viel erleben: Altstadt und Bürgerpark, Kulturmeile und Viertel lassen sich problemlos zu Fuß erkunden, dabei bleibt genug Zeit für Schlemmer- und Nachtpartien.

1. Tag: Altstadt und „umzu“

Morgens – durch die Altstadt

Startpunkt der Tour ist Bremens „gute Stube“, der **Marktplatz** 1 mit der berühmten Roland-Statue, dem Symbol für Freiheit und Liberalität. Nach einem Blick auf die prunkvolle Fassade des **Rathauses** 2 kann man in den **Ratskeller** 3 hinabsteigen, der seit Jahrhunderten Speis und Trank bietet. Gleich neben dem Eingang stehen die **Bremer Stadtmusikanten** 4. Danach geht's einmal rings um den Platz. Vor dem **Haus der Bürgerschaft** 5 können Sie sich nach Einwurf einer Münze ins „Bremer Loch“ das Wiehern, Krächzen und Schreien der Stadtmusikanten anhören. Von der Terrasse des **Schütting** 6 hat man den besten Blick auf den **St.-Petri-Dom** 7. Die Kirche ist über 1200 Jahre alt, unbedingt sehenswert sind die Krypten! Wer gut zu Fuß ist, steigt über unendlich viele Stiegen knapp 100 Meter zu den Turmspitzen hinauf. Der Mühe Lohn ist ein grandioses Panorama der ganzen Stadt!

EXTRAINFO

Nägel im Pflaster

Eine kürzere Variante des unter „1. Tag“ beschriebenen Spaziergangs bietet der offizielle, durch Nägel im Pflaster angezeigte Weg der „Touristischen Route“. Er entspricht dem Abschnitt vom Marktplatz über die Böttcherstraße, der Weser entlang zum Schnoor und endet, der gestrichelten Linie im Kartenmaterial folgend, wieder am Marktplatz.

Südlich des Marktplatzes lockt ein riesiger „Lichtbringer“ in die **Böttcherstraße** 11. In der engen Backstein-gasse stöbert man in hübschen kleinen Läden und lauscht zu (fast) jeder vollen Stunde einem Glockenspiel. Hochkarätige Kunst entdeckt man im Paula-Modersohn-Becker-Museum (s. S. 43), in dem viele Werke der Malerin ausgestellt sind.

Am Ende der Böttcherstraße gelangt man an den **Martinianleger**. Jetzt geht es nach links an der Weser entlang. Vertäute Gastroschiffe, vorbeifahrende Kähne und Boote verströmen maritimes Flair.

Anschließend spaziert man durch den **Schnoor** 17, das mittelalterliche Seemannsquartier mit seinen kopfstein gepflasterten Gassen, windschiefen Giebelhäusern und lauschigen Plätzen – hier macht das Bummeln Spaß! In mehreren Lokalen bekommt man günstigen **Mittagstisch**.

Wer möchte, kann den Spaziergang nun abkürzen und gelangt nach wenigen Schritten zum **Marktplatz** 1. (Die Abkürzung des Spaziergangs vom Schnoor zum Marktplatz ist mit einer gestrichelten Linie im Kartenmaterial eingezeichnet.)



Mittags – von der Schnoor zur Weser

Vorbei am Alten Landgericht und der Stadtbibliothek ⑪ erreicht man **Bremens Kulturmeile**. An der Rückseite der **Kunsthalle** ⑫ quert man auf einem Brückensteg den Wallgraben und gelangt zum Platz vor dem Goethe-Theater, wo man im **Café Theatro** (s. S. 28) eine Verschnaufspause einlegen kann. Jenseits des Platzes beginnt die multikulturelle **Einkaufszeile** mit schrägen Boutiquen und türkischen Gemüseläden, Straßencafés und Döner-Grills. Rechts des Ostertorsteinwegs geht es durchs idyllische „Milchquartier“ zum **Osterdeich** ⑬. Von der Allee senkt sich ein grüner Hang zur **Weser** hinab, ostwärts läuft

man zum **Café Ambiente** (s. S. 25) und lässt lange Flusskähne an sich vorbeiziehen.

Abends

An einem lauen Sommerabend folgt man dem Uferweg zur **Schlachte** ⑭. Mehrere Biergärten reihen sich aneinander. Zwischen ihnen verläuft ein Corso zum Flanieren und Flirten. Bei Schmuddelwetter besucht man ein Restaurant, geht ins Theater oder lässt den Tag in einem der vielen Szenelokale im „Viertel“ ⑮ ausklingen.

Routenverlauf im Stadtplan

Der hier beschriebene Spaziergang ist mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezzeichnet.

▲ Unerwartet inmitten der Großstadt: die pittoresken Gassen im Schnoor ⑯

◀ Seite 7: Gute Laune auf dem Kajenmarkt (s. S. 18) an der Weser

2. Tag: Vom Zentrum ins Grüne

Morgens

Ist es warm, empfiehlt sich ein **Schiffsausflug**. Dabei wirft man einen Blick auf die entstehende **Überseestadt** (s.S.57), deren Speicher bereits kulturell genutzt werden. Bei regnerischem Wetter bummelt man durch Bremens Innenstadt: Hier kann man von einer **glasüberdachten Passage** zur nächsten laufen und dabei Dutzende interessanter Läden und Boutiquen kennenlernen (s.S.17).

Mittags

Über Schwachhausen, Bremens „besseres“ Wohnviertel, gelangt man zum **Bürgerpark** 33. Wege führen ins waldähnliche Dickicht, unerwartet öffnen sich Lichtungen und kilometerlange Sichtachsen. Man spaziert an einem Wildgehege vorbei und läuft an kleinen Wasserwegen entlang, auf denen es sich auch gut rudern lässt.

Wer für das Mittagessen einen edlen Ort bevorzugt, stärkt sich in der **Meierei** (s.S.32) in einem hölzernen Palais, lockerer geht es im Pavillon der **Waldbühne** zu.

Einen gänzlich anderen Charakter hat der **Rhododendron-Park** 35 im Osten der Stadt. Hier ist das Grün thematisch geordnet: Es gibt diverse Gärten, ein Alpinum und einen Azaleenhain.

Abends

Das Abendprogramm sollte man vom Angebot abhängig machen: Läuft im Moment ein gutes Theaterstück oder ein Musical, ein Jazz- oder ein Blueskonzert? Oder will man doch lieber in einem der angesagten Klubs abtanzen? Empfehlungen zur Gestaltung des Nachtplans siehe „Bremen am Abend“ (s.S.34).

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Trotz Ebbe in der Haushaltskasse ist Bremens Kulturkalender reich bestückt – engagierte Kulturschaffende und finanziell starke Sponsoren machen's möglich. Die meisten Veranstaltungen finden zwischen Mai und Oktober statt, der lange Winter wird durch Freimarkt und Samba-Karneval „überbrückt“.

Januar

- **Eiswette:** Am 6. Januar werden am Osterdeich auf der Höhe des Sielwalls Wetten abgeschlossen. Wird es dem „Schneiderlein“ (zulässiges Höchstgewicht 99 Pfund) gelingen, ans andere Ufer der Weser zu gelangen? Wird das Eis halten?
- **Sechs-Tage-Rennen:** Das weltgrößte Hallenradrennen findet mit viel Show im AWD-Dome, der einstigen „Stadthalle“, statt (www.sechs-tage-rennen.de).

Februar

- **Karneval:** Am Lagerhaus in der Schildstraße versammeln sich die Maskierten und starten ihre Festdemo unter den Klängen von Samba-Bands – Ziel ist der Marktplatz (www.bremer-karneval.de).

In Walle gibt es einen Rosenmontagszug. Ein „Geisterball“ findet im Kulturzentrum Schlachthof in Findorff statt.

März/April

- **Osterwiese:** Als „Kleiner Freimarkt“ ist das zweiwöchige Volksfest auf der Bürgerweide bekannt – mit Geisterbahn, Riesenrad und Kirmesbuden (www.osterwiese.com).

April

- **Jazzahead!**: Jazzmesse in der Bremer Arena **32** mit vielen Konzerten der internationalen Szene (www.jazzahead.de).
- **Internationale Trompetentage**: Barock, Klassik und Jazz an verschiedenen Spielorten
- **Galopprennen**: Auf der Rennbahn in der Vahr treten Deutschlands beste Jockeys gegeneinander an.

Mai

- **Bremer Stadtfest**: Am Monatsende wird auf den Plätzen der Bremer Altstadt gefeiert.
- **Poetry on the Road**: Wortakrobatik und Poesie im Hip-Hop-Beat, vorgetragen von Interpreten aus aller Welt (www.poetry-on-the-road.com).

Juni

- **Vegesacker Hafenfest**: Maritimes Spektakel zwischen Utkiek und Hafenwald mit Matjes und Modellbooten, Unterhaltung und viel Musik

➤ **Lange Nacht der Museen**: Bremens Museen öffnen bis 24 Uhr und überraschen mit Happenings, Konzerten und Mitmachaktionen. Ein Shuttlebus verbindet alle Orte.

➤ **Woman**: In der Bremer Arena **32** treffen sich Hunderte von Frauen zum Second-hand-Modemarkt (www.woman-bremen.de).

➤ **Kunstfrühling**: Alle zwei Jahre (2013) werden die Gleishallen neben dem Bahnhof zur riesigen Galerie (www.kunstfruehling.de).

➤ **Keramikmarkt**: Töpfer und Keramiker aus dem norddeutschen Raum bieten im Park hinter der Kunsthalle ihre Produkte an.

➤ **Wallfest**: In den geschmückten Wallanlagen **29** treten Musikgruppen auf, für Kinder gibt's Spiele und auf dem Wasser kann man Bötchen fahren.

➤ **Winzerfest**: Tropfen aus deutschen Weinanbaugebieten werden auf dem historischen Marktplatz kredenzt.

▼ *Bunter Treiben im grauen Winter: der Bremer Karneval*

008br Abb.: dl





0849br Abb.: gs

Sommergastmahl (www.shakespeare-company.com).

➤ **Sommer in Lesmona:** Einmal im Sommer (wechselnder Termin) romantisches Freiluft-Vergnügen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Die Trennung von E- und U-Musik wird für die Dauer des Festivals aufgehoben. Der Bogen reicht von Leonard Bernstein über Johann Strauß bis Prokofjew, Opernarien stehen ebenso auf dem Programm wie Jazzmelodien. Die meisten Besucher haben einen Picknickkorb dabei, machen sich's auf Decken bequem und erfreuen sich an der Musik zum Sonnenuntergang. Werden zum verabredeten Zeitpunkt die Wunderkerzen entzündet, verwandelt sich der Park in ein Lichtermeer. Schauplatz der Konzerte ist die Steinberghöhe in Knoops Park, Eingang Raschenkampsweg, vom Bahnhof St. Magnus 10 Minuten zu Fuß (www.kammerphilharmonie.com).

➤ **Havenwelten Sail Sommer:** Bremerhaven-Festwoche am Alten Hafen mit Großsegeln, Opernnacht am Meer, Festival der Chöre und Feuerwerk.

➤ **Festival Maritim:** Shantys aus aller Welt an der Vegesacker Waterkant, Piratentörns und Improvisationstheater, dazu Stände mit Fischhäppchen. Auf der Bootswerft findet ein Tag der offenen Tür statt, kostenloser Shuttleservice per Schiff zur Werft und zurück. Ein großes Feuerwerk beschließt das Fest (www.festival-maritim.de).

➤ **La Strada:** Europas größtes Straßenzirkusfest rund um den Marktplatz mit poetischen Lufttänzern, zauberhaften Akrobaten und spritzigen Clowns (www.straßenzirkus.de).

➤ **Internationaler Bremer Sommer:** Musik, Tanz und Kulinarisches aus mehr als 30 Nationen auf dem Liebfrauenkirchhof 9 und rund um den Roland

➤ **Hard Pop Days:** Bevor der Sommer zu Ende geht, treffen sich alte und junge

Juli/August

➤ **Breminale:** Viertägiges Kulturspektakel am Osterdeich mit multikulturellem Musikprogramm, Jongleuren und Gauklern, Freiluftkino auf Großleinwand, Theater und Tanz sowie vielen Veranstaltungen für Kinder. Dazu Imbissbuden mit Leckereien aus aller Welt! Das Fest findet in den nächsten Jahren voraussichtlich im Juli statt, könnte aber auch auf Mai oder Juni vorgezogen werden (www.breminale.de).

➤ **Badeinselregatta:** 100 Zweierteams paddeln auf Plastik-Badeinseln 1,6 km auf der Weser – mit Händen und Füßen gegen die Strömung! Nachts steigt eine Party mit Feuerwerk (www.haake-beck.de).

➤ **Bremer Theatersommer – Shakespeare im Park:** Die Shakespeare Company lädt in den Bürgerpark 33 ein und zeigt vor der Kulisse der Melchersbrücke einige ihrer schönsten Produktionen. Zum festlichen Abschluss gibt es, wenn die Organisatoren gut aufgelegt sind, ein

Musikfest Bremen

Aus aller Welt kommen Spitzenorchester und berühmte Solisten nach Bremen, um eine Probe ihres Könnens zu liefern - Abend für Abend ein berauschendes Programm und dies volle vier Wochen lang! Spielte man früher oft an klassischen Industriestandorten, so bevorzugt man heute wieder die traditionellen Aufführungsorte, allen voran die Glocke mit ihrer erstklassigen Akustik.

Einen besonderen Höhepunkt bilden die Konzerte im Dom **7** und in der Kirche Unser Lieben Frauen **9**, wo Ensembles

mit historischen Instrumenten den Geist vergangener Zeiten wiedererwecken.

Freilich wird nicht nur Klassik geboten - auch Crossover-Konzerte stehen auf dem Programm, jazzartig improvisierte Chopinstücke oder afroamerikanische Tanzkultur. Großer Beliebtheit erfreut sich die „Große Nachtmusik“ zum Auftakt des Festivals: Vier Stunden lang finden Konzerte an mehreren Orten rings um den magisch beleuchteten Marktplatz statt - ein Spektakel für Konzertbesucher wie für Stadtbummler (www.musikfest-bremen.de).

Popfans zum Open-Air-Highlight am Uni-See.

► **Viertelfest:** „Im Viertel steppt der Bär und die Schweine pfeifen lauter.“ Wird der Ostertorsteinweg zur Vergnügungszone erklärt, flüchten die Anwohner und überlassen das Terrain den zugereisten Partygängern. Von der Kunsthalle bis zum Ziegenmarkt wird auf 1 km Länge von mehreren Bühnen für Stimmung gesorgt. Von Rock bis Pop ist alles dabei, auch Jazz, Oriental Fantasy, Hip-Hop, Funk und Sushi Music, dazu Straßentheater, Fasadenprojektionen und eine große Tombola (www.viertelfest-bremen.de).

September

► **Weser-Inline-Tour:** Beim größten Skate-Event in Deutschland absolvieren 3000 Skater die 92 Kilometer lange Strecke von Bremen nach Bremerhaven. Weniger Sportive können sich an Zwischenzielen

► **La Strada - Artisten unter freiem Himmel**

► **Die Große Nachtmusik - Auftakt zum Musikfest**

einklinken. Wer seine Kräfte überschätzt hat, fährt im „Besenwagen“ zum nächsten Stopp (www.weser-inline-tour.de).

► **Weinfest am Hillmannplatz:** Zum Ende des Sommers genießt man Tropfen aus renommierten Weinanbaugebieten an weiß eingedeckten Bistros, dazu Delikatessen und viel Musik. Ein Gelage der feinen Art für Bremens betuchtes Bürgertum.

► **Tag der offenen Tür im Theater:** Zum Start der neuen Saison öffnet das The-



011ibr Abb.: blz

ater am Goetheplatz **25** seine Pforten und präsentiert ein ganztägiges Spektakel mit Highlights aus Oper und Schauspiel, Tanzproben, Schminkaktionen und Kostümversteigerung.

- **Fockes Fest:** Noch ein Tag der offenen Tür, diesmal in Schwachhausen mit Kultur, Kuchenschmaus und vielen Überraschungen für Kinder
- **Maritime Woche:** Besucher werfen einen Blick hinter die Kulissen von Speditionen und Umschlagfirmen. Das abschließende Hafenfest wird links der Weser am Lankenauer Höft (Neustädter Hafen) gefeiert – mit Segelregatta, Rundflügen und Fallschirmsprüngen, Livemusik und Tanz im Festzelt.
- **Musik und Licht am Hollersee:** Verabschiedung des Sommers im Bürgerpark **33** mit einem Gratiskonzert klassischer Melodien
- **Prime Time – Crime Time:** Seit 1998 organisiert der Schriftsteller Jürgen Alberts die „Krimi-Tage“. Deutsche und internationale Autoren lesen an verschiedenen Orten aus ihren neuesten Werken. Das Ganze endet mit der „Radio Bremen Kriminacht“.
- **Hanselife:** Aus der „Hafa“ wurde „Hanselife“: Bremens traditionsreiche Verbrauchermesse auf der Bürgerweide **32** mit Angeboten rund um die Themen Wellness & Gesundheit, Technik & Wissen, Küche & Kulinarisches, Haus & Wohnen (www.hanselife.de).

OktobeR

- **Bremer Freimarkt:** Was den Münchenern das Oktoberfest, ist den Bremern der Freimarkt. Fast 1000 Jahre hat Deutschlands ältestes Volksfest auf dem Buckel. Wird in der zweiten Monatshälfte die „fünfte Jahreszeit“ ausgerufen, pilgern Tausende zur Riesenkirme auf der Bürgerweide **32**. Ob Hightech-Achterbahn oder traditionelles Kettenkarussell,

Liebesapfel oder Fischbrötchen – für jeden ist etwas dabei. Je nach Musikgeschmack trifft man sich zu Rockmusik im Hansatzelt, zu Jazz und Dixieland im Riverboat und zu Volksmusik im Bayenzelt.

Samstagnacht steigt in der Stadthalle die größte Party des Jahres mit Livemusik bis zum Morgengrauen. Höhepunkt des Fests ist der Umzug am zweiten Samstag: 130 Wagen, Kapellen und Vereine ziehen durch die Innenstadt, wo der „Kleine Freimarkt“ ausgerufen wird: Auf dem Marktplatz stehen nostalgische Karusselle, dem Roland wird ein Lebkuchenherz umgehängt und der Glühwein fließt reichlich. Zwischen Liebfrauenkirch-

EXTRATIPP

Das gibt es nur in Bremen

- **Die Bremer Stadtmusikanten:** Hier fanden sie ihr Glück (s. S. 64).
- **Kohl & Pinkel:** Das Bremer „Nationalgericht“ gibt im Winter Kraft (s. S. 24).
- **Samba-Karneval:** Statt Schunkel-musik Pepp und Rambazamba (s. S. 10)
- **Schaffermahl:** Beim ältesten „Brudermahl“ der Welt sind nach eiserner Tradition Frauen nicht zugelassen (s. S. 63).
- **Domtreppen fegen:** Junggesellen müssen den Besen schwingen, bis sie von einer Frau erlöst werden (s. S. 67).
- **Größte Weinkarte:** Im Ratskeller finden sich mehr als 600 Sorten aus Deutschlands 13 Anbaugebieten (s. S. 30).
- **SV Werder Bremen – sattgrün wie der Deich, jung und knackig** (s. S. 44)
- **Schüsselkorb, Schlachte, Schnoor:** Bremen ist voll seltsamer Straßennamen!

hof 9 und Rathaus bieten „mittelalterliche“ Händler ihre Ware an, Glasbläser zeigen ihr Können und Gaukler treiben Schabernack (www.freimarkt.de).

November

- **Kutterpullen:** Um die Retter zu feiern, die manch einen Kahn aus Seenot befreit haben, steigt am Samstag vor dem 1. Advent ein Fest. Erst gibt es auf der Weser ein internationales Wettrennen der Rettungsboote, dann eine Party in der Hochschule für Nautik.
- **Rolands Geburtstag:** Am 5.11. wird der Steinriese auf dem Marktplatz 1 geehrt. Alle, die Roland heißen und im gleichen Monat das Licht der Welt erblickten, erhalten gratis eine Flasche Roland-Sekt.
- **Slow Fish:** In der Bremen Arena (s. S. 37) findet eine Slow-Food-Messe statt (www.slowfisch-bremen.de).

Dezember

- **Weihnachtsmarkt und Schlachtezauber:** Mandeln und Lebkuchen, Glühwein und Zimt, dazu weihnachtliche Lieder und Posaunenkänge – dies alles 24 Tage lang vor historischer Kulisse auf dem festlich glänzenden Marktplatz 1, dem Liebfrauenkirchhof 9 und an der Weserpromenade (Mo–Sa 10–20, So 11–19 Uhr). An den über 170 Verkaufsständen findet man außer Ess- und Trinkbarem auch Kunsthandwerk, Baum-schmuck und Kerzen. Man erlebt Töpfer und Drechsler bei der Arbeit, lamentierende Marketender, Gaukler und Spiel-leute. Jeden Tag um 17 Uhr werden die Abenteuer der vier berühmten Stadtmusikanten live inszeniert, am Wochenende erlebt man um 18 Uhr die Turmbläser in Aktion: mal auf dem Rathausbalkon, mal auf der Bühne auf dem Liebfrauenkirchhof (www.bremer-weihnachtsmarkt.de).

Bremen für Citybummler

Alles Schöne lässt sich in Bremen leicht verbinden: Ob Sightseeing oder Shopping, Weserfahrt oder Schlemmermahl – Bremen ist die Stadt der kurzen Wege, keine langen Bus- oder U-Bahnfahrten sind nötig, um von einem Ort zum nächsten zu gelangen. Eine lebendige Bar- und Café-Szene kündet davon, dass die Norddeutschen entgegen dem weit verbreiteten Vorurteil, sie seien spröde und kühl, kontaktfreudig und lustbetont sind. Jeden Abend kann man Spannendes unternehmen, der Kulturkalender der Stadt ist prall gefüllt.

Wie bewegt man sich in Bremen?

Die Mehrzahl der Besucher entdeckt die Stadt **zu Fuß**, entweder allein oder geführt (siehe Stadttouren). Der „Stadtspaziergang“ (s. S. 8) führt zu Bremens bekanntesten Sehenswürdigkeiten. Wer es bequemer mag, steigt am Liebfrauenkirch-

EXTRATIPP

Weser- und Hafenrundfahrt

Bremen vom Wasser aus gesehen: Auf einem Schiff schippert man vom Martinianleger flussabwärts zu den Seehäfen der Stadt. Dabei erfährt man Interessantes aus Bremens 1200-jähriger Geschichte.

• 114 [K10] Hal Över, Schlachte 2 (Start Martinianleger), Tel. 0421 338989, www.hal-oever.de, Mai–Sept. 5x tgl., Okt.–April 3x tgl., Preis: 9,80 €, Rabatt für Kinder, Schüler und Studenten, Familien und Rentner



0829 Abb.: gs

hof 9 in einen Elektro-Minibus, der im Schrittempo fast die gleiche Route abfährt (April–Okt., meist stdl. 10.30–17.30, 7/4 €).

Wer ein **Fahrrad** dabei hat oder sich eines leihst, hat in Bremen die Nase vorn. Zahlreiche Radwege sorgen dafür, dass man vom Autoverkehr weitgehend verschont bleibt. Die zentrale Radverleihstation befindet sich am Hauptbahnhof.

Bus und **Straßenbahn** sind gleichfalls eine gute Option, wichtige Umsteigepunkte sind der Bahnhof und Domsheide.

Wohin geht man abends?

In der Innenstadt werden nach Landenschluss die Bürgersteige hochgeklappt. Viel los ist dagegen im **Viertel** (Ostertor/Steintor) 27, wo man sich nach der Arbeit gern in einem Bistro oder einer Bar trifft. Bei warmem Wetter pilgert halb Bremen zu den Biergärten der **Schlachte** 12 hoch über dem Fluss.

EXTRAINFO

Grüne Stadt

„Wozu ein eigenes Auto? Sie kaufen ja auch keine Kuh, wenn Sie ein Glas Milch trinken wollen!“ Mit diesem bizarren Spruch wirbt Bremen für ein Leben ohne eigenen Pkw. Längst ist Carsharing angesagt und nur Autos mit „grüner Plakette“ dürfen in die City. Experimentiert wird mit Elektro-Bikes, die mit Sonnen- und Windenergie „befeuert“ werden. Schon jetzt durchziehen 650 km Radweg die Stadt, ein Viertel aller Strecken legen die Bremer auf dem Drahtesel zurück. Da wundert's nicht, dass Bremen den „Deutschen Verkehrspreis“ erhielt und zur „Pilotregion für umweltfreundliche Mobilität“ ausgerufen wurde!

Wo kann man sich ausruhen?

Nur einen Katzensprung ist es vom Zentrum zum Grüngürtel der **Wallanlagen** 29. Spazierwege führen am Ufer gewundener Wasserarme entlang, im Schatten alter Bäume kann man verschnaufen. Nicht weit ist es auch zum **Osterdeich** 28, dessen grüner Hang zur Weser hinabführt. Eine Minifähre setzt zum anderen Ufer über, wo am Strand ein Café öffnet. Wer völlig abschalten will, begibt sich in den **Bürgerpark** 33, wo man vergisst, in einer Stadt zu sein.

◀ Abendbummel im Schnoor

Teuer, aber bequem

Fußfaule machen eine Stadttour mit der **Rikscha**, die sich auch auf verkehrsberuhigten Plätzen und Straßen bewegen kann. Besonders schön ist es, mit ihr durch den Bürgerpark **33** zu kutschieren. Wer Lust hat, tritt selber in die Pedale – die Rikscha kann in der Radstation am Hauptbahnhof ausgeliehen werden.

•1 [M9] Happy Rikscha Tours, Bahnhofsvorplatz 14 a, Tel. 0421 3015609, www.happy-rikscha-bremen.de, Mo.-Fr. 8-20, Sa.-So. 9-20 Uhr, 2 Pers. zahlen 55-75 €.

Preiswerter ist die Fahrt im **Elektro-Minibus**, der von April bis Okt. mehrmals tägl. im Schritttempo die wichtigsten Sehenswürdigkeiten anfährt (Infos und Tickets: Tourist-Info am Liebfrauenkirchhof, s. S. 99).

▼ Nehmen Sie Platz! Eine Rikscha wartet vor dem Bahnhof auf Gäste



Bremen für Kauflustige

Auf dem „schönsten Marktplatz des Nordens“ findet man traditionelle und trendige, edle und schräge Läden. Stets ist irgendwo Markt und selbst bei Regen macht das Einkaufen Spaß, denn ein Netz von Passagen überspannt weite Teile des Zentrums. Wie kommt es, dass Bremen so viele Shoppingmöglichkeiten bietet? Liegt es an den vielen Millionären, die hier unerkannt leben? Oder daran, dass über den Hafen Originelles aus aller Welt in die Stadt schwappt?

Shopping-Areale

Die wichtigsten Einkaufsstraßen sind die verkehrsberuhigte **Söge-** [L10] und die **Obernstraße** [K10], wo die großen Kaufhäuser zu Hause sind: **Karstadt** präsentiert sich als gut sortierter Einkaufstempel; Galeria **Kaufhof** gefällt mit einem pompösen Rolltreppenhaus. Rings um die Kaufhäuser finden Sie Marken- und Traditionsläden. Von der Söge- und Obernstraße zweigen Passagen ab: Das **Katharinenviertel** und die **Domshofpassage** warten mit exklusiven Läden auf, die **Lloydpassage** [L10] bedient eher den Massengeschmack. Durch die ehemalige Wertpapierbörse (heute Peek & Cloppenburg) spaziert man hinüber zum **Kontorhaus**, wo sich neben kleinen, feinen Läden eine abwechslungsreiche Gastronomie etabliert hat. Mit dem schicken **Wall-Boulevard** hat sich die Gesamtstrecke der überdachten Fußgängerwege auf über zwei Kilometer verlängert. Gut shoppen kann man auch im „**Viertel**“ **27**, wo Skurriles und Stylistisches dominiert.

Märkte

❷ [L10] **Wochenmarkt:** Der Markt im Schatten von Dom und Rathaus ist seit 965 eine gute Adresse für Freunde von frischem Obst und Gemüse. Mo-Sa von 8 bis 14 Uhr gibt es Verdener Spargel, Papenburger Gurken und Teufelsmoor-Schinken, Biogemüse, Rohmilchkäse und Fisch. Wer samstags kurz vor „Ladenschluss“ aufkreuzt, erhält die Ware zu einem günstigen Preis.

Auf dem Liebfrauenkirchhof nebenan findet parallel ein **Blumenmarkt** statt. (www.grossmarkt-bremen.de).

❸ [P12] **Ökomarkt:** Aus biologischem Anbau stammen die Waren auf dem Ökomarkt. Er ist Dienstag- und Freitag nachmittag im Ostertor (Ostertorsteinweg/Ecke Wulwesstr.) zu erleben, Mittwochnachmittag und Samstagvormittag im Steintor (Mecklenburger Str.).

❹ [M7] **Findorffmarkt:** Lebensmittel aller Art – von Fleisch über Fisch bis zu Back- und Konditoreiwaren – findet man auf dem Findorffmarkt, der jeden Dienstag-,

Shoppingareale

Die wichtigsten Shoppingbereiche der Stadt sind im Kartenmaterial mit einer rötlichen Fläche markiert.

Donnerstag- und Samstagvormittag stattfindet. Die „normalen“ Städter sind unter sich, Touristen sieht man kaum.

❻ [K11] **Kajenmarkt:** Von Mai bis September trifft sich jeden Samstagvormittag an der Weserpromenade ein munteres Völkchen: Marktschreier, Händler und Kunsthändler, dazu Touristen, Leute aus dem Umland und waschechte Bremer. Vom Haifisch bis zur Garnele wird alles angeboten, was das Meer hergibt, dazu erklingt Musik von der Waterkant.

❾ [K10] **Flohmarkt:** An der Weserpromenade zieht der Antik- und Trödelmarkt jeden Samstagmorgen Tausende von Menschen an. Am Sonntagmorgen setzt sich der Flohmarkt auf der Bürgerweide ❻ fort.



Exotika: Tee, Kaffee und Schokolade aus aller Welt

Über die Bremer Häfen kommen Rohstoffe aus aller Welt in die Stadt. Tee, Kaffee und Schokolade werden nicht nur weiterverarbeitet und exportiert, sondern auch ausgiebig vor Ort genossen! So sind die Norddeutschen, allen voran die Ostfriesen, in Tee regelrecht vernarrt - 3,7 kg Blatt konsumieren sie pro Kopf im Jahr. Verwunderlich ist das nicht, denn der lange, feuchte Winter lässt sich mit einer frisch aufgebrühten Tasse Tee leichter ertragen. Kräftiger Assam, vermischt mit fruchtigen Sorten aus Ceylon und Darjeeling, verleiht dem Ostfriesentee seine charakteristische Note. Dazu gibt's „een Kopje mit'n Kluntje un Room“, d. h. Kandis und „Room“, was freilich kein Rum ist, sondern obenauf schwimmender frischer Rahm. Stilecht trinkt man den Tee in „friesischem Geschirr“, d. h. in dünnwandigem, blau-weiß verziertem Porzellan. Die besten

Tees findet man in einer Reihe spezieller Läden, wo auf Wunsch der Kunden Mischungen zusammengestellt werden.

Auch mit Kaffee hat Bremen viel zu tun. 1906 wurde hier koffeinfreier Kaffee erfunden („Kaffee HAG - der mit dem roten Herzen“), mehr als 100 Röstereien arbeiteten Tag und Nacht. Zwar sind diese längst in internationalem Konzernen aufgegangen, welche die Produktion in kostengünstigere Standorte auslagerten, doch bleibt Bremen eine Drehscheibe des internationalen Kaffeehandels: Marken wie Jacobs, Eduscho, Azul und HAG haben hier ihren Standort.

Die Verarbeitung von Kakao, der „Speise der Götter“, hat in Bremen gleichfalls Tradition. Aus ihm wird nicht nur das Süßgetränk gezaubert, sondern auch Schokolade - seit 1890 von der Manufaktur Hachez.

Bremer Souvenirs

7 [L10] Martinshof-Laden, Am Markt 1, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Souvenirs aus Naturmaterialien, gefertigt in Behindertenwerkstätten, entdeckt man in einem schönen Kontorhaus drei Schritte vom Markt: Die Bremer Stadtmusikanten werden in tausend Varianten angeboten: als Kuschelspielzeug, Mobile, Champagnerkorken und Krawattennadel.

8 [L10] Werkschau Böttcherstraße, Böttcherstr. 8–10, www.boettcherstraße.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Alle ausgestellten Objekte stammen von einheimischen Kunsthandwerkern. Sie sind aus Glas, Holz, Metall und Textil, daneben sieht

man handgearbeitete Fayence-Kacheln, gezogene, geschichtete und mit Wachs bemalte Kerzen. Gegenüber öffnet der Sieben-Faulen-Laden mit „Bremensien“: Literatur rund um Bremen, Kalender und Kunstdrucke.

► Schön und praktisch zugleich sind viele Produkte in den Läden der Böttcherstraße 11 und im Schnoor 17 (April–Dez., auch So geöffnet).

◀ Flohmarkt
an der Weserpromenade [K11]

Bremer Produkte

9 [L10] Chocolatier Hachez, Am Markt 1, Mo–Mi 10–18.30, Do u. Fr 10–20, Sa 10–16 Uhr, www.hachez.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße). Hoher Kakaogehalt, natürliche Zutaten und milder Geschmack sind das Markenzeichen der Hachez-Schokolade. Im stilvollen, fast musealen Firmenladen am Markt gibt es außerdem Bremer Kluten und „Braune Blätter“, „Katzenzungen“ und Königsberger Teekonfekt, Ingwerspitzen, Pralinen und Marzipan, Kaffee und Tee, Gebäck und exklusive Geschenke.

10 [J9] Kaffee Münchhausen, Geeren 24, Mo–Fr 10–12.30 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Radio Bremen/VHS). Ein Kaffeespezialist im Stephanienviertel 15: Herr Münchhausen, der die Rösterei 1935 gegründet hat, war davon überzeugt, dass es „an der Zunge des Rösters liegt, wie der Kaffee schmeckt“. Seine Tochter bleibt der Devise treu. Gern mischt sie afrikanische und amerikanische Bohnen und variiert die Röstzeit, um neue Sorten zu kreieren. Allein der Blick in den Laden lohnt: Er ist seit seiner Gründung kaum verändert, die Kaffeepackungen stehen fein sortiert im Regal hinter Glas. Nicht der Kunde, der Kaffee ist hier König!

11 [K10] Tee-Handels-Kontor, Böttcherstr. 9, www.thk-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Viele Filialen gibt es im Land, zentraler Standort ist Bremen. Das blau-weiß gestreifte Design von Laden, Verpackung und Geschirr steht für Frische und Herbheit der norddeutschen Landschaft. Besonders schön ist das kleine Geschäft in der Böttcherstraße, wo man gratis eine Tasse Tee kosten kann.

12 [K9] Tee Paul Schrader, Spitzikel 14, www.paul-schrader.de, Anfahrt: Straßenbahn 5, 6, 8 (Haltestelle Am

EXTRATIPP

Süßer Rausch im Café Hauptmeier (s. S. 26)

Kunden aus dem ganzen Land reisen an, um im Rößler Delis bei „Deutschlands kreativstem Patissier“ am Bahnhofsplatz einzukaufen. Peter Hauptmeier stellt essbare Kunstwerke her, die geschmacklich und optisch beeindrucken. Ob Törtchen, Torten, Kuchen oder Petits Fours – alles wird aus frischen Qualitätszutaten ohne Konservierungsstoffe zubereitet; allein zwei Tonnen Valrhona-Schokolade – laut P. Hauptmeier „die beste der Welt“ – werden jährlich angerührt. Experimentierfreudig mischt der Patissier Süßes mit Würzigem, Schokolade mit Chili und Wildkräutern. Damit man nicht zu viel Fettpölsterchen ansetzt, fügt er reines Fruchtmark hinzu.

Die kleinen Kunstwerke kann man unten im Laden kaufen oder oben im Café Hauptmeier vernaschen.

► **Rößler Delis**, Bahnhofsplatz 11, Tel. 0421 3059828, www.cafe-hauptmeier.de, Di–Sa 10–18, So 12–18 Uhr

Wall). Seit 1921 in Bremen mit inzwischen 300 zur Wahl stehenden Sorten: vom kräftigen Assam über mittelstarke Ceylon bis zu Ostfriesenmischungen und feinem Jasmin. Außerdem gibt es Tee-Accessoires und zum Tee passende Leckereien.

► *Einkaufsbummel
in der Lloydspassage*

Andere Kulinaria

13 [L9] **Grashoff's Bistro**, Contrescarpe 80/Hillmannplatz, www.grashoff.de, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Herdentor). Ein Delikatessenladen wie aus dem Bilderbuch: In Vitrinen stapeln sich Wurst, Schinken und Käselaibe; hausgemacht sind fruchtreiche Edelkonfitüren und raffinierte Soßen. Im angeschlossenen, mit einem Michelin-Stern gekürten Bistro beeindruckt die französisch inspirierte Kochkunst von Oliver und Jürgen Schmidt.

14 [N11] **Holtorf**, Ostertorsteinweg 6, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Der Kolonialwarenladen anno 1874 blieb bis heute fast unverändert: Die Lebensmittel sind in holzgeschnitzten Regalen aufgestellt, Mehl, Reis und Nudeln in Schubladen aufbewahrt. Die Gewürze werden grammweise abgewogen und in Tüten verpackt, das Sauerkraut kommt aus dem Fass und das Müsli wird nach Kundenwunsch zusammengestellt.

15 [L10] **Weinverkauf Bremer Ratskeller**, Schoppensteel 1 (an der Rückseite des Rathauses), www.ratskeller.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Die Weinkarte des Ratskellers ist dick wie ein Buch und enthält ausschließlich deutsche Tropfen, Versand ist möglich..

Kuriosa und Maritimes

16 [L11] **Atelier GAG**, Schnoor 31, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Sehenswürdigkeiten aus aller Welt als Bastelbögen zum Selbermachen, darunter die Bremer Stadtmusikanten und das Rathaus.

17 [L10] **Tabac & Pfeife**, Lloydpassage/Ecke Kreyenstr., www.geniesser-point.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Hinter einem Zeitungsladen versteckt sich ein Raritätenkabi-

nett: Darin duftet es herrlich nach Tabak, in Vitrinen stapeln sich Zigarren aus aller Welt. Auch Bremer Produkte gibt es, so die im Schnoor-Viertel handgerollten Cigarrillos Brasil und die Sumatra mit Tabakblättern aus Übersee. Weil man eine gute Zigarre gern mit einem Whisky oder Brandy genießt, werden zugleich passende Spirituosen angeboten.

Tabakaccessoires von der Pfeife bis zum Humidor vervollständigen das Sortiment.

18 [L11] **Volker Bahr Buddelschiff**, Schnoor 23, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Seit drei Generationen montiert die Familie Schiffsmodelle in kleine und größere Flaschen. Der Laden ist voll mit Bugfiguren, Ankern und anderem Schiffsgerät.

19 [L11] **Weihnachtsträume**, Marterburg 45, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Zu jeder Jahreszeit wird hier verkauft, was man für Weihnachten braucht. Das Sortiment ist überwältigend, wohl nirgends in Deutschland gibt es einen größeren Laden dieser Art.



014br Abb.: blitz

Mode, Schmuck und Sport

Läden mit klassischer, hochwertiger Kleidung findet man in der Innenstadt. Dort haben sich auch Filialen internationaler Ketten etabliert. Ausgefallenes entdeckt man eher im Viertel 21.

20 [K11] **Albers Maritim**, Böttcherstr. 8, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). In einem Kajüt-Ambiente mit Holzdielen und Schiffslampen schlüpft man in seetaugliche, praktische Kleidung. Auch maritime Accessoires kann man erwerben.

21 [N11] **Globetrotter**, Ostertorsteinweg 84–85, Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Gerd und seine Crew haben alles, was man für das Reisen braucht – vom ultraleichten Schlafsack bis zur kühlenden Socke. Außerdem bieten sie allerlei Modisches, z. B. schräge, aus Gummi geschnittene Taschen in knalligen Farben, die in der Bremer Szene reißenden Absatz finden.

EXTRATIPP

Museums-Shops

Die an die Museen angeschlossenen Läden sind eine Fundgrube für Schönes und Originelles. So gibt es in der Kunsthalle erlesene Gebrauchsgegenstände, dazu Kunstbücher, Poster und Karten sowie CDs von Bremer Musikern. Das **Paula-Modersohn-Becker-Museum** bietet Bücher zur Kunst, die **Weserburg** Künstlerschallplatten. Im **Hafenmuseum** entdeckt man Maritimes, im **Überseemuseum** Exotisches aus aller Welt. Dazu gibt es in fast allen Museen Cafés, in denen man sich von Sightseeing und Shopping entspannen kann. (Anschriften s. S. 42.)

22 [M11] **Kaminski Schmuck**, Ostertorstraße 34, www.kaminski-schmuck.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Das Kaminski-Paar stellt aus Edelmetall kleine, formstrenge Kunstwerke her. Anfertigung nach Wunsch ist möglich.

Spielzeug

23 [L11] **Bärenhaus**, Stavendamm 9, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Vom Däumling bis zum Riesen: Teddybären in allen Größen, dazu Materialien, die man braucht, um selbst einen herzustellen.

24 [K10] **Huckebein**, Böttcherstr. 7, www.boettcherstrasse.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Spielzeug für Kinder: Haba-Holzspielzeug, WWF-Plüschtiere und Käthe-Kruse-Puppen. Für Sammler teure Einzelstücke mit echtem Haar. Mit Fingerpuppen und „Schnüffeltüchern“ könnte man Lust bekommen, Kasperletheater zu spielen. Bei Kaenguru nebenan kann man Kinder gut und teuer einkleiden.

25 [L11] **Trotzdem Kinderkram**, Schnoor 24, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Puppen und Bremer Souvenirs, im Obergeschoss ein Spielzeugmuseum.

► *Bremer Original mit Räucherfisch*



Bremen für Genießer

Ob Szenerestaurant oder Gourmettempel, Traditionscafé oder Lounge – in Bremen herrscht kein Mangel an Ausgehadressen. Besonders beliebt sind die Lokale, in denen es locker und informell zugeht und die zugleich gute Küche zu vernünftigem Preis bieten. Hier gibt es weder Kleiderordnung noch Tischzuweisung, leicht bekommt man Kontakt zu anderen Gästen.

Essen und Trinken

Vor allem im Oster- und Steintor, kurz **Viertel** 27 genannt, sprießen Lokale wie Pilze aus dem Boden – hier leben viele ausgehfreudige Singles und Studenten. Beliebt sind auch die Cafés und Restaurants rund um den **Marktplatz** 1 sowie im **Schnoor** 17; bei schönem Wetter geht man zur Ufer- und Ausgehmeile **Schlachte** 12. Sobald es das Wetter erlaubt, stellen

die Lokalbesitzer Tische nach draußen, auf dass sich die „Nordlichter“ an Sonne und Wärme erfreuen.

Bremer Spezialitäten

Der Nähe zum Meer verdankt Bremen seine **Fischspezialitäten**. Von der Maischolle bis zum herbstlichen Granat hat jede Jahreszeit ihre Besonderheit. Ende Juni, wenn die holländische Heringsflotte den ersten Fang einbringt, beginnt die Nachfrage nach **Matjes**. Der junge Fisch wird ausgenommen und in einer Salzlake eingelegt, wobei er den typisch mild-würzigen Geschmack ausbildet – serviert mit eiskaltem Aquavit ein echter Leckerbissen! **Granat** heißen die winzigen Nordseekrabben, die gern auf Schwarzbrot mit Spiegelei gegessen werden.

Zu den Klassikern der Bremer Küche zählen aber auch Fleischgerich-

te. Da ist etwa das **Kükenragout**, das nicht aus Küken, sondern aus Hähnchenbrust, Kalbszunge, Morcheln und Champignons zubereitet wird. Wie es sich für ein edles Ragout gehört, wird es auf Champagnerreis angerichtet und manchmal mit Krebsnasen dekoriert.

Deftiger ist ein Gericht mit dem wenig schmeichelhaften Namen **Kohl & Pinkel**, dessen Zubereitung denkbar einfach ist: Von 1½ kg Grünkohl werden die matten Partien sowie die Blattrippe entfernt, der Rest wird gewaschen und zwei Minuten in kochendes Salzwasser geworfen. Anschließend lässt man ihn abtropfen und zerhackt ihn in kleine, mundgerechte Stücke. In einem großen Topf werden 150 g gewürfelter Räucher-speck ausgelassen, mit 1 Esslöffel Schmalz, 150 g Schweinebauch und dem Grünkohl vermischt. Das Ganze wird mit 350 ml Brühe aufgefüllt und 45 Minuten im geschlossenen Topf gegart, wobei in der letzten Vier-

telstunde Würste mitgekocht werden. Diese bestehen aus Nierenfett, Speck und Hafergrütze, hineingestopft in den „Pinkeldarm“, eine lokale Umschreibung für den Rinddarm. Zuletzt wird das Gericht mit Salz, Pfeffer und Muskat kräftig gewürzt.

Nicht jedermann's Sache ist **Labskaus**: Pökelfleisch, das durch den Fleischwolf gedreht, angedünstet und anschließend mit Kartoffelpüree, Zwiebeln und kleingeschnittenen Gewürzgürkchen vermengt wird – oben-auf prangt ein Spiegelei.

Eine Variante davon heißt **Knipp**: eine Grützwurst, von der man die Pelle entfernt, um die aufgebröselte Masse aufzubraten – dazu reicht man Bratkartoffeln mit Gürkchen oder Apfelkompott.

Süße Spezialitäten hat Bremen gleichfalls zu bieten: **Bremer Klaben** ist eine Art Stollen mit rumgetränkten Rosinen und Korinthen, **Bremer Kluten** sind halb mit Schokolade überzogene Pfefferminz-Zuckerstäbchen.

Kohlpartie – Winterspaß mit Kohl & Pinkel

Nach dem ersten Frost, wenn der Grünkohl sein volles Aroma entfaltet, starten in Bremen „Kohlpartien“. Freunde und Arbeitskollegen fahren aufs Land und besuchen Gasthöfe, in denen Kohl & Pinkel serviert werden. Zuvor aber haben sie „Boßeln“ geübt: Eine Art Kegeln auf offener Landstraße, bei dem hin und wieder ein Gläschen Schnaps für Wärme sorgt. Angeheizt betritt man das Wirtshaus, nimmt um die Kohlterrine Platz und isst, was das Zeug hält. Wer am meisten verputzt hat, wird zum Kohlkönig bzw. zur Kohlkönigin gekürt: Statt einer Krone erhält der Sieger einen

Schweinekieferknochen aufs Haupt gedrückt und hat die Ehre, das Kohl essen im nachfolgenden Jahr organisieren zu dürfen. Einen „Fressorden“ verleiht der Bremer Ratskeller und spendiert dem König obendrein eine Kiste Wein. Zum Abschluss gibt's „Dans op de Deel“: Wer sich nach dem fettreichen Schmaus noch bewegen kann, schreitet zum „Tanz auf der Diele“. Übrigens gibt es statt einer Kohlpartie zu Land auch eine zu Wasser: An den Fressorgien auf dem Fluss oder auf hoher See nehmen gern „Auswärtige“ und Neu-Bremer teil. Buchbar über die Bremer Touristik-Zentrale!

Cafés und Bistros

Wussten Sie, dass Bremen Deutschlands wichtigste Kaffeestadt ist? 1673 wurde hier das erste Café eröffnet und wie man sagt, waren die Bremer dem „schwarzen Gift“ bald so verfallen, dass der Stadtrat ernsthaft darüber nachdachte, wie diese „Krankheit“ zu kurieren sei. Da man negative Auswirkungen auf die Arbeitsmoral befürchtete, wurde beschlossen, den Besuch von Cafés unter Strafe zu stellen. Das Verbot freilich hatte nicht lange Bestand – zu viele Ratsherren gab es, die selber ins Kaffee trinken verliebt waren.

Heute stammt jede zweite Tasse, die in Deutschland getrunken wird, aus Bremen – mag sie nun Jacobs, Eduscho oder Melitta heißen. Da verwundert es nicht, dass sich im Laufe der Jahre überall in der Stadt viele Cafés etabliert haben – die Palette reicht von klassisch bis alternativ, von plüschig bis kühl gestylt. Um Teestuben ist es dagegen nicht so gut bestellt: Nur im Schnoor 17 ist eine zu entdecken – es scheint, die Bremer trinken Tee am liebsten zu Hause.

130 [L10] Alex, Domshof/Hanseatenhof, Tel. 0421 322670, www.alexgastro.de, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domshof). Halb Café, halb Bistro – ein dreistöckiger Glaskästen mit herrlichem Blick von der Dachterrasse auf das Markttreiben am Domshof. Zum Frühstück gibt es Büfett oder ein einfaches Gedeck – die Stimmung ist locker und unkompliziert.

131 [P12] Ambiente, Ostertorsteinweg 69, www.cafe-ambiente.de, Tel. 0421 4989508, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle St.-Jürgen-Str.). Vom Rundbau an der Uferböschung schaut man auf die Weser. Egal ob es regnet, gewittert oder schneit – durch

EXTRATIPP

Das beste Eis: Ferrari & Molin, Panciera & Rialto

Wo schmeckt das Eis am besten? Die Bremer sind sich in dieser Frage nicht einig. Die einen schwören auf das Café Molin, wo es sogar Sorten für Diabetiker gibt, die anderen auf die bewährten Italiener im Viertel (Ferrari und Panciera) und in der City (Rialto). Alle aufgeführten Eisdielen bieten hausgemachte, auch ausgefallene Varianten sowie einen schönen Platz zum Draußensitzen.

26 [P8] Molin, Wachmannstraße 41, Straßenbahn 6, 8 (Haltestelle Am Stern)

27 [P11] Ferrari, Vor dem Steintor 110, Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Brunnenstr.)

28 [N11] Panciera, Ostertorsteinweg 73, Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz)

29 [L9] Rialto, Hillmannplatz 20, Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Herdentor)

die großen Panoramafenster erscheint das Wetter als Spektakel. Ein Dutzend Frühstücksgedecke stehen zur Wahl, z. B. ein englisches mit Schinken und Rührei und ein schwedisches mit Shrimps und Lachs. Minimalistisch ist das Low-Budget-Frühstück mit Kaffee, Brötchen und Ei. Ebenso beliebt sind der Mittagstisch, Pasta und Pizza, Kuchen und Eis. Viele Besucher kommen auch nur zum Kaffee-trinken und Zeitunglesen vorbei. Im Sommer öffnet eine große begrünte Terrasse.

132 [L10] Beck's Bistro, Am Markt 9, Tel. 0421 326553, www.becks-bistro-bremen.de, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Lebt von seiner großartigen Lage gegenüber dem Rathaus: Bei gutem Wetter

sind die Außenplätze rasch belegt, drinnen dominiert schlichtes Art déco. Das kuriose „Katerfrühstück“ besteht aus Vollkornbrot mit Spiegelei und Schinken, später wechselt man zu leichter Küche und Kuchen.

③33 [P12] Bürgerhaus Weserterrassen, Am Osterdeich 70-B, Mo–Fr 12–22, Sa–So 14–20 Uhr, www.weserterrassen.com, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle St.-Jürgen-Str.). In der warmen Jahreszeit ist das Bürgerhaus für viele Bremer ein erweitertes Wohnzimmer. Man sitzt unter Bäumen mit weitem Blick auf die Weser und schaut den vorbeituckernden Kähnen nach. Das Publikum ist bunt gemischt, Kinder freuen sich über den kleinen Sandspielplatz. Getränke und (wenige) Speisen bestellt man sich an der Theke. Drinnen finden oft musikalische und kulturelle Veranstaltungen statt, z. B. die Disco „Jungbrunnen“, Jazz- und Blueskonzerte sowie politische Vorträge.

③34 [K10] Café Centro, Obernstr. 44, Mo–Fr 9.30–20, Sa bis 18 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Ein Lese-Café im 1. Stock des Buchhauses Thalia – mit Kaffee und Kuchen, ohne Musik, ideal zum Entspannen!

③35 [L10] Café Classico, Am Markt 17–18, Tel. 0421 1784694, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Von der Terrasse genießt man den Ausblick aufs Rathaus. Der Innenraum ist in warmen Tönen gehalten und mit Wandgemälden à la Rubens und Raffael dekoriert. Gut schmecken der hausgemachte Kuchen und das Eis; mittags und abends greift man zu Tagesgerichten.

③36 [L9] Café Hauptmeier, Bahnhofsvorplatz 11, Tel. 0421 3059810, tgl. 7.30–10.30 (Frühstück) und 14–19 Uhr, www.cafe-hauptmeier.de, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, 10, Bus 24, 25, 26 (Haltestelle Hauptbahnhof). Das zum

Best Western Hotel zur Post gehörende Café bietet nicht nur ein vorzügliches Frühstücksbüfett, sondern auch erleenes Naschwerk (s. Extratipp im Kap. Einkaufen).

③37 [L10] Café Knigge, Sögestr. 42–44, Tel. 0421 13060, www.knigge-shop.de, Mo–Sa ab 9, So ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.) oder Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Am Schüsselkorb). Traditionscafé mit einer Terrasse in der Fußgängerstraße. Über Bremens Grenzen hinaus ist die Kapuzinertorte bekannt, eine Erfindung von Konditormeister Wolfgang Knigge anno 1883. Hervorragend schmecken auch Tee- und Käsegebäck, Baumkuchen und Bremer Klaben. Im Bistro wird täglich wechselnder Mittagstisch angeboten, auch Vegetarier kommen auf ihre Kosten.

③38 [N12] Café Sand, Strandweg 106, Tel. 0421 5560011, www.hal-oever.de, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall), dann am Sielwall 10 Minuten zu Fuß bis zum Osterdeich. Das Café liegt am Weserstrand, der mit seinem weißen Sand, den Strandkörben und dem Beachvolleyballplatz an südliche Gefilde erinnert. Schon die Fahrt dorthin ist ein Vergnügen: Alle fünf Minuten pendelt die „Karussell fahrende“ Fähre Hal Över über den Fluss (Anlegeplatz Höhe Sielwall). Eltern lassen ihre Kinder gern im Sand buddeln und im Fluss plantschen, denn die Wasserqualität gilt als gut und wird wöchentlich überprüft. Gegessen wird im großen Biergarten bzw. im Glashaus, im Winter werden Kohl & Pinkel serviert.

► *Herrlicher Flussblick:
Bürgerhaus Weserterrassen*

©39 [L10] Café Stecker, Knochenhauerstr.

14, Tel. 0421 12593, www.konditoreistecker.de, Mo-Sa ab 8, So ab 13 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Schüsselkorb). Zuweilen hat man den Eindruck, das Stecker sei ein reines Frauencafé: Vorwiegend ältere Damen treffen sich hier zum Frühstück, zum leichten Mittagessen und nachmittags zum Kaffeekränzchen. Das City-Café befindet sich in einem Haus anno 1742 mit hübscher Rokokofassade. Auf zwei schmalen Stockwerken werden süße, hausgemachte Köstlichkeiten serviert: von Lübecker Nuss- über Holländer Kirsch- bis zur Paradiestorte.

©40 [L11] Café Tölke, Schnoor 23-A, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide).

Nostalgisch-stilvolles Café im Schnoor mit gemütlichen Sofas, Tagespresse und Wiener Kuchenspezialitäten von Sacher bis Gugelhupf. Dazu trinkt man „Kaiser Melange“ (Mokka mit Honig, Eigelb und Cognac) und „Fiaker“ (Kaffee mit Schlagsahne), beliebt ist auch „Schokmok“ (Schokolade mit Mokka und Sahne).

©41 [M11] Casa, Ostertorsteinweg 59, Tel. 0421 326430, Mo-Sa ab 9, So ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide).

Casa ist eine kleine, gemütliche Konditorei mit einer kleinen Bistroküche. Die Spezialitäten sind eher klassisch, aber die Zubereitung ist frisch und lecker. Ein guter Ort für einen entspannten Nachmittag.

Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Ein Klassiker im Viertel: Dank der lichten Gestaltung kommen leicht Frühlingsgefühle auf. Dazu passt der verglaste Anbau, der sich im Sommer zur Mozartstr. öffnet. Zum Sehen und Gesehenwerden eignen sich besser die Bistrotische in Richtung Ostertorsteinweg.

©42 [N11] Engel, Ostertorsteinweg 31-33, Tel. 0421 69642390, www.engelweincafe-bremen.de, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz).

Nennt sich Weincafé, bietet außer guten Tropfen aber auch Frühstück, Mittagstisch und am Abend Pub-Food. Drinnen ist es eng und nostalgisch, begehrter sind die Außenplätze unter der Kastanie, von denen man gut die „Szene“ am Ostertor alias Ulrichsplatz beobachten kann.

©43 [L11] Katzencafé, Schnoor 38, www.derschnoor.de/katzencafe, Tel. 0421 326621, tgl. ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide).

Das Café ist versteckt und nur über einen schmalen Gang erreichbar. Katzen sucht man allerdings vergebens – die gibt es nur im Souterrain, wo sie in



blauer Farbe auf Delfter Kacheln gemalt sind. Man sitzt im verwickelten Oberstübchen oder im backsteinernen Hinterhofgarten, der im Winter durch Heizstrahler erwärmt wird. Das Essen ist teuer und gut: Es gibt Fisch in allen Varianten, von Matjes bis zur Marseiller Fischsuppe, aber auch Kalbsfilet-Carpaccio und Roastbeef. Nachmittags bestellt man Kaffee und Kuchen.

⌚44 [L11] **Konditorei Café im Schnoor**, Marterburg 32, Tel. 0421 324532, www.schnoorkonditorei.de, tägl. 9-21 Uhr. Seit mehreren Jahrzehnten stellt Herr Tosun vom Bremer Babbler über Schietwetter bis zum Schnoorküller klassische norddeutsche Süßigkeiten her. Kosten kann man sie im Café, einem weißgekalkten ehemaligen Kohlekeller. Das Café ist leicht zu finden: im äußersten Südosten des Schnoorviertels!

⌚45 [N11] **Litfass**, Ostertorsteinweg 22, Tel. 0421 703292, www.litfass-bremen.de, Mo-Sa ab 10, So ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Sobald sich der erste Sonnenstrahl regt, füllt sich die Terrasse des Lokals: Man sitzt unter Bäumen am schönsten Platz im Ostertor, im Winter im schlauchartigen, meist brechend vol-

EXTRATIPP

Bremen am Sonntag

Viele Lokale bieten einen leckeren Sonntags-Brunch. Beliebt sind für drinnen der das **Café Hauptmeier** (s. S. 26) und das **Don Carlos** (s. S. 30), für draußen das **Theatro** vor dem Goethe-Theater (s. S. 28) und das **Haus am Walde** (s. S. 85). Alternativ kann man den **Flohmarkt** auf der Bürgerweide 32 besuchen. Wer ins Grüne will, verbindet den Spaziergang durch den **Bürgerpark** 33 mit Livemusik in der **Waldbühne** (April-Sept. 11 Uhr).

len Innenraum. Gern trinkt man an Bremens längster Bar frisch gezapftes Bier, die Kulisse bilden poppige Wandplakate. Lockeres Ambiente, gemischtes Publikum, viele Studenten und jüngere Leute.

⌚46 [L11] **Schnoor Teestübchen**, Schnoor 38/Wüstestätte 1, Tel. 0421 326091, Mo-Sa ab 10.30, So ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Winziges Café in einem windschiefen Fachwerkhaus oberhalb eines Teeladens. Es duftet nach frischem Kuchen, Kaffee und Gewürzen: das richtige Ambiente für Genießer und Müßiggänger. Mehr als 80 Teesorten werden auf Stövchen serviert. Handyfrei!

⌚47 [L10] **Raths-Konditorei**, Am Markt 11, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Oberstraße). Vom traditionsreichen Terrassencafé auf dem Marktplatz gleitet der Blick hinüber zu Dom und Rathaus. Es gibt leckere Torten und Pralinen, dazu lokale Spezialitäten wie Bremer Kluten und Bremer Babbeler.

⌚48 [L10] **Schmidts Wein- und Sandwich Bar**, Katharinenstr. 2, Tel. 0421 3378070, www.schmidts-bar.de, Mo-Sa ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Oberstraße) oder 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Schüsselkorb). In der bistroähnlichen Bar wird zu feinem Essen guter Wein serviert. Die Zutaten stammen aus dem hauseigenen Delikatessengeschäft Grashoff's (s. S. 21). Man sitzt an der langen Bar oder am hohen Bistrositz im hell und klar eingerichteten Souterrain; im Sommer nimmt man im Freien gegenüber dem Blumenmarkt Platz.

⌚49 [M11] **Theatro**, Goetheplatz 1-3, www.theatro.de, Mo-Sa ab 9, So ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

► *Die Terrasse des Theatro lädt – dank Heizstrahlern selbst bei kühleren Temperaturen – zur Pause ein*

Theatro – für alle Lebenslagen

In Bremens Theatercafé geht es entspannt zu, am liebsten sitzen die Gäste auf der Terrasse mit Blick auf Straße und Passanten. Wer leicht friert, kann sich an roten Fleece-Decken wärmen. Auf Wunsch werden außerdem Heizstrahler bereitgestellt, abends tauchen Fackeln die Szene in ein romantisches Licht.

Doch auch drinnen ist es schön: Rote Leder- und Samtsessel, die mit großformatigen Schwarz-Weiß-Fotos kontrastieren, sorgen für ein elegantes Ambiente.

Beliebt ist der günstige Mittagstisch, bei dem man zwischen zwei meist leichten Gerichten wählen kann. Ansonsten heißt die Devise: „Café, Tapas y más“, wobei „más“ (span. mehr) für kreative, mediterran inspirierte Küche steht. Auch wer nur auf einen Kaffee oder ein Glas Wein vorbeikommt, ist willkommen. Sehr beliebt ist der wunderbare Sonntagsbrunch mit viel Fisch, Sekt und Schokofondue.

Restaurants

Fast alle Küchen der Welt sind in Bremen vertreten, daneben hat sich die norddeutsch-bremische Variante erstaunlich gut gehalten: Von Deutschlands größtem Fischmarkt in Bremerhaven kommt fast jeden Tag frische Ware. Je nach Saison werden Matjes und Muscheln, Seezunge und Steinbeißer serviert. Nach Lust und Geldbeutel kann man wählen – zwischen preiswertem Mittagstisch, üppigem Buffet und Nobeldinner.

¶50 [L11] Aioli, Schnoor 3–4, Tel. 0421 323839, www.aioli-bremen.de, Mo 18–1, Di–So 12–1 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Spanische Tapas-Bar in einem historischen Haus im Schnoor, hell und mediterran, ohne folkloristischen Schnickschnack. Zu fortgeschrittenen Stunde laut und lärmend wie in einer richtigen spanischen Bar. Ruhiger isst man im Obergeschoss. Guter Hauswein.

¶51 [J10] Bar Celona, Schlachte 32, Tel. 0421 8977918, www.cafe-bar-celona.de, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle: Am Brill). Beliebtes Großlokal am Schlachte-Boulevard. Hier gibt es werktags ein sehr kleines Low-Budget-Frühstücksbuffet. Am Wochenende wird etwas mehr geboten. Schön sind die vielen von Palmen eingerahmten Terrassenplätze, ideal zum Sehen und Gesehenwerden bei einem Glas Bier oder bei Tapas.

¶52 [L11] Beck's in'n Snoor, Schnoor 34–36, Tel. 0421 323130, www.becks-im-schnoor.de, tgl. 11–23 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). „Gepflegt essen und trinken in Bremens guten Stuben“, lautet das Motto dieses rustikalen Lokals. Zum Matjescocktail und der Fischsuppe im kleinen Eisentopf gibt es frisch vom Fass gezapftes Bremer Beck's.



❶❻ [L10] **Bremer Ratskeller**, Am Markt, Tel. 0421 321676, tgl. 11–24 Uhr, Küche nur 12–15 und 18–22 Uhr, L'Orchidée nur Di–Sa ab 18.30 Uhr, www.ratskeller-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.).

❶❻ [M11] **Canova**, Am Wall 207, Tel. 0421 32908199, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). An der Rückseite der Kunsthalle öffnet sich eine Idylle mit Teich und grünem Hügel – der ideale Ort, um auf der Terrasse Kaffee und Kuchen oder internationale Brasserie-Küche zu genießen!

❶❻ [L11] **Carvalho**, Kolpingstr. 14, Tel. 0421 3365080, www.carvalho-bremen.de, tägl. ab 18.30 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Die spanische Restaurant-Bar ist nach dem schrägen Inspektor der Krimis von Vázquez Montalbán benannt. Begrüßt wird man von einer Madonna, es folgt ein schummriger Saal mit Goldor-

namenten, plüsrigem Rot und einer verschlungenen Eisenkonstruktion, wie sie Gaudí nicht schöner hätte entwerfen können. Der gute Geist des Lokals ist Benancio: Er sorgt dafür, dass Carvalhos Rezepte genauestens umgesetzt werden. Man greift etwas heraus aus der „Küche der tödlichen Sünden“ (Hauptspeisen) und lässt sich zur Nachspeise von der „Unschuld des Essens“ verführen. Als Digestif zu empfehlen: Hierbas Secas, ein hochprozentiger katalanischer Kräuterschnaps

❶❻ [L10] **Delano**, Queerenstr. 1, Tel. 0421 3387400, Mo–Sa ab 12 Uhr, www.delano-restaurant.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.) oder 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Schüsselkorb). Das Lokal befindet sich in einer glasüberdachten Citypassage. Im Loungeambiente verputzt man Pasta und eine ovalförmige Pizza, die 62 cm in der Diagonalen misst. Der Teig ist dünn ausgerollt, knusprig gebacken und gut belegt.

❶❻ [N11] **Don Carlos**, Ostertorsteinweg 74, Tel. 0421 705356, www.don-carlos-bremen.de, Mo–Sa ab 11, So ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle: Wulwesstr./Ulrichsplatz). Beliebtes Bistro-Restaurant mit Wintergarten: Kronleuchter, goldene Spiegel und Ölgemälde über der hölzernen Bartheke sorgen für Gemütlichkeit. Den besten Blick auf das Treiben rund um den Ulrichsplatz hat man von der Straßenterrasse. Tapas kann man in der Vitrine aussuchen, die Mittagskarte wechselt wöchentlich. Sonntags gibt's ab 10 Uhr einen Brunch.

❶❻ [J10] **Überfluss**, Schlachte 36, Tel. 0421 3228630, tgl. ab 8 Uhr, www.restaurantfreudenhaus.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle Am

EXTRATIPP

Seit über 600 Jahren ein Dauerbrenner – der Bremer Ratskeller

Seit 1405 wird im Bremer Ratskeller geschmaust: In der historischen Halle nimmt man vor Riesenfässern an langen Holztischen Platz und kostet Bremisches – Knipp und Kükenragout, Scholle und Granat. Wem das nicht zusagt, greift zur Ostfriesischen Lammshaxe oder zum Zander in Dillsoße.

Dazu bestellt man einen Schoppen Wein – über 600 verschiedene deutsche Sorten stehen zur Wahl! Sie lagern im legendären Bacchus-Keller, der im Rahmen einer Spezialführung geöffnet wird.

Zum Draußensitzen gibt es einen Weingarten mit Schrägblick auf den Marktplatz. Nicht „wie das Volk“, sondern feudal und standesgemäß speist man im Senats- und Kaiserzimmer, das für besondere Anlässe geöffnet wird.

► Aus einer anderen Zeit:
die Meierei im Bürgerpark

Lokale mit guter Aussicht

Wer beim Essen nicht nur auf schönes Dekor, sondern auch auf einen schönen Ausblick Wert legt, ist in den folgenden Lokalen am besten aufgehoben.

Mit Blick auf den Domshof:

- Alex (s. S. 25)

Mit Blick auf den Marktplatz:

- Beck's Bistro (s. S. 25)
- Café Classico (s. S. 26)

Mit Blick auf die Weser:

- Ambiente (s. S. 25)
- Bürgerhaus Weserterrassen (s. S. 26)
- Überfluss (s. S. 30)
- Café Sand (s. S. 26)

Mit Blick auf die Wiesen des Bürgerparks:

- Meierei im Bürgerpark (s. S. 32)

Für Freunde des Sonntagsbrunchs

- Don Carlos (s. S. 30)
- Theatro (s. S. 28)
- Café Hauptmeier (s. S. 26)

Für Morgenmuffel

Wer morgens Zeit braucht, sich an den neuen Tag zu gewöhnen, und in aller Ruhe die Zeitung studieren will, freut sich über unaufdringlichen Service, den man in folgenden Lokalen findet:

- Alex (s. S. 25)
- Ambiente (s. S. 25)
- Beck's Bistro (s. S. 25)
- Café Hauptmeier (s. S. 26)

Lecker vegetarisch

Freunde vegetarischer Speisen finden hier ein gutes Angebot:

- Schnoor Teestübchen (s. S. 28)
- Theatro (s. S. 28)
- Schröter's (s. S. 33)

Für den späten Hunger

- Ambiente (s. S. 25)
- Casa (s. S. 27)
- Theatro (s. S. 28)
- Aioli (s. S. 29)
- Carvalho (s. S. 30)
- Don Carlos (s. S. 30)
- Ständige Vertretung im Flett (s. S. 33)



Brill). Im Sommer fällt es schwer zu entscheiden, ob man über der Weser oder im extravagant gestylten Restaurant sitzen will. Hier ist alles schwarz, phosphorgrün und violett – an ein „Freudenhaus“ erinnert ein raumfüllender Samtvorhang mit rüschenigen Ornamenten und ein schräg koloriertes, ebenso großes Damenfoto. Die Karte bietet z. B. getrufeltes Rindercarpaccio, Pouladenbrust mit Pfannengemüse oder Deichlammrücken im Wirsingmantel. Das Preisniveau ist gehoben, preiswerter ist der Mittagstisch.

⑩59 [L11] **Friesenhof**, Hinter dem Schütting 12–13, Tel. 0421 3376666, www.friesenhof-bremen.de, tgl. 11–24 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Das früher russische Restaurant präsentiert sich heute luftig, doch für die Stammkundschaft blieb ein Saal mit schwerem Eichengebälk erhalten. Der Schwerpunkt liegt auf Fisch, dazu gibt es friesische Spezialitäten wie Krabbenpfanne, Windjammer-Labskaus, Matjesfilet auf Kartoffelpuffer und im Winter Kohl & Pinkel. Mo–Fr wird Mittagstisch serviert, Eltern freuen sich über den sonntäglichen Kinderrabatt. Gratis vorneweg gibt es Bauernbrot mit hausgemachtem Schmalz.

⑩60 [L11] **Hofbräuhaus Bremen**, Osterstorstr. 11–13, Tel. 0421 2441771, www.bremen-hofbraeuhaus.de, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Der Name verrät es: Hier wird etwas in den Norden verpflanzt, was eigentlich nach Bayern gehört. Versprochen wird „Oktoberfeststimmung mitten in Bremen“, eine Münchener Hofbräuhaus-Band (mit Jodlern und Schuhplattlern) soll am Wochenende für Stimmung sorgen. Man sitzt im Hopfenkeller oder in der Schwemme, im Stüberl oder im Biergarten. Dazu gibt es bayrische Spezialitäten wie Schweinshaxe mit Kartoffelknödel und Krautsalat

sowie Schnitzel in mehreren Varianten. Fußballfans dürfen sich freuen: Im Hofbräuhaus werden auch alle wichtigen Spiele des SV Werder übertragen.

⑩61 [L11] **Kleiner Olymp**, Hinter der Holzpforte 20, Tel. 0421 326667, Mo–Fr ab 16, Sa–So ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Durch ein Rokokoportal betritt man einen gemütlichen, mit Fresken ausgemalten Raum, der mit Bildern an den Filmklassiker „Die Kinder des Olymp“ erinnert. In den 1960er-Jahren war das Lokal Treffpunkt künstlerischer Rebellen wie Zadek, Fassbinder und Kresnik, heute ist das Publikum geähmt. Es gibt gute norddeutsche Küche mit Schwerpunkt Fisch, dazu trinkt man das hausgezapfte Schnoor-Bräu. Freundliches Ambiente, im Sommer mit ein paar Tischen um die Ecke.

⑩62 [N7] **La Terrasse**, Park Hotel, Im Bürgerpark, Tel. 0421 3408779, www.park-hotel-bremen.de, Di–Sa 18.30–22 Uhr. Bremens einziges Sterne-Restaurant, auch vom „Feinschmecker“ hochgelobt. Das Ambiente ist modern-elegant, die Fusion-Küche auf hohem Niveau.

⑩63 [J10] **Le Madame Hö**, Schlachte 41, Tel. 0421 1683870, Mo–Sa 12–15, 18–0 Uhr. Restaurant für Feinschmecker an der erweiterten Schlachte. Begehrt sind Thunfisch-Sashimi mit Orangenfilets und Maracuja-Sofße. Gehobenes Preisniveau.

⑩64 [P5] **Meierei im Bürgerpark**, Bürgerpark, Tel. 0421 3408619, www.meierei-bremen.de, Di–So 12–22 Uhr, Küche 12–14 und 18.30–22 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 8 (Haltestelle Busestr.). Ein ungewöhnlicher Ort: Die im Schweizer Bergstil 1881 erbaute Holzvilla steht auf einer Waldlichtung im Bürgerpark. Herrlich sitzt man auf der großen, überdachten Terrasse, von der man kilometerweit über Wiesen schaut, auf denen Kühe weiden; in der Dämmerung sieht

man zuweilen Rehe. Ist es kühl, nimmt man im Kaminsaal Platz, der an das Interieur eines Jagdschlösschens erinnert. Die Küche ist saisonabhängig: Aus frischen Marktztaten werden fantasievolle Gerichte kreiert, doch gibt es – um die Stammgäste nicht zu verprellen – auch eine „Klassiker-Karte“ mit Thunfisch-Carpaccio, Fischsuppe und Kalbsschnitzel. Auf der „neuen Karte“ könnten Pfifferlinge mit Kalbsbrust stehen, Lammrücken auf Zucchini oder ein Lachs-Garnelen-Duett mit Spargel. Die Dessert-Karte ist klein, aber erlesen. Guter Service, hohes Preisniveau.

⑥5 [K10] Pannekoekschip Admiral Nelson, Schlachte Anleger 1, Tel. 0421 3649984, www.admiral-nelson.de.

Speisen auf dem Fluss: Im originalgetreu nachgebauten Dreimaster isst man auf dem Ober- oder Unterdeck in maritimem Ambiente. Wie der Name verrät, gibt's Pfannkuchen von süß bis salzig, lactose- und glutenfrei, „für den Leichtmatrosen“ und den „Entdeckungsreisenden“ – eine schier unübersehbare Auswahl! Auch bei Kindern kommt das Piratenschiff an!

⑥6 [L11] Pastaria, Am Landherrenamt 5, www.pastaria-im-schnoor.de, Tel. 0421 3365761, Di–So ab 10 Uhr, Anfahrt:

Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Das kleine Lokal gleich am Eingang zum Schnoor kann man nicht verfehlten. In lockerem Trattoria-Ambiente mit Holztischen, karierten Decken und Italo-Musik servieren Bettina und Christian Antipasti, Pizza und Pasta sowie hausgemachte Desserts – alles liebevoll angerichtet. Beliebt ist auch der täglich wechselnde Mittagstisch, an zwei Abenden pro Woche gibt es Antipasti und Pasta *as much as you can*.

⑥7 [L11] Schröter's, Schnoor 13, Tel. 0421 326677, www.schroeters-schnoor.de, tgl. ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Schmackhafte Antipasti

und Fisch in mediterranem Ambiente. Im Vorraum isst man wie im Bistro, im Hinterraum etwas feiner und mit Ausblick auf die offene Küche. Herr Schröter ist passionierter Koch und tischt nur auf, was ihm selber schmeckt. Deshalb wechselt er häufig die Speisekarte, mal liegt der Schwerpunkt auf asiatischen, mal auf herhaft-deftigen Rezepten – die Zutaten sind ausgesucht und frisch. Gehobene Preisklasse.

⑥8 [K11] Ständige Vertretung im Flett, Böttcherstr. 3–5, Tel. 0421 320995, www.staev.de, tgl. 12–24 Uhr, Anfahrt:

Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Urgemütlich und locker:

An der Decke hängen Holzbalken, die Wände ringsum sind mit Porträts der Bonner und Berliner Polit-Prominenz tapeziert. Sie stammen aus dem Fundus zweier Gastronomen, die mit ihrer legendären Schumannsklausne neben dem Bundestag Parlamentarier aller Couleur mit Essbarem versorgten. In der Bremer „Ständigen Vertretung des Rheinlands“ sitzt man – zwecks besseren Ausblicks – auf erhobenen, gepolsterten Bänken, im Sommer auch auf der Terrasse vor dem Glockenspiel. Stärken kann man sich mit deftigen Spezialitäten von Rhein und Weser, aus frischen Zutaten zubereitet. Es gibt Büsumer Krabbenuppe und Bremer Pannfisch, Labskaus und Knipp, aber auch rheinischen Sauerbraten mit Kartoffelklößen und das Ex-Kanzler-Filet (das ist Currywurst). Günstiges Mittagsmenü!

⑥9 [L11] Schüttinger, Hinter dem Schütting 12–13, Tel. 0421 3376633, Mo–Sa 11.30–1.00, So 11–23 Uhr, www.schuettinger.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide).

Kneipe mit langen Holztischen, schummrigem Licht und riesigen Kupferkesseln, in denen das hauseigene Schüttinger-Bier gebraut wird. Am 1. Mai bereitet Braumeister Thomas Hundt starkes

Bockbier zu, in der Adventszeit kommt zusätzlich skandinavisches Weihnachtsbier auf den Tisch. Die deftige Küche des Hauses passt dazu ganz hervorragend. Zum Wochenende sorgen DJs mit Chart-Hits dafür, dass es die Gäste nicht auf den Stühlen hält.

⑩ [M11] **Villa**, Goetheplatz 4, Tel. 0421 3648557, www.restaurant-villa.de, Mo–Fr 12–15 und 18–23 Uhr, Sa ab 18 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Man sitzt im schattigen Garten rund um einen plätschernden Brunnen und wird von Marcks-Skulpturen beäugt – wer alles im Blick haben will, wählt die erhöhte „Loge 100“. Seit vielen Jahren ist das Restaurant neben dem Goethe-Theater für feines Essen bekannt. Claudia Katzenberger und Jan Janning bieten kreative Küche mit asiatischem Einschlag. Ein sommerliches Slow-Food-Dinner könnte wie folgt aussehen: vorneweg Matjes-Tatar auf Gurken-Carpaccio, dann Scheiben vom Kalbsbraten sowie warme und kalte Süppchen, die im Miniglas serviert werden; als Hauptgang Heilbutt auf Pfifferlingen und Entenbrust auf Wasabi-Risotto.

Smoker's Guide

Auch in Bremen gilt das Nichtrauchergesetz, d. h. in Gastro-Einrichtungen darf stets nur draußen oder aber in separaten, für Raucher eingerichteten Räumen zum Stummel gegriffen werden. Raucherfreundliche Locations sind z. B. Alex, Ambiente (s. S. 25) und Theatro (s. S. 28) – alle mit Terrassen, die teilweise überdacht und im Winter beheizt sind.

Weitere Raucherlokale sind unter www.smoke-spots.de gelistet, auch eine entsprechende App lässt sich dort herunterladen.

Bremen am Abend

Wer zur Nachschicht aufbricht, hat die Qual der Wahl. An lauen Sommerabenden zieht es die meisten zu Bremens beliebtestem Biergarten an die „Schlachte“ ⑫, weitere Adressen zum Ausgehen befinden sich im Schnoor ⑬ und im Ostertor ⑭. Auch was Theateraufführungen und Klassikkonzerte angeht, bietet Bremen ein reiches Programm.

Ausgehmeilen

➤ [N10] **Auf den Höfen**, Anfahrt Straßenbahn 10 (Haltestelle Humboldtstraße). Kleines Kneipen- und Gastro-Karree im Viertel: Im Sommer sitzt man unter bunten Lichterketten und lässt das Publikum an sich vorbeidefilieren, im Winter taucht man ab in die schummrig gestylten Bars, lässt sich Cocktails mixen und von brasilianischer Musik einlullen, isst mediterran oder schwingt das Tanzbein.

➤ [O11] **Bermuda-Dreieck**, Humboldtstr./Fehrfeld, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Wo Humboldtstraße, Fehrfeld und Römerstraße aufeinandertreffen, entstand ein uriger Dreiecksplatz mit mehreren Bars und Klubs. Das Publikum ist jung und subversiv, im Fastfood Joint bekommt man preiswerte Pizzabrötchen und Rollos.

⑫ [K10] **Schlachte**, www.schlachte.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3, 8 (Haltestelle Am Brill). Über der Weser reihen sich Biergärten aneinander, unter Linden und Lichterketten genießt man den Blick aufs Wasser. Die Palette der Lokale ist breit gesteckt: Vom bayrischen Paulaner bis zum mediterranen Bar-Celona findet hier jedes Publikum „sein“ Lokal. An warmen Abenden ist alles proppevoll und es herrscht Partystimmung. Zu frisch gezapftem Bier werden kleine Speisen serviert, an den langen Holztischen



Gastro- und Nightlife-Areale

Bläulich hervorgehobene Bereiche in den Karten kennzeichnen Gebiete mit einem dichten Angebot an Restaurants, Bars, Klubs, Discos etc.

kommt man mit den Nachbarn leicht ins Gespräch. Selbst das Casino ist an die Schlachte gezogen. Doch auch direkt am Fluss gibt's einiges zu entdecken. Ein alter Windjammer beherbergt den Gastronomiebetrieb **Pannekoekschip**. Auf einem ausrangierten Dampfer wird Theater gespielt. Von der nachgebauten **Hansekogge** schießt man die besten Fotos vom Sonnenuntergang. An der „erweiterten Schlachte“ **14**, nördlich der Bürgermeister-Smidt-Brücke, setzt sich der Reigen fort – hier freilich ist alles eine Spur feiner.

▲ *Die Schlachte - DER Treff im Sommer, im Hintergrund die Teerhof-Insel*

Discos und Klubs

Eine Discomeile hat sich am bahnhoftsnahen Breitenweg [M9] etabliert. Die übrigen Tanztempel sind über die ganze Stadt verstreut.

④71 [Y15] **Aladin & Tivoli**, Hannoversche Str. 9–11, www.aladin-bremen.de, Fr-Sa ab 21 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 10, Bus 21, 40, 41, 42 (Haltestelle Sebaldsbrück). Seit den 1980er-Jahren eine angesagte Adresse für heiße Tanznächte und Konzerte: Hardrock und Metal, Techno und House, Blues und Soul; im angeschlossenen Tivoli Club legen DJs Platten auf.

④72 [011] **Lila Eule**, Bernhardstr. 10, www.lilaeule.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). In der Lila Eule trifft sich ein eher studentisches Publikum zu Electric Vision und Beat de Luxe, Soulshaker und Russendisco.

④73 [J11] **Modernes**, Neustadtwall 28, www.modernes.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 8, Bus 26/27 (Haltestelle Hochschule Bremen). Das Partypublikum ist breit gefächert: Gemischt ist es Sams-

tagnacht, wenn der große Saal so voll ist, dass sich das auffahrbare Kuppeldach öffnet und man einen sauerstofffreien Blick auf den Bremer Nachthimmel erhascht.

④74 [O11] Römer, Fehrfeld 31, www.roemer-bremen.de, tgl. ab 21 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Der Szeneklub im Viertel lockt unter der Woche Schüler und Studenten, am Wochenende auch „Altgediente“ mit Rockermähne an. Geboten wird musikalische Rundumversorgung von Britpop bis Reggae, aber auch Livekonzerte.

④75 [M10] Stubu, Rembertiring 21, www.stubu.de, tgl. ab 22 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10, Bus 24, 25, 26, 27, 62, 64 (Haltestelle Hauptbahnhof). Bremer Urgestein, in den 1970er-

EXTRATIPP

Wo ist was los?

Wo Konzerte, Partys und Theateraufführungen stattfinden, wo welcher Film läuft und welches Fest angesagt ist, erfährt man täglich in den Regionalzeitungen „Weserkurier“ und „Bremer Nachrichten“ sowie im Regionalteil der „taz“. Alle zwei Wochen liegt gratis das „Bremen4u“ aus (www.bremen4u.de), eine Monatsübersicht bietet das kostenlose „Mix“ (www.mix-online.de) sowie die Stadtmagazine „Bremer“ ([www.bremer.de](http://bremer.de)) und „Prinz“ (<http://bremen.prinz.de>).

Einen Veranstaltungskalender findet man auch auf der Site der Tourismuszentrale (www.bremen-tourism.de). Weitere Tipps gibt's unter www.nightlife-bremen.de und www.szene-night.de.

Wo man Karten für Abendveranstaltungen erhält, ist auf S. 99 zu erfahren.

Jahren gegründet und bis heute der wichtigste Treff aller Bremer Nachtschwärmer. Das Publikum ist so bunt gemischt wie die fünf Dancefloors. Man hat die Wahl zwischen aktuellen Topsongs und Oldies, Salsa und Black Music; die größte Tanzfläche bietet Skyline.

LiveMusik

④76 [O11] club moments bremen, Vor dem Steintor 65, www.club-moments.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Brunnenstraße). Legendärer Klub im Viertel – unter der Regie von Holger Martins wieder der In-Treff: Hier gibt es Bremens längste Bar und chilliges Lounge-Ambiente, dazu Livemusik von Jazz bis Death Metal, von Weltmusik bis Independent, von Reggae bis Punk. Sehr beliebt sind die thematischen Tanznächte, z. B. Bremens größte Salsaparty „Momentos Latinos“. Auch Lesungen gibt es!

④77 [N11] Lagerhaus Schildstraße, Schildstr. 12–19, www.kulturzentrum-lagerhaus.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Kulturzentrum im Viertel mit Bar, Club und Konzerthaus. Die Organisatoren haben ein Gespür für neue Talente: Oft werden die Konzerte von „Geheimtipps“ besritten, die bald darauf zu Kultensembles aufsteigen. Die Palette reicht von experimenteller Musik über Blues & Jazz bis zu Hiphop und Latin-Ska-Punk. Auch kurdische Neujahrsfeste werden in der Schildstraße gefeiert; der vom Lagerhaus organisierte Samba-Karneval findet hier seinen krönenden Abschluss.

④78 [J9] Meisenfrei, Hankenstr. 18, www.meisenfrei.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Am Brill). Im Bluesklub treten mehrmals pro Woche Livebands auf, „mal still, mal schreiend, stöhnd und treibend, aber immer ehrlich“. Wer sich stärken will, ordert das „Sieben-Gänge-

Menü“: sechs halbe Liter Bier und eine Frikadelle.

- 79 [L7] **Schlachthof**, Findorffstr. 51, Tel. 0421 377750, www.schlachthof-bremen.de, Anfahrt: Bus 25 (Haltestelle Theodor-Heuss-Allee). Bremens größtes Kulturzentrum: In der dunklen Kesselhalle des ehemaligen Schlachthofs gibt es spannende Livekonzerte, eine Agit-Pop-Disco und eine beliebte Kneipe mit Sommergarten.

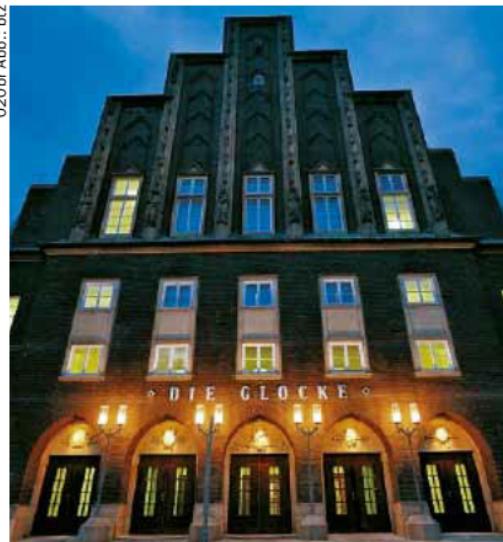
Klassische Musik

Die **Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**, eines der weltweit besten Kammerorchester, besticht durch „sensible Interpretation“ und einen „lebendigen, mitreißenden Musizierstil“. Hervorgegangen ist sie aus der Jungen Deutschen Philharmonie, die 1980 in Frankfurt gegründet wurde und 12 Jahre später in die Hansestadt übersiedelte.

Das Repertoire des Orchesters erstreckt sich vom Barock bis zur Avantgarde; besonderes Interesse gilt Crossover-Projekten, beispielsweise mit dem Kronos Quartet oder mit John McLaughlin. In Bremen erlebt man die Musiker bei ihren Konzerten in der Glocke oder auch Ende Juni beim „Sommer in Lesmona“ (www.kammerphilharmonie.com).

Das zweite musikalische Aushängeschild der Stadt sind die **Bremer Philharmoniker**. Im Laufe ihrer fast 200-jährigen Spielzeit wurden sie von vielen berühmten Dirigenten geleitet. Heute kann man sie alle paar Tage auf Bremer Bühnen erleben. „Keine Angst vor schrägen Tönen“ heißt es in ihrer „Musikwerkstatt“, die Kinder, Familien und Klassikmuffel spielerisch in die Geheimnisse des Klangs einweicht (www.bremerphilharmoniker.de).

020br Abb.: bitz



Wichtige Veranstaltungsorte

- 80 [M8] **Bremen Arena**, Bürgerweide, Tel. 0421 6918181, www.bremen-arena.com, Anfahrt: Straßenbahn 5, 6, 8 (Haltestelle Blumenthalstr.), Bus 26, 27 (Haltestelle Messezentrum). Vom Megakonzert über das Sechstagerennen bis zu Messe und Kongress: Großveranstaltungen aller Art finden in der 14.000 Zuschauer fassenden „Arena“ statt. Früher nannte man sie schlicht „Stadthalle“.
- 81 [L11] **Die Glocke**, Domsheide 4–5, Tel. 0421 336699, www.glocke.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, Bus 24, 25, 30S (Haltestelle Domsheide). „Einer der drei besten Konzertsäle Europas“. So urteilte Herbert von Karajan über die Akustik von Bremens wichtigstem Veranstaltungssaal. Außen und innen präsentiert sich die „Glocke“ im strengen Art-déco-Stil, dunkelroter Backstein und ein

▲ Das Konzerthaus „Die Glocke“ begeistert mit toller Akustik

Stufengiebel setzen einen mittelalterlich-hanseatischen Akzent. Fast jeden Abend finden im großen und kleinen Saal Kulturveranstaltungen statt: vorwiegend Konzerte mit klassischer Musik, manchmal auch Jazz, Pop und Chansons, Lesungen und Kabarett.

- 7 [L10] **St.-Petri-Dom**, Sandstr. 10–12, Tel. 0421 3650447, www.stpetridom.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, Bus 24, 25, 30S (Haltestelle Domsheide). Donnerstags um 19 Uhr erklingt Orgelmusik, daneben gibt es Konzerte mit Passionen und Oratorien, sinfonische und kammermusikalische Werke.
- 82 [M11] **Institut Français**, Contrescarpe 19, Tel. 0421 339440, www.ifbremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Im französischen Kulturinstitut finden Lesungen und Kammerkonzerte statt.
- 83 [Q6] **Instituto Cervantes**, Schwachhauser Ring 124, Tel. 0421 3403911, www.cervantes-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 5 (Haltestelle Schwachhauser Ring/Crüsemannallee). Das Spanische Kulturinstitut wartet mit interessanten Lesungen, Ausstellungen und Konzerten auf.

- 84 [I9] **Kultuskirche St. Stephani**, Stephanikirchhof 8, Tel. 0421 302242, www.kultuskirche-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, (Haltestelle Radio Bremen/VHS). Die Backsteinkirche dient als Kulturzentrum. Die hier angebotenen Konzerte kommen auch beim nicht-religiösen Publikum gut an.

► Immer für eine Überraschung gut – das Bremer Theater

Theater

Von Provinzialität keine Spur: Bremen röhmt sich – laut FAZ – „eines der muntersten Theater Deutschlands“, der quirligen Shakespeare Company, und einer überaus aktiven Off-Szene.

- 25 [M11] **Theater am Goetheplatz**, Osterstorsteinweg/Goetheplatz 1–3, Tel. 0421 3653333, www.theater-bremen.de, Theaterkasse Mo–Fr 11–18 und Sa 11–14, die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Auf dem Programm der mit 800 Plätzen größten Spielstätte des Bremer Theaters stehen Opern und Operetten, Schauspiele und Tanztheater.
- 85 [N11] **Schauspielhaus**, Osterstorsteinweg 57-A, Tel. 0421 3653333, Theaterkasse Mo–Fr 11–18 und Sa 11–14 Uhr, die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, www.theater-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Die Bremer Spielstätte für Schauspiel und Tanztheater ist erreichbar über eine Passage links vom Theater am Goetheplatz. 337 Besucher finden Platz, im Foyer gibt es Ausstellungen und Publikumsgespräche.
- 86 [M12] **Brauhaußkeller & MOKS**, Bleicherstraße 28, Tel. 0421 3653333, Theaterkasse Mo–Fr 11–18 und Sa 11–14 Uhr, die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, www.theater-bremen.de, www.moks-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Der Brauhaußkeller ist ideal für Mini-Produktionen, Lesungen und Diskussionen. Das MOKS spielt Theater für Kinder und Jugendliche, neuerdings auch mit Auftritten im Theater am Goetheplatz.
- 87 [J12] **Bremer Shakespeare Company**, Theater am Leibnizplatz, Tel. 0421 500333, www.shakespeare-company.com, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6 (Hal-

Das Bremer Theater: politisch und spielerisch

Das Bremer Theater: politisch und spielerisch

Die Bremer Bühnen gelten als Einfalls-
tor für aktuelle Strömungen, „vor al-
len anderen deutschen Städten werden
hier neue Formen ausprobiert“ (3sat).
Dies war schon in den 1960er-Jahren
so, als an anderen Spielstätten noch
Illusionstheater dominierte.

In den Zeiten der Studentenbewe-
gung war es der Intendant Kurt Hü-
bner, der die Erneuerung des Theaters
mit dem Mut zum Risiko betrieb. Zu
ihm kamen die wichtigsten Regisseure
jener Zeit und durften sich entfalten.
Peter Zadek schreckte die Bildungsbür-
ger mit einer Pop-Art-Inszenierung der
„Räuber“, in der ausgedrückt wurde,
was damals viele empfanden: „Die Ju-
gend will nicht eingegliedert werden
ins Gestern.“ Bekannte Klassiker wur-
den in Bremen für die Spannungen
der Gegenwart durchlässig gemacht,
das restaurative Klima im Land an
den Pranger gestellt. So stand auch Pe-
ter Steins berühmt gewordener „Tas-
so“ im Zeichen der Verweigerung:
Der Künstler, so Steins Botschaft,

sollte nicht „Zierde einer Gesellschaft
sein, mit der er gar nichts zu tun hat-
te“. Hans Werner Fassbinder machte
durch seine „Bremer Freiheit“ von sich
reden, Peter Palitzsch konfrontierte
mit Brecht. Auch legendäre Schauspie-
ler wie Edith Clever, Bruno Ganz und
Jutta Lampe, Hannelore Hoger und
Vadim Glowna wurden an die Weser
geholt und begannen hier ihre Karriere.
Die Garde der Kritiker sprach be-
geistert vom „Bremer Stil“, laut Neuer
Zürcher Zeitung ein Synonym für „fre-
ches, unverstelltes Spielen aus jugend-
lichen Impulsen“.

Auch nach Hübners unfreiwilligem
Abgang 1973 blieb das Theater pro-
duktiv und sorgte immer wieder für
Diskussion. Größtes Aufsehen in jün-
gerer Zeit erregten - noch unter der Inten-
danz von Klaus Pierwoß - die Stü-
cke von Johann Kresnik: „Die letzten
Tage der Menschheit“ spielte in einem
von Nazi-Zwangsarbeitern errichteten
U-Boot-Bunker, „Die zehn Gebote“ in
einer Kirche der Neustadt.



testelle Theater am Leibnizplatz). Mit Pepp und Elan wird – in deutschen Landen ungewohntes – Volkstheater inszeniert: „Macbeth“, „Der Sturm“, „Ein Sommernachtstraum“ und „Wie es euch gefällt“. Dies sind nur einige der vielen Shakespeare-Titel, die das inzwischen auch im Ausland viel gepriesene Ensemble in sein Repertoire aufgenommen hat. Was die Mitglieder vor allem reizt, ist Shakespeares Realismus, seine sprachliche und szenische Fantasie. „Wir suchen“, sagen sie, „die Kraft der Fantasie, die Existenz poetischer Wirklichkeit, die Hoffnung auf die Lust des Publikums am Denken, am Weinen, am Lachen, am Urteil, am Widerspruch.“ Das Publikum wird geschickt ins Spiel einbezogen – witzig und provokant, aber nie bedrohlich. Alle Shakespeare-Produktionen werden in Neuübersetzungen gespielt. Daneben gibt es eine Reihe zeitgenössischer, preisgekrönter Stücke, auch Opern und Gastspiele.

⑧88 [M10] **Musical Theater**, Richtweg 11–13, Kartenbestellung beim TSC Eventim oder unter Tel. 0421 3337590, www.musical-theater-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Herdentor). Theater mit allen Finessen, einem großzügigen Foyer, Bar und Restaurant. Gezeigt werden neue Produktionen sowie Klassiker, die sich in anderen Städten bewährt haben.

⑧89 [L13] **SchnürschuhTheater**, Buntentorsteinweg 145, Tel. 0421 555410, www.schnuerschuh-theater.de, Anfahrt: Straßenbahn 4 (Haltestelle Gneisenaustr.). Spielstätte für Konzert und Ethno-Tanz, Kinder- und Jugendtheater. Auf der „Kühnen Bühne“ können Theaterbesucher Worte, Sätze oder Träume vorgeben, aus denen dann die Schauspieler ein Stück improvisieren.

⑧90 [K13] **Schwankhalle**, Buntentorsteinweg 112, Tel. 0421 52080710, www.schwankhalle-bremen.de, Kasse: Mi–So 12–18 Uhr sowie 1 Std. vor Vor-



stellungsbeginn, Anfahrt: Straßenbahn 4 (Haltestelle Gneisenaustr.), Güterbahnhof: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10, Bus 24, 25, 26, 27, 62, 64 (Haltestelle Hauptbahnhof), Alte Stauerei: Straßenbahn 3, Bus 26 (Haltestelle Waller Ring). Zwei Tanz- und Theaterensembles sind unter einem Dach vereint: Das **Steptext Dance Project** bringt modernen Tanz, das **Junge Theater** fördert unbekannte Talente: Hier traten z. B. Tim Fischer und die Tiger Lillies auf, bevor sie international Karriere machten. Sehenswert sind auch die Eigenproduktionen, die zuweilen am Güterbahnhof (Tor 48) und in der Überseestadt (Alte Stauerei/Cuxhavener Str.) aufgeführt werden.

091 [L11] **Teatro Magico**, Kolpingstr. 9 (Schnoor), Tel. 0421 33659336, www.teatro-magico.eu, Mi-Sa meist ab 20 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Kleines Theater-Lokal mit Travestiekünstlern, Comedy und Cabaret.

092 [L11] **Theaterschiff**, Tiefer 104 / Anleger 4, Tel. 0421 7908600, www.theaterschiff-bremen.de, Karten Mo-Fr 9-18, Sa 10-16 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Zwei Bühnen auf einem Schiff: Dank Komödien wie „Typisch Mann“ oder „Frauengeflüster“ sowie Schlagerrevuen ist es stets gut besucht. Beliebt ist auch der Gratis-Livejazz jeden Montag ab 21 Uhr.

„Jasager/Neinsager“, Aufführung im Bremer Theaterlabor

Kino

K 93 [O11] **Cinema**, Ostertorsteinweg 105, Tel. 0421 700914, www.cinema-ostertor.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Als klassisches Autorenkino gestartet, zeigt es heute auch leicht verdauliche Unterhaltungskost.

K 94 [M9] **Cinemaxx**, Bahnhofsplatz, Tel. 0421 3010103, www.cinemaxx.de/cinema/, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10 (Haltestelle Hauptbahnhof). Blockbuster in klimatisierten Sälen mit bester Optik und Akustik.

K 95 [H5] **Kino 46**, Waller Heerstr. 46, Tel. 0421 3876730, www.kino46.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 10 (Haltestelle Gustavstraße). Institution im Viertel Walle: Filme jenseits des Mainstream, darunter preisgekrönte Streifen, Retrospektiven bekannter Regisseure, Klassiker in Originalsprache und kleinere Festivals.

K 96 [P11] **Schauburg**, Vor dem Stein tor 114, www.bremerfilmkunsttheater.de, Tel. 0421 792550, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Brunnenstraße). Großes und Kleines Haus unter einem Dach mit einem Mix aus erfolgreichen und anspruchsvollen Filmen.

Bremen für Kunst- und Museumsfreunde

Bremens Museen sind eine Fundgrube für neue Ideen. In Dauerausstellungen und Sonderschauen wird Einblick in vielfältige Welten gewährt: in das Schaffen alter Meister und junger Wilder, in Natur, Technik und Wissenschaft, in Geschichte und Alltagskultur. Und da Bremen eine Hafenstadt ist, darf der Blick nach Übersee nicht fehlen!

Museen

197 [L11] **Bremer Geschichtenhaus** ★★, Wüstestätte 10, Tel. 0421 3362650, www.bremer-geschichtenhaus.de, tgl. 11–18 Uhr (letzte Führung 17 Uhr), Eintritt 4,90/1,90 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). In einem alten Speicher im Schnoor kann man „live“ in Bremens Geschichte ein-tauchen: Laiendarsteller in historischen Kostümen führen vor, warum Gesche Gottfried (siehe Exkurs) ihre Familie ver-giftete, wie sich Humpelbein Holtenbeen (siehe Schnoorviertel) durchs Leben schlug und was es mit der „Bremer Freiheit“ auf sich hat.

198 [L10] **Dom-Museum und Bleikeller** ★★, Sandstr. 10–12, Tel. 0421 365040, www.stpetridom.de, Mo–Fr 10–16.45, Sa 10–13.30, So 14–16.45 Uhr (im Winter kürzer, bei Messe und Konzert geschl.), Museumseintritt frei, Turmbesteigung und Bleikeller: Mo–Fr 10–16.45, Sa 10–14, So 14–17 Uhr, Turm 1/0,70 €, Bleikeller 1,40/1 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, Bus 24, 25, 30S (Haltestelle Domsheide). Sakrale Schätze aus der 1200-jährigen Domgeschichte findet man im Museum. Darunter sind Beigaben aus mittelal-terlichen Bischofsgräbern, die erst in den 1970ern entdeckt wurden, Orna-mente aus romanischer Zeit, Gemälde von Lucas Cranach u. a. Zum Museum gehört der über einen separaten Eingang erreichbare Bleikeller mit acht Mumien aus dem 17. und 18. Jh. Zum Abschluss des Dom-Besuchs empfiehlt sich der Aufstieg auf den Turm – 265 Stiegen hinauf, der grandiose Ausblick lohnt die Mühe!

199 [V7] **Focke-Museum** ★★, Schwachhauser Heerstr. 240, Tel. 0421 6996000, www.focke-museum.de, Di 10–21, Mi–So 10–17 Uhr, Eintritt 6/4 €, Anfahrt: Straßenbahn 4 (Halte-

stelle Focke-Museum). Das Bremer Landesmuseum liegt in einem großen Park: Im Haupthaus veranschaulicht ein chrono-nologisch aufgebauter Rundgang 1200 Jahre Bremer Geschichte – Modelle und interaktive Pulte, Filmausschnitte, Fotos und Töne machen die Vergangen-heit präsent. Ein gläserner Gang führt ins Neue Magazin, einen kupferverklei-deten Riesenkusbus, in dem unzählige Exponate effektvoll platziert sind. Im Herrenhaus Riensberg erlebt man, wie Bremens reiche Bürger einst lebten. Ihr Luxus kontrastiert mit der bäuerlichen Lebensweise, die in den ringsum ver-sammelten Gehöften vorgestellt wird. Im Haus Mittelsbüren wird nachgezeichnet, wie sich das gleichnamige Dorf in den letzten 400 Jahren entwickelte – bis zum Jahr 1960, als es von einem industriel-ler Großbetrieb verdrängt wurde. In der original erhaltenen Tannstedter Scheune sind landwirtschaftliche Geräte ausge-stellt; im reetgedeckten Eichenhof wird man in die Frühgeschichte der Region eingeführt. Zwischen Eichenhof und Haus Riensberg führt der Weg zum Café-Restaurant Focke's in einem ehemaligen Backhaus von 1736.

24 [M11] **Gerhard-Marcks-Haus** ★★, Am Wall 208, Tel. 0421 327200, www.marcks.de, Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 3,50/2,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Im Nationalsozialismus als „entartet“ diffamiert, gilt Marcks heute als einer der wichtigsten Bildhauer des 20. Jh. In wechselnden Ausstellungen wird die Formenvielfalt der Bildhauerkunst von der klassischen Moderne bis zur Avant-garde beleuchtet.

► Zur Abwechslung mal auf der Straße: das Bremer Geschichtenhaus

Bremen für Kunst- und Museumsfreunde

0224br Abb.: d1



100 [E5] Hafenmuseum ★, Am Speicher XI 1, www.speicheref.de, Tel. 0421 3038279, Di-So 11–18 Uhr, Eintritt 4,50/3,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 3 (Haltestelle Waller Ring, dann 300 m zu Fuß) oder Bus 26 (Haltestelle Speicher 11). Vergangenheit und Zukunft von Bremens Häfen: In einem historischen Speicher am ehemaligen Überseehafen erfährt man nicht nur Wissenswertes über die Schifffahrt, sondern auch über die Arbeit der „harten Jungs“. Romantische Vorstellungen der Seefahrt werden mit der Wirklichkeit kontrastiert, den Gefahren der See, der Piraterie und Havarie. Zuletzt spaziert man über ein riesiges Luftbild des Überseehafens und erfährt, wie sich die Stadtplaner die neue Überseestadt vorstellen.

101 [M11] Kunsthalle Bremen ★★★, Am Wall 207, Tel. 0421 32908199, www.kunsthalle-bremen.de, Di 10–21, Mi-So 10–18 Uhr, Eintritt 6 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Von der Neuzeit bis

zu den Neuen Medien: Der klassizistische Prachtbau beherbergt international bedeutende Werke aus sechs Jahrhunderten. Immer wieder macht die Kunsthalle auch durch publicityträchtige Sonderausstellungen von sich reden.

101 [L12] Olbers Planetarium, Werderstr. 73, Tel. 0421 59054678, www.planetarium-bremen.de, Eintritt: 4,50/3,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, Bus 24 (Haltestelle Wilhelm-Kaisen-Brücke). Nur zu Veranstaltungen geöffnet: Mehrmals wöchentlich gibt es „Eine Reise zu den Planeten“ und in die „Welt der Galaxien“, auch werden „die Sterne über Bremen“ gezeigt und der „Mars – zum Greifen nah“.

102 [L11] Paula-Modersohn-Becker-Museum ★★★, Böttcherstr. 6–10, Tel. 0421 3365077, www.pmbm.de, Di-So 11–18 Uhr, Eintritt 5/3 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Das Juwel der „Kunstsammlungen Böttcherstraße“ wurde 1927 geschaffen und ist das erste Museum weltweit, das dem Werk einer Frau gewidmet ist. Die Gemälde, Zeichnungen und Grafiken beschreiben den Weg der Künstlerin (1876–1907) zu einer eigenen Formensprache. Ihre Porträts, auf denen meist Frauen und Mädchen dargestellt sind, verzichten auf eine idealisierende Darstellung und zeigen sie bar jeder Koketterie. Gleichermaßen gilt für ihre norddeutschen Landschaften, die voller Melancholie und Stille sind. Im Museum sind außerdem expressionistische Arbeiten des Bildhauers Bernhard Hoetger zu sehen, der das Haus und die Böttcherstraße **11** entwarf.

Über eine Passage gelangt man ins angrenzende Roselius-Haus, worin die Wohnkultur einer Altbremser Patrizierfamilie vorgestellt wird. Parkettböden und Holzdecken, bemalte Glasfenster und geschnitzte Wendeltreppen sorgen für ein behagliches Ambiente. Ausgestellt

sind Sammlungen des Kaffeebarons Ludwig Roselius, darunter der Silberschatz der „Compagnie der Schwarzen Häupter zu Riga“ sowie mittelalterliche Altartafeln aus der Cranach-Werkstatt.

EXTRAINFO**Werder Bremen – die grüne Elf**

Sie sind fast so bekannt wie die Bremer Stadtmusikanten: elf Mann, grün-weiß gewandet, athletisch und jung. Grün eingekleidet sind auch ihre Fans, die samstags alle 14 Tage zum Stadion pilgern. Die Farbe Grün kommt von der „saftigen Wiese hinterm Deich“, wofür der Name „Werder“ steht.

Als der Bremer Fußballverein 2004 Deutscher Meister und zugleich DFB-Pokalsieger wurde, schlugen die Wellen der Begeisterung hoch: „Sie spielen den schönsten Fußball der Bundesliga und schießen die meisten Tore“ – hieß es über die Werdianer. Freilich bleiben echte Fans „ihren“ Männern auch im Falle einer schlechteren Tabellenposition treu. Am wichtigsten ist stets, dass „Werder vor dem HSV steht“.

Selbst ein Museum haben sie ihrem Klub geweiht: Das Wuseum in dem mit Solarzellen eingekleideten Weser-Stadion zeigt Kultobjekte rund um den Fußballklub Werder Bremen, u. a. die Meisterschale und den DFB-Pokal, Trikots und Schuhe der Fußballstars.

105 [Q13] Wuseum, Franz-Böhmer-Str. 1-C, www.werder.de, Mo-So 10-17.45 Uhr, an Heimspieltagen wird das Wuseum 1 Std. vor Spielbeginn geschl., Eintritt 5/2,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle St.-Jürgen-Str./Weserstadion)

Das Meisterstück ist eine ausdrucksstarke „Beweinungsgruppe“ von Tilman Riemenschneider.

103 [L11] Spielzeugmuseum im Schnoor ★, Schnoor 24, Mo-Sa 11-18 Uhr, Eintritt 1,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, Bus 24, 25, 30S (Haltestelle Domsheide). Beim Anblick von Porzellanpuppen und Puppenstuben, Teddybären und Minikaufläden lebt die eigene Kindheit noch einmal auf, ein Ort zum Schauen und Träumen, oberhalb eines kleinen Spielzeugladens.

104 [K10] Stadtwaage/Günter-Grass-Stiftung, Langenstr. 13, Tel. 0421 3648243, www.grass-medienarchiv.de, Mo-Di 10-14, Mi-Do 16-19, Fr 10-14 u. 16-19 Uhr, Eintritt frei, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße). Dass dies einst ein wichtiger Handelsplatz war, erkennt man an der prächtigen Fassade im Stil der Weser-Renaissance. In dem 1588 errichteten Giebelhaus wurden Waren gewogen und gemessen, auf dass kein Kaufmann den anderen betrog. Heute beherbergt es die Günter-Grass-Stiftung, die gedrucktes und audiovisuelles Material über den Nobelpreisträger bereithält. Auch Ausstellungen und Konzerte werden organisiert.

31 [L8/9] Überseemuseum und Übermaxx ★★★, Bahnhofplatz 13, Tel. 0421 16038101, www.uebersee-museum.de, Di-Fr 9-18, Sa-So 10-18 Uhr, Eintritt 6,50 €/4,50 € (Studenten/Senioren)/2,50 € (Schüler 6-17 Jahre), Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10 (Haltestelle Hauptbahnhof). Ein Gang durchs Haus ist wie eine Expedition in

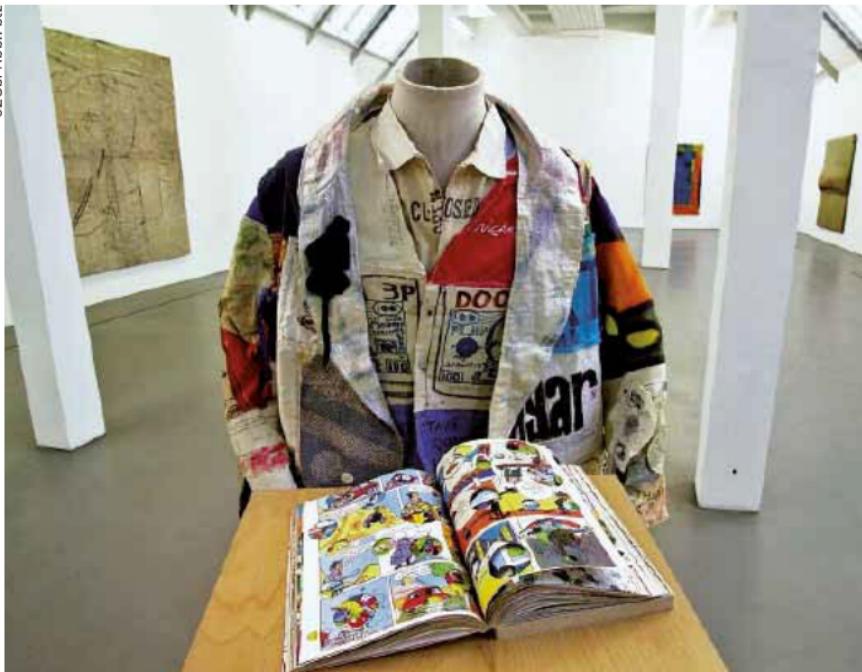
Bremen für Kunst- und Museumsfreunde

fremde und exotische Kulturen. Schon im Lichthof erwarten Besucher original rekonstruierte Holzhütten, aufgebockte Segelboote und hohe Palmen. Vom Erdgeschoss, in dem Asien und Ozeanien vorgestellt werden, geht es über weit ausladende Treppen nach Afrika und Amerika hinauf. Im benachbarten Schaumagazin Übermaxx (tgl. 11–23 Uhr) sind in großen Vitrinen 30.000 weitere Objekte ausgestellt.

34 [R3] **Universum Bremen** ★★★, Wiener Str. 2, www.universum-bremen.de, Tel. 0421 33460, Mo–Fr 9–18, Sa–So 10–19 Uhr (letzter Einlass 90 Min. vor Schließung), Eintritt 16/11 € (ohne SchauBox weniger), Anfahrt: Straßenbahn 6 (Haltestelle Universität Naturwissenschaften 1), für Autofahrer: Parkplatz an der Universität. Nördlich des Stadtwalds, in unmittelbarer Nähe der Universität, wurde im Jahr 2000 das Universum Science Center eröffnet. Manche erinnert der ovale glitzernde Bau an einen Riesenwal, der aus den Fluten aufsteigt,

andere wollen in ihm ein futuristisches Raumschiff sehen. Das Center gliedert sich in die Abteilungen „Kosmos“, „Erde“ und „Mensch“. Hier erlebt man die Weiten des Alls, den Urknall und die Unendlichkeit, begeht eine riesige Gebärmutter und erfährt, wie unser Planet entstanden ist.

106 [J10] **Weserburg – Museum für moderne Kunst** ★★, Teerhof 20, Tel. 0421 598390, www.weserburg.de, Di–Mi 10–18, Do 10–21, Fr 10–18, Sa–So 11–18 Uhr, Eintritt 8/5 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle Am Brill). Gegenüber der Großen Schlachte auf der Halbinsel Teerhof: Die vier großen Backsteinspeicher einer ehemaligen Kaffeerösterei wurden in eines der größten deutschen Museen für Gegenwartskunst verwandelt. Zum Fundus gehören Werke von Edward Kienholz, Joseph Beuys, Sigmar Polke und Yves Klein, Georg Baselitz und Markus Lüpertz. Wechselnde Ausstellungen machen mit neuen Trends und Talenten bekannt.



Museen für Spezialisten – von Pumpen und Patienten

„Wie war das früher, als die Menschen ihre Notdurfte direkt in den Fluss plumpsen ließen?“ Im Alten Pumpwerk (1916) mit seinen gewaltigen Maschinen und dem Einstieg zum Labyrinth der Kanäle erfährt man einiges über die hygienische Revolution, die uns ein effizientes Abwassersystem und sauberes Leitungswasser bescherte. Auf Wunsch darf man in die Kanäle hinabsteigen; die Pumphalle bildet den Rahmen für Konzerte.

107 [K2] Altes Pumpwerk, Salzburger Straße/Findorff, Tel. 0421 9881111, www.altespumpwerk.de, Besichtigung nach Vereinbarung, Eintritt 2 € inkl. Führung, Anfahrt: Bus 26/Haltestelle Fürther Straße)

Eine andere Facette unseres Lebens beleuchtet das Krankenhaus-Museum, das ans Klinikum-Ost angeschlossen ist und Einblick in die Geschichte der Psychiatrie bietet. Zwangsjacke, Elektroschockgerät und Pharmakakeule sind nur einige der Instrumente, mit denen man denen, die nicht mehr funktionieren, zu Leibe rückt. Wechselnde Ausstellungen beleuchten unser Verhältnis von „normal“ und „verrückt“. Melancholie-Seminare und Psychoanalyse-Vorträge finden hier ebenso statt wie Konzerte zum Thema „Rausch, Lust und Sucht“. Nach dem Museumsbesuch empfiehlt sich ein Spaziergang durch den großen, denkmalgeschützten Park.

108 Krankenhaus-Museum, Züricher Str. 40 (Osterholz), Tel. 0421 4081757, www.krankenhausmuseum.de, Mi-So 15–18, Eintritt frei, Anfahrt: Bus 25, Haltestelle Krankenhaus Ost, Straßenbahn 1, Haltestelle Graubündener Straße

23 [M11] Wilhelm-Wagenfeld-Haus ★★,

Am Wall 209, Tel. 0421 3388116, www.wwh-bremen.de, Di 15–21, Mi-So 10–18 Uhr, Eintritt 3,50/1,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Das einzige Museum Norddeutschlands, das ausschließlich dem Thema Design gewidmet ist, zeigt Teile des Werks von Bauhaus-schüler Wilhelm Wagenfeld. Außerdem wechselnde Ausstellungen, deren Ziel es ist, „Design im Dienst der Wirtschaft“ zu fördern.

Galerien

109 [K11] Crusoe-Halle, Böttcherstr. 1, Tel. 0421 3388228, Di-Sa 11–18 Uhr, www.boettcherstraße.de, Eintritt frei, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße). Die kleine Galerie am Ende der Böttcherstraße zeigt ausgefallenes Kunsthhandwerk aus Bremens Werkstätten.

110 [J10] Gesellschaft für aktuelle Kunst, Teerhof 21, Tel. 0421 500897, www.gak-bremen.de, Di-Mi 11–18, Do 11–21, Fr-So 11–18 Uhr, an Feiertagen geschl., Eintritt 3,50/2,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3, Bus 25, 26, 27, 61, 62, 64 (Haltestelle Am Brill). In unmittelbarer Nachbarschaft der Weserburg machen Einzel- und Gruppenausstellungen mit Tendenzen der Gegenwartskunst bekannt. Vorträge, Lesungen und Filme vertiefen die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.

111 [N11] KUBO, Beim Paulskloster 12, www.kubo.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Der Kultur- und Bildungsverein im Ostertor zeigt Bildende Kunst und Fotografie, organisiert Seminare und die Sommerakademie.

112 [J11] Künstlerhaus am Deich, Kleiner Deich 68, Tel. 0421 5980412, www.kuenstlerhausbremen.de, Mi-So



14–19 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6 (Haltestelle Theater am Leibnizplatz). Maler und Bildhauer bezogen im Künstlerhaus Ateliers, eine Galerie zeigt wechselnde Ausstellungen. Abends öffnet hier ein kleines Lokal.

K13 [K13] **Städtische Galerie im Buntentor**, Buntentorsteinweg 112, www.staedtischegalerie-bremen.de, Di–Sa 12–18, So 11–18 Uhr, Eintritt 2/1 €, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5 (Haltestelle Gneisenaustr.). Die ehemaligen Gär- und Lagerräume einer Brauerei bilden den Rahmen für junge Kunst aus Bremen: Egal ob Erstausstellungen oder Retrospektiven von Künstlern – immer spannend ist der Dialog zwischen Werk und Industriearchitektur.

▲ Wie auf dem Land – im Bürgerpark

Bremen zum Träumen und Entspannen

In der City

Mitten in der Stadt kann man in luschige Winkel „abtauchen“: Eine Oase der Stille ist der begrünte **Kreuzgang im Schatten des Doms**, angegeschlossen ist der Sommergarten des Lokals Beck's. Gegenüber vom Dom führt eine Passage zur **Rückseite der Bremer Bürgerschaft**, wo ein Skulpturengarten öffnet: Während sich nur wenige Meter entfernt Menschen drängen, ist man hier meist mutterseelenallein und hört einzig das Platschern des Springbrunnens.

Schnell ist man auch im Grüngürtel der **Wallanlagen** 29, die die Altstadt gleich einem Promenadenring umspannen. Überall stehen Bänke, auf denen man ein Nickerchen halten oder ein Sonnenbad nehmen kann, doch lohnen an der knapp 5 km langen Strecke vor allem zwei Orte einen

Bremen zum Träumen und Entspannen

Stopp: Am Südende der Wallanlagen [M11] entdeckt man am Fuß einer Anhöhe einen romantischen Teich, an dessen Ufer die Kunsthallen-Bras- serie Canova öffnet. Enten und Was- serhühner spazieren vorbei, mit et- was Glück sieht man einen Fischrei- her im Anflug.

Ein weiteres hübsches Café ist die **Wallmühle** in den nördlichen Wall- anlagen. Den schönsten Blick auf die Mühle hat man vom Herdentor- steinweg (auf halbem Weg zwischen Bahnhof und Markt). Das fünfge- schossige Mahlwerk mit gigantischen Flügeln entstand 1833 und ist heu- te die letzte Windmühle im Bremer Innenstadtbereich.

Am Fluss

Die Bremer haben die Weser als Ort der Entspannung entdeckt: Die Fluss- promenade **Schlachte** 12, abends eine lebendige Ausgehmeile, ist tags- über ein eher ruhiger Ort, an dem man im Schatten der Bäume oder auf einem der vertäuten Schiffe verweilt und sich die Brise um die Nase we- hen lässt.

Spaß macht es auch, dem **Ufer- weg** ca. 15 Minuten flussaufwärts zu folgen. Auf Höhe der Straße Siel- wall heißt es „Hal Över!“ (Hol mich rüber): Das riefen sich hier einst die Fährleute zu, wenn sie ans andere Ufer wollten. Heute pendelt eine Minifähre gleichen Namens zum linken Weserufer (März-Okt. tgl. ab 10 Uhr im 5-Minutentakt, www.hal-oever.de), wo das Café Sand mit einem hellen **Strand** [N12] lockt. Im Sommer kann man dort im Wasser der Weser plant- schen, im Herbst schaut man den Möwen zu.

Wer auf die Schiffspartie verzich- tet, findet ein Stück weiter an der

Promenade zwei schöne Lokale über dem Fluss: das Bürgerhaus Weser- terrassen (s. S. 26) und das Ambiente (s. S. 25). Mit Weser-Blick schmeckt der Kaffee gleich doppelt so gut. Ih- nen zu Füßen liegen die **Uferwiesen**, auf denen im Sommer Ball gespielt, gegrillt und gepicknickt wird.

Im Bürgerpark

Von der Innenstadt führen Straßen- bahn (Linie 6, 8) und Bus (Linie 24) in wenigen Minuten zum „Stern“, wo man in den grünen Bürgerpark 33 abtauchen kann. Auf mehreren We- gen gelangt man in den Wald, im Frühsommer sind die Lichtungen mit Wildblumen übersät. Ein kleiner Tier- park mit reetgedeckten Häusern mutet wie ein Bild aus dem Märchen- buch an, davor grasen Kühe. Wer aktiv sein will, joggt oder spielt Mi- nigolf, fährt Rad oder Boot. Wer ei- nen großartigen Blick genießen will, trinkt einen Kaffee auf der Terrasse der Meierei.

Am Puls der Stadt

0329br Abb.: nw



„So jung kann alt sein“ – Bremens Werbespruch stimmt! Viele Jahre hat die Stadt auf dem Buckel, doch ihre Bürger wollen sich auf errungenen Lorbeeren nicht ausruhen. Das historische Ambiente ist in erster Linie Kulisse für einen Alltag, in dem man nach neuen Ufern Ausschau hält. „Buten und binnen, wagen und winnen“: Nur Risikobereitschaft führt zum Erfolg, sagen die Hanseaten. Bei Geschäftskontakten mit der ganzen Welt hilft die traditionelle Bremer Liberalität – kein Wunder, dass ein Schlüssel, der Türen öffnet, im Stadtwappen steht!

Das Antlitz Bremens

Das Bundesland Bremen ist ein Zwei-Städte-Staat. Er besteht aus der „Freien Hansestadt Bremen“ und dem durch 60 km niedersächsisches „Fremdland“ abgetrennten Bremerhaven. 547.000 Einwohner hat Bremen, zählt man das „Anhängsel von der Nordsee“ dazu, kommt man auf 663.000. Davon sind 10 % „Menschen mit Migrationshintergrund“, vorwiegend Türken, die in zweiter Generation vor Ort leben – viele ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

Mit 404 qkm ist der Zweistädtebund auch flächenmäßig ein Liliputianer. Dabei ist seine Gestalt recht skurril: Bremen erstreckt sich 38 km

► Vorseite: Grandiose Bürgerhäuser künden von einstigem Reichtum

► Die Bremer Altstadt: Gut zu erkennen die „Insellage“ zwischen Weser und Stadtgraben. Im Hintergrund das Gelände der entstehenden neuen Überseestadt.

längs der **Weser**, geht aber nur wenige Kilometer in die Breite. Ähnlich sieht es in Bremerhaven aus, das sich als schmaler Gürtel an den Fluss schmiegt. Beide Städte liegen nur wenige Meter über dem Meeresspiegel. Einige nennenswerte Erhebung sind die Deiche, die sich mehr als hundert Kilometer längs der Weser und ihrer Seitenflüsse hinziehen. Sie schützen vor den Sturmfluten der Nordsee und dem Hochwasser der Unterweser – im Wechsel der Gezeiten hebt und senkt sich diese bis zu fünf Meter.

Der Reichtum des Bundeslands wird hauptsächlich in Bremerhaven (39), dem viertgrößten **Warenumschlagplatz** der EU erwirtschaftet. 5,5 Mio. Container werden dort jährlich „gelöscht“, an der mit 4,9 km längsten Seekaje der Welt legen bis zu 350 m lange Schiffe an. Im Containerterminal werden 1,4 Mio. Autos umgeschlagen, im Frachterminal landet Frischware aus aller Welt. Der Fischereihafen ist dank seiner modernen **Tiefkühlindustrie** der größte der Alten Welt; bei Frosta, Frozen Fish und Iglo wird der Fang aus Nordsee und Atlantik zu Fischstäbchen & Co. weiterverarbeitet. 32 Güter- und Kühlzüge sowie eine endlos lange Kolonne von Lkws verlassen Bremerhaven Tag für Tag, an jeder umgeschlagenen Ware wird verdient.

In der Freien Hansestadt Bremen hat sich verstärkt **Lebensmittelindustrie** angesiedelt: Die bekanntesten Unternehmen sind Kellogg's und Kraft Foods, Schneekoppe und Hachez, dazu die Brauerei Beck's, die inzwischen zu Inbev, dem größten Bierkonzern der Welt gehört. Viele Import- und Export-, Logistik- und Speditionsfirmen sind registriert, gehandelt wird mit Rohstoffen wie Baumwolle, Tee, Kaffee und Kakao.



Der Nähe zum Meer verdankt Bremen auch seine **Werftindustrie**. Von ursprünglich sieben Großunternehmen sind nach dem Konkurs von Vulkan und Weser AG allerdings nur noch fünf aktiv. Dank hoher Spezialisierung bieten sie der asiatischen Billigkonkurrenz Paroli, stellen luxuriöse Kreuzfahrtschiffe her oder nach Kundenwunsch maßgefertigte Jachten.

Die **Autoindustrie** hat sich in Bremen schon früh etabliert. In den 1920er-Jahren ließ hier die Firma Borgward die „Blitzkarre“ bauen, ein auf Krisenzeiten zugeschnittenes Dreiradgefäß; im Wirtschaftswunder war sie erfolgreich mit Luxuswagen wie „Isabella“. 1971 wurde die Firma von der Mercedes-Benz AG übernommen, die in Sebaldsbrück 1000 Komfortkarosserien pro Tag vom Band rollen lässt.

Ein weiteres wichtiges Standbein ist die **Luftfahrt- und Weltraumtechnik**. Vorzeigeprojekt ist das in Bremen entstandene „Columbus-Labor“, das europäische Modul der Internati-

onalen Weltraumstation ISS (International Space Station). Auch Teile der Ariane-Raketen, mit deren Hilfe 60 % aller Satelliten in die Umlaufbahn gelangen, werden in Bremen gefertigt. Im EADS Astrium wird an einer be mannten Mondstation gearbeitet, 2013 soll ein Bremer Landegerät auf dem Mars abgesetzt werden. 42 Firmen sind in der Luft- und Raumfahrt aktiv. Die aus einem Schiffs ausrüster hervorgegangene OHB z.B. hat einen Satelliten entwickelt, der aus 500 km Höhe gestochen scharfe Bilder von Kleinstobjekten auf der Erde liefert – zur Freude der Bundeswehr. Nun erhielt sie den EU-Zuschlag für den Bau eines 570 Mio. Euro teuren Satelliten für das europäische Navigationssystem Galileo, das dem US-amerikanischen GPS Konkurrenz machen soll.

Zunehmend wichtig wird auch der **Tourismus**. Viele Tages- und immer mehr Wochenendbesucher entdecken die Stadt. Dank der Billiglinie Ryanair, die in Bremen ein eigenes Terminal unterhält, kommen viele

Gäste aus England, Italien, Spanien und den skandinavischen Ländern.

Bei so vielen Erfolgsgeschichten mag es überraschen, dass Bremens Steuereinnahmen zu gering sind, um das Haushaltsbudget zu decken. Als Grund für das chronische **Loch in der Kasse** werden die hohen Sozialausgaben für Bremens Hartz-IV-Empfänger angegeben – wobei sich die Frage aufdrängt, warum es bei einer so positiven Wirtschaftsbilanz überhaupt 10% Arbeitslose gibt. Kritiker meinen: Auch die aufgeblasene Verwaltung und die Steuerflucht ins Umland tragen dazu bei, dass die Stadt am Tropf des Länderfinanzausgleichs hängt und nur durch Finanzspritzen aus Berlin überlebensfähig ist.



081b; Abb.: gs

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Bremen erstreckt sich über viele Kilometer längs der Weser, die in die Nordsee mündet und so sein „Tor zur Welt“ ist. Stets war Handel der Wirtschaftsmotor der Hansestadt, der Weg führte vom bescheidenen Warenumschlag bis zum Aufbau des viertgrößten Containerhafens der EU. Um profitabel Handel treiben zu können, erstritten Bremens Kaufleute schon früh die Unabhängigkeit von Kirche und Feudalherrschaft und begründeten eine der weltweit ältesten Stadtrepubliken.

Chronik

780: Kaiser Karl der Große beauftragt den Geistlichen Willehad mit der Missionierung des Bremer Umlands. Sieben Jahre später wird er erster Bischof des neuen Bistums von Bremen. Auf dem höchsten

Punkt der Düne lässt er eine dem heiligen Petrus geweihte Kirche bauen.

- 845:** Nach der Zerstörung Hamburgs durch die Wikinger flüchtet der dortige Erzbischof Ansgar nach Bremen, das daraufhin den Rang eines Erzbistums erhält. Das geistliche Oberhaupt regiert zugleich als Landesherr.
- 965:** Mit dem erweiterten Marktrecht erwirbt Bremen das Privileg, eigene Zölle zu erheben, Münzen zu prägen und ein Gericht zu unterhalten.

Ab 1000: Bremer Kaufleute unterhalten Handelskontakte von Finnland bis zur Iberischen Halbinsel.

1035: Bremen erhält das Recht, zweimal im Jahr einen großen Markt abzuhalten. Der damals eingeführte „Herbstmarkt“ lebt bis heute als Freimarkt fort.

1358: Bremen tritt der Hanse bei, einem Städtebund, der sich für die Entfaltung des freien Handels einsetzt und europaweit Stützpunkte unterhält.

1404: Der wirtschaftliche Aufschwung macht den Stadtrat gegenüber dem geistlichen Landesherrn selbstbe-

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

wusst. Das Rathaus wird gebaut, der mächtige, steinerne Roland unterstreicht eindrucksvoll den städtischen Unabhängigkeitswillen.

1522: Die Reformation erfasst Bremen.

Um 1600: Die neue wirtschaftliche Blüte manifestiert sich im Bau des Schütting (6) (Haus der Kaufmannschaft) und im Umbau des Rathauses (2) im Stil der Renaissance.

1619: Nach Versandung der Weser im Stadtgebiet entsteht im Vorort Vegesack der erste künstliche Seehafen Deutschlands.

1646: Bremen wird als freie Reichsstadt anerkannt.

1648–1715: Nach dem Dreißigjährigen Krieg geht Bremen formell in schwedischen, 1712 in dänischen Besitz über. 1715 wird es an den Kurfürst von Hannover verkauft.

1776: Bremen profitiert von der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten und entwickelt intensive Handelskontakte mit Nord- und Südamerika.

1806: Mit der Auflösung des deutschen Kaiserreichs wird Bremen souveräner Freistaat und nennt sich fortan „Freie Hansestadt“.

1810–13: Unter Napoleons Herrschaft wird Bremen dem französischen Kaiserreich angeschlossen. Auf dem Wiener Kongress 1815 erhält es den Rang einer souveränen Stadt.

1827: Bremen kauft Land am Zusammenfluss von Weser und Geeste, um nah am Meer einen „Bremer Hafen“ (= Bremerhaven (39)) zu gründen.

1871: Bremen wird als „Freie Hansestadt“ eigenständiger Bundesstaat im neu gegründeten Deutschen Reich.

Ende 19. Jh.: Aufgrund der Vertiefung und Regulierung des Flusses können Schiffe direkt in der Stadt anlegen. Mit der AG Weser wird Bremen Sitz der Werftindustrie, es kommt zur Gründung des Europa- und des Überseehafens.



1918: Nach dem Ersten Weltkrieg übernehmen in Bremen von Arbeitern gewählte Räte die Macht. Die Räterepublik wird mit Waffengewalt liquidiert.

1934: Die nationalsozialistische Regierung löst die Bürgerschaft auf, Bremen verliert seinen Status als Bundesland und wird dem Weser-Ems-Gau angeschlossen.

1944: Da in Bremen U-Boote, Panzer und Jagdbomber gebaut werden, ist die Stadt bevorzugtes Ziel alliierter Luftangriffe: Fast alle Hafenanlagen sowie 62 % der Stadtfläche werden zerstört.

1947: Bremen wird zusammen mit Bremerhaven eigenständiges Bundesland.

1968: Im Neustädter Hafen wird der Containerterminal eröffnet.

◀ *Der stolze Roland auf dem Marktplatz – Symbol der selbstbewussten Bürgerschaft*

▲ *Der coffeinfreie Kaffee wurde in Bremen erfunden (hist. Plakat 1908)*



029br Abb.: bitz

Leben in der Stadt

„Komm mit nach Bremen und werde Stadtmusikant“: So sprach der Esel zum Hund, der Hund zur Katze und die Katze zum Hahn. Was so märchenhaft begann, wurde zum touristischen Renner. Die vier Stadtmusikanten sind so berühmt, dass Menschen aus aller Welt in die maritime Metropole kommen, um herauszufinden, was es mit dem Viergespann auf sich hat und was die Tiere verleitet haben könnte, sich ausgerechnet für diese Stadt zu entscheiden.

Freundlich und offen

In Bremen lebt es sich angenehm. Die **Bewohner** sind zurückhaltend, aber freundlich, hanseatische Kühle mischt sich mit Toleranz und Liberalität. Von den touristischen Vorzügen dieser Stadt sei vor allem einer genannt: Alles Schöne liegt dicht beieinander, man muss keine langen Wege zurücklegen, um von einem Ort zum nächsten zu kommen. Nur ein Katzensprung trennt den Marktplatz ① vom Schnoor ⑦ und nur wenige Minuten braucht man zur Weser und der Kulturmeile im Ostertor ②.

Und auch das Meer ist nah: Eine frische Brise trägt Nordseeluft heran, über der **Weser** kreisen die Möwen. Erst vor wenigen Jahren hat man den Fluss, der der Stadt einst so viel Reichtum bescherte, wiederentdeckt – diesmal freilich nicht zum Arbeiten, sondern zum Genießen. Wo früher Segelschiffe vertäut, Waren gelöscht und Netze geflickt wurden, entstand eine großzügige Promenade mit Cafés und Restaurants. Sobald die Sonne scheint, werden hier Feste gefeiert – da wandern Tische und Stühle ins Freie und der kühle Nord-

1971: Nordöstlich des Stadtwalds entsteht die Bremer Universität, anfangs als „rote Kaderschmiede“ verunglimpt, später eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte „Spitzenuniversität“ mit Schwerpunkt Meeres- und Weltraumforschung.

1983–1984: Die AG Weser, eines der traditionsreichsten Bremer Unternehmen, wird geschlossen, im Gegenzug öffnet Mercedes-Benz ein Werk in Sebaldsbrück.

1996: Die Traditionswerft Bremer Vulkan meldet Konkurs an.

2000–2011: Bremen präsentiert sich als „Stadt am Fluss“ mit herausgeputzter Schlachte ⑫ und neuer Teerhof-Bebauung ⑬. Die Schlachte ⑫ verlängert sich bis zur neuen Überseestadt (s. S. 57).

▲ Bremens Ingenieure arbeiten an ehrgeizigen Weltraumprojekten mit

deutsche zeigt sich von seiner offenen Seite. Die Schaffung der „neuen Schlachte“ stand in Zusammenhang mit Bremens Expo-Bewerbung. Diese ist zwar gescheitert, doch der Elan, der die Projekte jener Zeit beflogte, ist geblieben. Gegenwärtig macht man sich an die Verwirklichung eines lang gehegten Traums: Die Weserpromenade soll von der Altstadt bis zum ehemaligen Bremer Stadthafen verlängert werden. Dort entsteht ein neues Viertel, das größer als die gesamte Altstadt ist (siehe „Überseestadt und Waterfront“, S. 57).

Und da ist noch etwas, das an Bremen fasziniert: Mitten in der Stadt hat man das Gefühl, auf dem Lande zu sein. Die Wallanlagen **29** bilden einen breiten Grüngürtel und gar nicht weit ist es zum romantischen Bürgerpark **33**, der in den Stadtwald über-

geht. Jenseits davon beginnen Heide und Moor – für manche „plattes Land“, für andere eine packende Landschaft voll Weite und Melancholie. Teufelsmoor, Worpsswede **37** und Fischerhude **38**: Namen, bei denen Romantiker ins Schwärmen geraten – und natürlich denkt man an die Künstler Rilke, Modersohn und Vogeler, die sich so sehr in diese Orte verliebten, dass sie gar nicht mehr fort wollten.

Buten un Binnen

„Draußen und drinnen“ – für einige Bremer beginnt das „Buten“ schon jenseits der eigenen vier Wände, für andere jenseits des eigenen Viertels. Und wo ist das „Binnen“ für den Besucher am schönsten? „Am rechten Ufer der Weser“, lautet die (fast) einhellige Antwort. Und da ist an erster Stelle die birnenförmige, von einem zickzackförmigen Wasser- und Parkgürtel gesäumte **Altstadt** zu nennen. Zu ihr gehören Marktplatz **1**, Rathaus **2** und Dom **7**, das Gesamtkunstwerk Böttcherstraße **11** und das mittelalterliche Schnoor-Quartier **17**. Auch die zentralen Einkaufsstraßen befinden sich hier, am Ufer der Weser die Ausgeh- und Flaniermeile **Schlachte** **12**. In den Fluss schiebt sich eine kilometerlange Insel, die die „große“ von der „kleinen“ Weser trennt. Die Spitze der Insel, **Teerhof** genannt und im hanseatischen Backsteinstil bebaut, avancierte zu einer bevorzugten Wohngegend.

031br Abb.: kw



◀ Sonnenblume am Fahrrad:
In Bremen trifft man auf nette Leute

An die Altstadt grenzt die östliche Vorstadt, kurz das **Viertel** 21 genannt. Es besteht aus „Ostertor“ und „Steintor“, in beiden Ortsteilen ist die Bevölkerung bunt gemischt, der Anteil grüner und linker Wähler überdurchschnittlich hoch. Westlich der Altstadt, hinter der Stephanibrücke, beginnt das riesige Brachland des ehemaligen Stadthafens, die neue **Überseestadt**.

Nördlich der Altstadt und des Hauptbahnhofs erstreckt sich die **Bürgerweide** 32 mit dem angrenzenden **Bürgerpark** 33. Östlich davon befindet sich **Schwachhausen**, Bremens „bessere“ Wohngegend mit herrschaftlichen Häusern und Alle-

en. Hier leben das traditionelle Bürgertum und gut situierte „Zugereiste“, die die Ruhe und das nahe Grün des Parks schätzen. Ein Stück weiter draußen liegt in Horn-Lehe Bremens **Universität** mit einem immer weiter ins Umland ausgreifenden Technolo- und Wissenschaftspark.

Westlich des Bürgerparks lebt man bescheidener: Ans kleinbürgerlich geprägte **Findorff** grenzt das Arbeiterviertel **Walle**. **Gröpelingen**, noch weiter draußen, wird aufgrund seines hohen Ausländeranteils auch „Klein-Moskau“ oder „Bosphorus“ genannt – 160 Nationalitäten leben dort nebeneinander.

Am linken, südlichen Ufer der Weser wurde die **Neustadt** angelegt, die analog zur Altstadt von einem grünen Wall gesäumt ist. Früher war sie ein Arbeiterquartier, heute ist sie sozial aufgefächert: Lehrer und Studenten leben hier ebenso wie kleine Gewerbetreibende. An das handwerklich-industrielle Milieu erinnern Traditionsfirmen wie die Brauerei Beck und Jacobs (Kraft Foods). Außer der Shakespeare Company und dem SchnürschuhTheater sowie einem Kulturzentrum in einer ehemaligen Brauerei (Schwankhalle/Städtische Galerie) hat sie Besuchern bisher wenig zu bieten.

Wo Weser und Lesum zusammenfließen, liegt das alte Hafenstädtchen **Vegesack** 36. Noch weiter im Norden, gut 60 km nördlich von Bremen an der Mündung der Weser in die Nordsee, entstand **Bremerhaven** 39, dessen Waterkant in den letzten Jahren herausgeputzt wurde. Östlich von Bremen geht es in eine melancholische Landschaft der Moore und Felder – dort entdeckt man die ehemaligen Künstlerkolonien **Worpswede** 37 und **Fischerhude** 38.

Spraak snacken – Basiskurs Platt

Eingeborene Bremer pflegen ihr Platt, begrüßen sich mit „Tach auch“ oder „Moin“ (Guten Tag). Auf die Frage, wie es ihnen geht, folgt das hanseatisch-nüchterne „Muscha!“ (Muss ja wohl!). Was folgt, ist ein „Snack“ (Gespräch) bzw. ein „Klönsnack“ (langes, nettes Gespräch), das gern mit der Floskel: „Ich sach“ (ich sage) eröffnet wird. Am Ende heißt es: „Wat mut, dat mut“ (Was muss, das muss). Steckt dem Bremer mehr Elan in den Knochen, sagt er auch: „Dan man to!“ (sinngemäß „Dann man zu, los jetzt!“)

Wer mit waschechten Bremern „snacken“ (sprechen) können will, greift zum Bändchen „Plattdüütsch“, erschienen in der Reihe „Kauderwelsch“ im REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld).

026br Abb.: gs



Überseestadt und Waterfront

„Auf nach Übersee! Minutenschnell von der City in die Überseestadt!“ So steht's groß auf der Straßenbahn Linie 3, die zwischen Weserwehr und Kap Horn pendelt. Viele Millionen Euro werden lockergemacht, um das ehrgeizige Städtebauvorhaben zu realisieren.

1998 wurde der Bremer Stadthafen geschlossen: Er war zu klein und die Fahrrinne für Containerschiffe nicht tief genug. Doch das riesige Gelände [B3–G7], fünfmal so groß wie die Altstadt und an drei Seiten von Wasser umflossen, liegt nicht brach: Nach dem Vorbild der Londoner Docklands wird die abgewrackte

Industriearchitektur modernisiert und rückt zu einem neuen Arbeits- und Wohnort auf. Millionen Quadratmeter „in bester Lage“ nahe der Innenstadt stehen zum Verkauf bereit – ein lohnendes Geschäft für Investoren.

Bis die Umwandlung zur Hafen-City perfekt ist, gilt es, den Standort sexy zu machen. Er soll die Aura von Schweiß und Maloche abstreifen, von einem Arbeiter- zu einem Kultort auf-

▲ Auf dem Speichermarkt in der Überseestadt

Überseestadt und Waterfront

rücken. Was gibt es da Besseres, als Künstler in Dienst zu nehmen? In Bremens längstes Gebäude, den 400 m langen **Speicher XI**, zog die Hochschule für Künste ein, angeschlossen ist das Institut für Integriertes Design.

Auf der **Speicherbühne** und in der **Staplerhalle** finden Konzerte statt, im **Hafenmuseum** werden maritime Vergangenheit und Zukunft ausgeleuchtet. Im **Speicher I** – gut zehn Gehminuten entfernt – fanden Läden für exklusive Möbel- und Designerstücke eine neue Heimat, viele Lokale locken Gäste an. Aufwendig saniertere Lofts und Büros werden vermietet, sind begehrte Architekten und Designern, Reedern und Spediteuren.

Zum weiteren Ausbau gehören die **Port-Gebäude** an der Hafenkante. Optischer Blickfang ist der gläserne **Weser-Tower**, der mit seinen 82 Metern fast so hoch ist wie der Dom – ganz oben befindet sich eine Aussichtsplattform. Die einstige Reeperbahn („Reep“ bezeichnet Schiffstaue), auf der die Seile in langen Bahnen zum Trocknen auslagen, wird in eine Grünfläche verwandelt. Parallel dazu verläuft der ehemalige Hafen, das Filetstück der Überseestadt: Eine zum Wasser abgesenkte **Hafenkante** mit davor liegender **Marina** soll zu Bremens maritimer Meile avancieren.

Doch damit nicht genug: Um die Übersee- mit der Innenstadt zu verbinden, wurde eine 1,3 km lange **Promenade** angelegt, die bis zur Schlachte **12** führt. Die neue Eduard-Schopf-Allee, die dafür sorgt, dass auch Autofahrer schnell zum Ziel kommen, ist nach dem Gründer der Kaffee firma Eduscho benannt – dessen Erben gehören nicht nur die meisten Grundstücke in der Überseestadt, sondern auch das federführende Bauunternehmen.

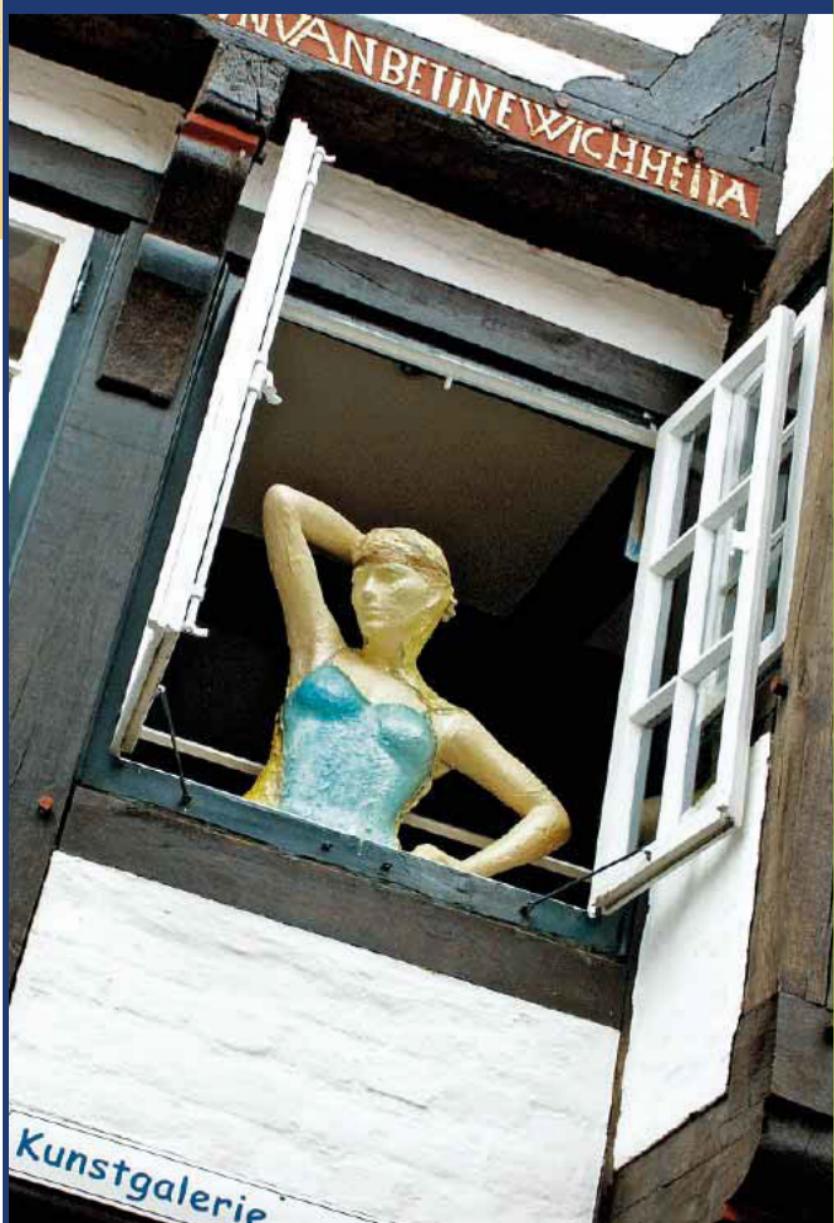
Noch ein gutes Stück weiter nördlich befindet sich unmittelbar am Wasser die **Waterfront**: „Die Menschen zum Erlebnis führen“, heißt die Devise, hier entsteht ein „lebendiger Marktplatz“ mit einer Vielzahl von Funktionen. Schon jetzt gibt es mehrere Malls mit Läden großer Marken von Avanti bis Vero Moda, dazu einen „Food Court“ und ein 3-D-Kino mit allen Schikanen. Nur schade, dass noch immer kein Schiff zwischen Stadtzentrum und Waterfront pendelt – ein maritimes Erlebnis dieser Art wäre eine wichtige Bereicherung.

Immerhin sind schon jetzt die Stadtbezirke zwischen Innen- und Überseestadt architektonisch aufgewertet, allen voran das Stephaniviertel **15**, das mit dem Einzug von Radio Bremen und der Volkshochschule (VHS) zu einem „E-Commerce- und Multimedia-Standort“ aufgewertet werden soll.

- **Überseestadt:** www.ueberseestadt.de, Anfahrt: Straßenbahn 3 (Haltestelle Europahafen oder Waller Ring)
- **Waterfront:** www.waterfront-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 3 (Haltestelle Use Akschen)
- **Hafenmuseum, Am Speicher XI,** www.hafenmuseum-speicherelf.de, Di.-So. 11–18 Uhr, Eintritt 4,50/3,50 €

Bremen entdecken

004br Abb.: nw



Weder Großstadtdschungel noch dumpfe Provinz, überschaubar, doch nie bedrückend eng: Das „Weltdorf Bremen“ ist ein gutes Pflaster nicht nur für den Wochenendtrip! Von der Altstadt zur Kulturmeile, von der Schlachte zum Schnoor machen mehrere Rundgänge mit den schönsten Orten der Stadt vertraut. Man kann sie in der vorgestellten Reihenfolge besuchen oder neu kombinieren. Wer sich eigene Touren zusammenstellen will, orientiert sich anhand der bei jeder Sehenswürdigkeit angegebenen Lage – die Nummer findet sich sowohl in den Detailplänen als auch im Kartenatlas.

Im Herzen der Altstadt

Der Marktplatz ist „Bremens gute Stube“ und wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Die Böttcherstraße ist eines der besten Beispiele für expressionistische Architektur. Maritim geprägt sind Schlachte und Schnoor, die herausgeputzte Uferpromenade und das mittelalterliche Hafenviertel.

1 Marktplatz und Roland ★★★

[L10]

Alle Wege führen zum Marktplatz, wo sich seit dem frühen Mittelalter das öffentliche Leben abspielt. Er ist Bremens Hauptattraktion, ein Schauplatz rauschender Feste. Von Frühjahr bis Herbst sind die Terrassencafés gefüllt, im Dezember wird ein

033br Abb.: btz



stimmungsvoller Weihnachtsmarkt abgehalten. Stellt man sich in seiner Mitte auf das in den Boden eingelegte Hanseatenkreuz, gewinnt man den besten Überblick. Im Norden steht das prächtige Rathaus, im Osten das Haus der Bürgerschaft 5, im Süden der Schütting 6. Zu allen Seiten öffnet sich der Markt zu Plätzen und Straßen, sodass er trotz alter Geschlossenheit weitläufig wirkt.

Bremens Wahrzeichen, der 10 m hohe steinerne **Roland**, ist vor dem Rathaus postiert, ein Symbol für Recht und Freiheit. Stocksteif steht er da mit erhobenem Schwert und eng anliegendem Gürtel; nur sein lockiges Haupt und die engelhaften Gesichtszüge beleben die starre Pose, ein geheimnisvolles Lächeln umspielt seinen Mund. Erbaut wurde er 1404, als Bremen schon Stadtrecht besaß und Mitglied der Hanse war. Er wurde frontal zur Kirche postiert, auf seinem Schild leuchtet folgender Spruch:

◀ Vorseite: Wer mit offenem Blick durch Bremen geht, entdeckt wie hier im Schnoor viele witzige Details

▲ Der Markt in 180°-Perspektive: Bürgerhäuser, Liebfrauenkirche, Rathaus, Dom, Bürgerschaft (v. l. n. r.)



*vryheit do ik yu openbar
de karl und mennich vorst vorwar
desser stede ghegheven hat
des danket gode ist min radt*

*Freiheit offenbare ich euch,
die Karl (der Große) und
mancher Fürst, fürwahr,
dieser Stätte gegeben hat.
Dafür danket Gott, (das) ist
mein Rat.*

Mit diesen Worten wurde der Anspruch auf Freiheit vor geistlicher Bevormundung unterstrichen: Wie Ritter Roland sind die Bremer nur dem Kaiser, keiner anderen Macht, auch nicht der Kirche, untertan – im Mittelalter war das eine fast ketzerische Lösung!

Solange der Roland nicht vom Sockel stürzt, wird Bremen, so ein geflügeltes Wort, nicht untergehen. Und weil die Bremer ihre historischen Sinsprüche ernst nehmen, wurde die Skulptur selbst in den Bombennächten von 1944 nicht verlegt – man hatte sie eingemauert und den Freiraum mit Sandsäcken gefüllt.

➤ Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße)

2 Rathaus ★★

[L10]

Etwa zur gleichen Zeit wie der Roland ist das Rathaus entstanden, eines der schönsten in Deutschland.

Nach nur fünfjähriger Bauzeit wurde es fertiggestellt, eine Trutzburg mit Türmen, Zinnen und Wehrgang. Um 1600 wurde die Backsteinfassade aufgelockert, indem man den Arkadengang und den zweigeschossigen Mittelerker anfügte. Figuren und Ornamente lassen die Fassade als filigranes Kunstwerk erscheinen.

Wer sich die Reliefs genauer anschaut, kann in ihnen eine Chronik der Stadt vom frühen Mittelalter bis zur Reformation erkennen. Eine anmutige Frau, die ein Nest mit Henne und Küken unterm Arm trägt, erinnert an Bremens Gründung: Während eines Unwetters beobachten Fischer, wie eine Henne ihren Nachwuchs auf eine höher gelegene Düne in Sicherheit bringt. Sie tun es ihr nach und bleiben von den Fluten verschont. Darauf beschließen sie, an diesem Ort zu bleiben und gründen eine Siedlung, der sie den Namen „Bremon“ geben – was soviel heißt wie „an den Rändern (der Düne) gelegen“.

Ein **Figurenzyklus** erstreckt sich oberhalb der Reliefs quer über die Fassade. An der Marktseite erblickt man Kaiser Karl den Großen mit den sieben Kurfürsten, an der Ostseite den städtischen Schutzpatron Petrus nebst Moses und Salomo, an der Westseite berühmte Denker, der Bogen spannt sich von Plato über Aristoteles und Demosthenes bis Cicero.

Der Krüppel – ein Bremer Held

Oft wird die gemarterte Kreatur übersehen, die zwischen den Beinen des Rolands kauert. Sie erinnert an eine Lokallegende: 1032 hatten Bremer Bürger Gräfin Emma, die Witwe des letzten Grafen von Lesum, gebeten, ihnen Land für die Bürgerweide abzutreten. Die Gräfin gab sich offen und großzügig und wollte so viel Grund und Boden bereitstellen, wie ein Mann an einem einzigen Tag umlaufen könnte. Ihr Neffe und rechtmäßiger Erbe bestand freilich darauf bestimmen zu können, welcher Mann dies sei. Ein beinloser Krüppel, beschied er, müsse es sein. Doch dieser war beweglicher, als es der Neffe für möglich gehalten hatte: Unter Einsatz aller Kräfte schlepppte er seinen Körper mit den Armen voran und umrundete den gesamten heutigen Bürgerpark (33), insgesamt 130 ha. Darauf war er so erschöpft, dass er noch gleichen Tages starb. Die Nachwelt hat es ihm mit einem Denkmal zu Füßen des Rolands gedankt. Der Kampf um die Bürgerweide trug zur Herausbildung eines ersten „Bürgerausschusses“ bei, Keimzelle des späteren Stadtrates.

Mehr über die bewegte Geschichte der Stadt erzählen die Innenräume. Die **Untere Rathaus Halle** blieb aus gotischer Zeit unverändert erhalten. Sie ist durch zehn Eichenholzpfiler in drei Schiffe geteilt und dient heute als Ausstellungsraum.

Sehenswert ist vor allem die **Oberre Rathaus Halle**. Der lichtdurchflutete Raum ist 40 m lang, 13 m breit und 8 m hoch. Die Holzdecke ist mit Medaillons deutscher Kaiser von Karl dem Großen bis Sigismund verziert, zwischen schweren Messingleuchtern hängen Modelle von Kriegsschiffen der Handelsflotte. Sie sind mit Miniaturkanonen bestückt, die mit Schwarzpulver geladen werden können. Bei Festgelagen wurden sie in Stellung gebracht, ein Salutschuss läutete die Ankunft der Ehrengäste ein. Ein Wandgemälde von 1532 stellt die Gründung des Bistums Bremen dar, Kaiser Karl und Bischof Willibald repräsentieren weltliche und geistliche Macht. Aus dem gleichen Jahr stammt das „Salomonische Urteil“, womit in Erinnerung gerufen wird, dass nicht nur die Ratsherren hier tagten, sondern auch das Oberszte Gericht.



Seit 1545 wird in dem prunkvollen Saal das „**Schaffermahl**“ angerichtet. Früher war dies das feierliche Abschiedsessen für Kaufleute und Kapitäne, die nach langer Winterpause auf See gingen. Heute dinieren hier – einmal im Jahr, stets im Februar – Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Eisern hält man daran fest, dass das älteste „Brudermahl“ der Welt eine Sache von Männern bleibt – 2006 durfte als erste Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel daran teilnehmen.

Hinter dem reich geschnitzten Baarockerker von 1616 verbirgt sich die **Güldenkammer**, ein von Heinrich Vogeler im Jugendstil gestalteter Prunkraum. Früher blieb er vertraulichen Sitzungen vorbehalten, heute gibt man sich volksnah und zelebriert hier die Titelerfolge von Werder Bremen.

➤ Am Markt 21, einstündige Rathausführung Mo-Sa 11, 12, 15, 16, So 11 und 12 Uhr (bei Veranstaltungen und Senatsempfängen keine Besichtigung), Führung 5 €, Kinder bis 12 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen frei, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße)

3 Bremer Ratskeller ★★★

[L10]

An der eher schlichten Westseite des Rathauses steigt man über steile Stufen in den Ratskeller hinab: Mächtige Gewölbe ruhen auf 20 Säulen, die den Raum in drei Schiffe gliedern – für ein rustikales Kolorit sorgen riesige Schmuckfässer. Seit 1405 wird im Ratskeller Wein ausgeschenkt – 675 ausnahmslos deutsche Sorten.

◀ In der Oberen Rathaushalle

▶ Der urige Rathauskeller

035br/Abb.:bitz



Man nimmt an langen Eichen-tischen in der Historischen Halle Platz oder zieht sich in eine der fünf **Priölkken** zurück. Das plattdeutsche Wort steht für „gemütliche Zimmer“: Separées, deren kleine Holztüren nur geschlossen werden dürfen, wenn sich mindestens drei Personen darin befinden – so ist gewährleistet, dass nichts „Unanständiges“ passiert. Bei einer Besichtigung lernt man auch den **Bacchuskeller** kennen, wo der drale, pausbäckige Gott auf einem Riesenfass thront, und den **Apostelkeller**, der die ältesten Fassweine Deutschlands beherbergt.

Natürlich kann man bei dem Rundgang nur einen Teil des düsteren Kellerlabyrinths erkunden. Es ist 2 km lang und erstreckt sich vom Rathaus bis zum Dom und zur Kirche Unser Lieben Frauen. Mehr als 120.000 Flaschen werden hier aufbewahrt. Der älteste Tropfen des Hauses

stammt von 1653 und lagert im nur von Kerzen erleuchteten **Rosekeller**. Ein Kellermeister hütet den Schatz wie seinen Augapfel und sorgt dafür, dass die Flaschen im Laufe der Jahre ihr unvergleichliches Aroma entfalten. Inzwischen sind es weltweit über 40 Regierungsbotschaften, die sich vom Ratskeller beliefern lassen, und selbst eine Nordpolexpedition soll schon eine Bestellung aufgegeben haben. Keine Flasche verlässt den Keller ohne den Schriftzug mit Bremer Wappen und Schlüssel. „Beck's“, erzählt der Kellermeister schmunzelnd, „hat auch einen Schlüssel auf der Flasche, aber der schaut verkehrt herum – nach rechts.“

Gute Hotels brüsten sich damit, dass Könige bei ihnen nächtigten – das Bremer Rathaus schmückt sich mit betrunkenen Künstlern. Im **Hauffsaal** rufen von Slevogt entworfene Fresken die vom Autor 1827 an diesem Ort verfassten „Phantasien im Ratskeller“ in Erinnerung: Er glaubte, mit dem Weingott, den zwölf Aposteln, der Weinjungfrau Rose und dem steinernen Roland persönlich zu zeichnen. Heinrich Heine, hört man, hat sich auch gern hierher verirrt und Komponisten wie Johannes Brahms und Max Bruch ließen sich durch den Wein zu großen Werken inspirieren.

➤ Am Markt, einstündige Führung März–Okt. Fr 15 u. 16 Uhr, Eintritt: 9,90/6,50 € (inkl. Schoppen Wein/Traubensaft)

4 Bremer Stadt Musikanten ★★ [L10]

Links vom Eingang zum Ratskeller stehen die berühmten Bremer Stadtmusikanten, eine markante Figurengruppe von Gerhard Marcks (1953). Die Geschichte von den verstoßenen Haustieren, die sich gemeinsam



0377br Abb.: btz

durchs Leben schlagen und mit Pauken und Trompeten zu aller Vergnügen beitragen, ist in der ganzen Welt bekannt.

Quer durch alle Kulturen und Sprachen fasziniert die Geschichte und hat zur Popularität der Stadt so sehr beigetragen, dass die Tiere mittlerweile als Bremens beste Botschafter gelten. 2007 fanden sie sogar Eingang ins Guinnessbuch der Rekorde: 1500 Bremer verkleidet als Esel, Katze, Hund und Hahn, stimmten auf dem Marktplatz ein so ohrenbetäubendes Konzert an, dass sie „als größter Stadtmusikantenzug der Welt“ in die Annalen eingingen.

Ein kleiner Tipp: Wer mit beiden Händen den Esel an den Vorderbeinen anfasst, braucht sich um die Zukunft keine Sorgen zu machen – alle Wünsche gehen in Erfüllung! Wie viele hier schon ihr Glück versucht haben, lässt sich unschwer erkennen: Die Hufe des Esels sind blank poliert wie Gold!

EXTRATIPP**Die Stadtmusikanten –
Bremens anarchische Botschafter**

„Ei was, du Rotschopf“, sagte der Esel, „zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall! Du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muss es eine Art haben.“ Hund, Katze und Hahn, allesamt von ihren Herren ausgesetzt, schlossen sich dem Esel an – Bremen galt ihnen als freie Stadt ohne Knechtschaft und Pein. Die vier unterschiedlichen Gesellen kamen nie wirklich an, doch unterwegs erlebten sie erstaunliche Dinge: Mit vereinten Kräften, mutig und keck verscheuchten sie eine Räuberbande und eroberten sich ein schönes Haus, in dem sie fortan ein glückliches Leben führten.

Hören kann man sie bei Einwurf einer Münze in den Kanaldeckel vor der Bürgerschaft. Da heißt es: „Kreih nich, jaul nich, knurr nich, segg iaaa!“

net ein Skulpturengarten mit Werken von Bremens Starbildhauer Gerhard Marcks – ein stiller Flecken mitten im Zentrum!

► Am Markt 20, Mo–Do 9–17.30 Uhr, Fr 9–14.30 Uhr, www.bremische-buerschaft.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße)

6 Schütting ★★ [L10]

Gegenüber vom Rathaus steht der Sitz der Bremer Kaufleute. Der seltsame Name stammt vermutlich von „Schossen“, was so viel wie „Zuschießen von Steuern“ bedeutet. Zu Beginn des 15. Jh., als das Haus entstand, war die Kaufmannsgilde bereits so etabliert, dass sie sich selbstbewusst neben Rathaus und Dom platzierte und ihren Reichtum durch einen prunkvollen Bau dokumentierte. Seine heutige Gestalt im Stil der Renaissance stammt von 1537 und besticht durch eine weit

**5 Haus der
Bürgerschaft ★ [L10]**

Das Haus der Bürgerschaft ist Sitz des Bremer Landesparlaments und liegt einen Steinwurf vom Ratskeller entfernt. Es entstand auf dem Boden der im Krieg zerstörten Börse und wurde 1966 eingeweiht. Ob es sich harmonisch in das historische Marktplatzbild einfügt, ist bis heute heftig umstritten. Fürsprecher verweisen auf die riesige Glasfassade, in der sich alte Bürgerhäuser, Schütting und Rathaus spiegeln – so sieht man die schönsten Gebäude der Stadt, auch wenn man ihnen den Rücken zukehrt! An seiner Rückseite öff-

► Das prachtvolle Portal des Schütting ist übersät von Reliefs



037br Abb.: nw

ausladende, zum Portal führende Freitreppe. Über dem Eingang prangt der Spruch: „Buten un binnen, wagen un winnen“ (Draußen und drinnen, wagen und gewinnen). Für die Bremer Kaufleute war Handel eine weltumspannende Tätigkeit, sie fuhren, so weit die Schiffe trugen. Eine typische Bremer Kogge, hochseetüchtig mit wehendem Segel, ist im Giebel abgebildet. Sie wird von zwei Seejungfrauen flankiert, der Meeresgott Neptun thront über ihr. Auch die Reliefs stehen in Zusammenhang mit Handel und Schifffahrt. Dargestellt sind die Wappen berühmter Hansestädte, mit denen Bremen Kontakt unterhielt: Der Bogen spannt sich von Hamburg und Lübeck über Bergen und Brügge bis London und Nowgorod. Heute hat im Schütting die Bremer Handelskammer ihren Sitz; im Untergeschoss tagt der „Club zu Bremen“, ein, wie man stolz betont, „reiner Herrenclub“.

➤ Am Markt 13, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Oberstraße)

7 St.-Petri-Dom ★★★ [L10]

Mit seinen 98 m hohen Doppeltürmen dominiert der Dom die Ostseite des Marktes. Er entstand 1043, nachdem ein zuvor hier erbautes Gotteshaus von heidnischen Germanenstämmen zerstört worden war.

Musikalisch Schmuckstück ist die mächtige **Hauptorgel** von 1894. Einmal pro Woche (meist Do) findet ein Orgelkonzert statt, wunderbar sind die Darbietungen im Rahmen des Bremer Musikfests.

Aber auch ohne kulturelle Beigabe lohnt der Besuch. Wirkt der Dom von außen streng und schlicht, so präsentiert er sich innen prächtig und elegant. Die drei Schiffe sind mit Netz- und Kreuzrippengewölben überspannt, Kronleuchter verströmen warmes, schummriges Licht. Die pastellfarben bemalten Säulenpfeiler harmonieren mit dem rötlichen Gestein. Blickfang des Innenraums ist die aus Eichenholz geschnitzte **Kanzel** (1638), von der die Predigt ver-



Domtreppen fegen – Strafe für Singles

Oft wird man auf der Freitreppe Zeuge eines seltsamen, typisch bremerischen Schauspiels: Ein junger Mann mit Zylinder und Frack fegt unermüdlich Scherben, Kronkorken und Konfetti von der Treppe – macht er schlapp, wird ihm zur Stärkung Bier gereicht; dazu erklingt Musik von der Drehorgel, Freunde spielen traurige Melodien. Solches Los ist allen Bremer Männern beschieden, die ihren 30. Geburtstag feiern und noch immer Junggeselle sind. Sie dürfen erst dann den Besen beiseite legen, wenn eine Frau sie durch einen Kuss erlöst. – Doch auch Frauen müssen sich einer öffentlichen Prüfung unterziehen. 30-jährige „alte Jungfern“ haben mit einem Tuch so lange die Domklinke zu putzen, bis sich auch ihrer ein Vertreter des anderen Geschlechts erbarmt und sie durch einen Schmatzer befreit.

lesen wird. Künstlerisch wertvoll ist auch die helle **Orgelempore** (1518), die eine aus Brabant eingewanderte Bildhauerfamilie schuf. Auf ihr sind alle Personen dargestellt, die mit dem Bau der Kirche in Verbindung stehen: im Mittelfeld die Begründer des Doms Karl der Große und Bischof Willehad, neben ihnen die Bauherren, Stifter und Sponsoren. Von der

► Das Domportal – besonders schön in der Abendsonne

Kunstfertigkeit der Brabanter kann man sich noch an anderen Stellen der Kirche überzeugen. So thront am letzten Pfeiler des Mittelschiffs eine expressive Madonna mit Kind, in die Wand der nördlichen Turmvorhalle ist ein Relief der Hl. Familie eingelassen.

Vom Durchgang zum Südturm führt eine Treppe in die **Westkrypta** hinab, wo ein bronzenes Taufbecken von 1220 auffällt – getragen von vier auf Löwen reitenden Figuren. Die einmanualige Orgel von 1745 schuf Gottfried Silbermann, der bedeutendste Orgelbaumeister seiner Zeit.

Vom nördlichen Querschiff geht es hinab zur **Ostkrypta**, die seit dem 11. Jh. unverändert erhalten blieb und damit als Bremens ältester Raum gelten darf. Ihre Gestaltung zeigt, wie stark die Künstler noch von heidnischer Bilderwelt geprägt waren: Germanische Symbole wie Midgardschlange und Fenriswolf kontrastieren mit frühchristlichen Zeichen wie der geöffneten Blüte. Ein spätromantisches, den Altar schmückendes Kruzifix zeigt einen gemarterten Christus, während das Grab des 1072 verstorbenen Erzbischofs Adalbert von ausdrucksstarken Figuren flankiert ist.

In der Südostkapelle befindet sich das **Dom-Museum** (s.S. 42), worin anhand von Fotos die Baugeschichte der Kirche dokumentiert ist. Über den romantischen „Bibelgarten“ erreicht man den **Bleikeller**, wo in verglasten Särgen acht mumifizierte Leichen liegen – betrogen um die letzte Ruhe. Nachdem der Sarg eines 1450 durch eine Kugel getöteten Stadtbesuchers im Bleikeller deponiert und erst Jahre später geöffnet worden war, stellte man fest, dass der Tote aufgrund der extremen Trockenheit des Raums fast unversehrt geblie-

Knigge im Dom

Wer kennt ihn nicht, jenen berühmten Freiherrn, der als Autor eines leicht verdaulichen Benimmbuchs in die Kulturgeschichte eingegangen ist? Nur wenige wissen, dass sein ursprünglicher Text mehrmals korrigiert und umgeschrieben wurde, bis dass ein Bestseller daraus wurde. Adolph Freiherr von Knigge, der jahrelang als Domverwalter in Bremen gearbeitet hat, war Aufklärer und kritischer Zeitgenosse, wegen seiner politisch gefärbten Satiren wurde ihm sogar ein Hochverratsprozess gemacht. Im Grabe würde er sich umdrehen, wenn er wüsste, wie man seinen Text verunstaltet hat ... Das Grabmal des 1796 Verstorbenen befindet sich vor dem südlichen Querschiff.

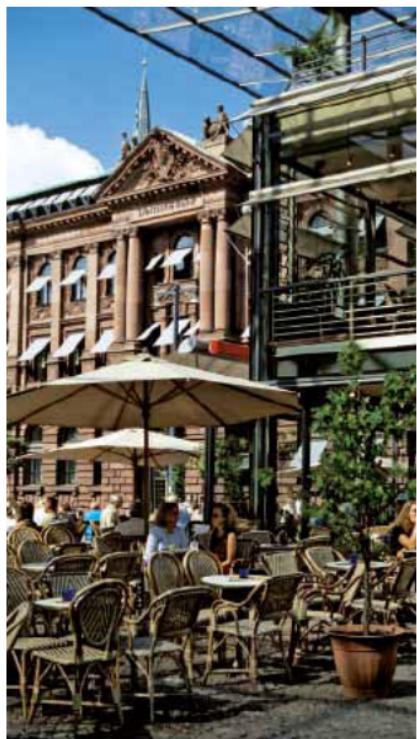
ben war. Man machte sich daran, diese Entdeckung auch kommerziell zu nutzen: Unbekannte Fremde, die in Bremen zufällig starben, wurden im Bleikeller kurzerhand „abgestellt“ und interessierten Besuchern – natürlich gegen Gebühr – als schauriges Kuriosum vorgeführt. Zwar ist die unterirdische Bestattung seit 1805 verboten, doch die verbliebenen Mumien werden noch heute präsentiert. Zu jeder von ihnen gibt es eine kleine Geschichte: Der umherziehende Student wurde im Duell erstochen, die schwedische Gräfin verpasste ihr Schiff und brach auf der Stelle tot zusammen ...

➤ Sandstr. 10–12, www.stpetridom.de,
Mo–Fr 10–16.45 (Nov.–April 11–16),
Sa 10–14, So 14–17 Uhr, Eintritt frei,
Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25
(Haltestelle Domsheide)

8 Domshof ★★

[L10]

Wie es der Name verrät, gehörte der Domshof früher der Kirche. Erst im 19. Jh. ging er in öffentlichen Besitz über: Der Schweinemarkt fand hier statt und es wurden Todesurteile vollstreckt. Heute ist er ein Vorzeigeplatz: Banken im Stil der Weser-Renaissance geben ihm ein monumentales Aussehen, wochentags ist er vollgepackt mit bunten Marktständen (Mo–Sa 8–14 Uhr). Begleitet vom Plätschern des **Neptunbrunnens** kann man Ausschau halten nach Bremer Spezialitäten wie Verdener Spargel, Papenburger Gurken und Teufelsmoor-Schinken. Wie ein gigantischer Glaswürfel schließt das Café Alex den Platz zum Schüsselkorb ab; vom „offenen Deck“ kann man über die Marktstände bis hinüber zu den Banken und Domtürmen blicken.



039br Abb.: gs

„Todesengel von Bremen“ – mit Lust Böses tun

Das letzte Bremer Todesurteil wurde 1831 auf dem Domshof an Gesche Gottfried vollzogen. Wo ihr Schafott stand, ist heute ein kreuzförmiger „Spuckstein“ in den Boden eingelassen - an ihm konnten Bremer Bürger noch viele Jahre nach ihrem Tod unter Beweis stellen, wie sehr sie ihre Tat verabscheutn. 1828 war die bis dahin unbescholtene Frau in Verdacht geraten, mindestens 15 Menschen mittels Arsen vom Leben zum Tode befördert zu haben, darunter ihre Eltern, die beiden Ehemänner und ihre Kinder. Als Erklärung gab die Giftmischerin an, sie habe alle jene aus dem Weg

geräumt, die ihr lästig erschienen: „Mir war gar nicht so schlimm dabei zu Muthe. Ich konnte das Gift ohne die mindesten Gewissensbisse und mit völliger Seelenruhe geben.“ Unmittelbar vor ihrem Tod bekannte sie: „Ich konnte mit Lust Böses tun!“

Kein Geringerer als Rainer Werner Fassbinder nahm sich ihrer Geschichte an: „Bremer Freiheit“ nannte er das Stück, in dem er die Gewalt der Frau als Reaktion auf die von ihr erlittene Gewalt in Szene setzte. Ähnliche Töne werden in der meisterhaft gezeichneten Graphic Novel „Gift“ angeschlagen (Lesetipps s. S. 102).

9 Liebfrauenkirchhof und Kirche Unser Lieben Frauen ★★

[L10]

Am Liebfrauenkirchhof setzt sich der Wochen- als Blumenmarkt fort. Der Markt liegt im Schatten der Kirche Unser Lieben Frauen, einem Bau aus dem 12. Jh., dessen Ursprünge bis ins frühe 11. Jh. zurückreichen. Bis zur Fertigstellung des Rathauses tagte in ihr die Bremer Bürgerschaft - aus räumlicher Nähe erwuchs über Jahrhunderte eine rege Zusammenarbeit. Reizvoll ist der Kontrast zwischen dem dunklen, gewaltigen Gemäuer der Kirche und dem winzigen Küsterhaus, das sich schutzsuchend an ihre Ostflanke schmiegt. Das Inne-

re der Kirche ist karg, aber nicht kalt: Das durch die Farbfenster einfließende Licht taucht es in geheimnisvollen Glanz.

► Liebfrauenkirchhof, Mo-Sa 11-16, So 11.45-13 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße)

10 Sögestraße ★

[L10]

Am Nordende der Straße erinnert eine Bronzegruppe mit Hirt und Schweinen an die Bedeutung des plattdeutschen Straßennamens (Söge = Schwein). „Schmunzelplastik zum Anfassen“ nannte der in Bremen gebürtige Bildhauer Peter Lehmann seine 1974 geschaffene Skulptur. Vor allem Kinder fühlen sich von ihr angezogen, turnen auf ihr herum und wetzen die Bronze blank. Die Straße, durch die einst das Vieh auf die Bürgerweide getrieben wurde, ist heute samt Obernstraße und der von ihr abzweigenden Ladenzeilen die wichtigste Einkaufsmeile Bremens.

► Schönes Zusammenspiel: Moderne und Weser-Renaissance auf dem Domshof

Über die Böttcherstraße zur Schlachte

Unter den Nationalsozialisten wurde die Böttcherstraße als „entartet“ diffamiert. Heute gilt sie als besutes Beispiel nordischer Kunst, in der Backsteingotik und Avantgarde vereint sind. Eine breite, viel befahrene Schneise trennt die Straße von Bremens Flanier- und Erlebnismeile am Fluss.

Böttcherstraße ★★ [K11]

Das überdimensionale Goldrelief „Der Lichtbringer“ lockt in die dunkle Böttcherstraße, ein architektonisches Kleinod, Einkaufs- und Kulturpassage.

Ihren Namen verdankt sie den Böttchern, die hier Fässer für den Schiffstransport von gesalzenem Fisch, Bier und Wein herstellten. Ludwig Roselius (1874–1943), Kunstmäzen und Gründer von Kaffee HAG, verhinderte den mit der Verlegung des Hafens eingeleiteten Verfall der Straße: Ab 1921 kaufte er ein Haus nach dem anderen auf und verwandelte sie mithilfe berühmter Maler und Architekten in ein Gesamtkunstwerk.

Als Erstes fällt das **Haus der Sieben Faulen** auf. Auf seinem Treppengiebel thronen jene bekannten Bauernsöhne, über die so viele Legenden in Umlauf sind. Statt Wasser aus der Weser zu holen, bohrten sie einen Brunnen, um nicht durch Schlamm waten zu müssen, pflasterten sie Wege, und um das Brennholz nicht aus dem Wald herbeischleppen zu müssen, pflanzten sie Bäume im Garten. Die Arkaden des Hauses gehen fast nahtlos in die des **St.-Petri-Hauses** über, das nach dem Schutzpatron der Fischer benannt ist.

Gegenüber erhebt sich das 1927 geschaffene **Paula-Modersohn-Becker-Museum** (s. S. 43), ein Meisterwerk des Expressionismus von Bernhard Hoetger (1874–1949). Durch das abgerundete Eingangsportal wird man förmlich in den Innenhof „geschleust“ und findet sich in einem Raum wieder, der mit seiner dunklen Kuppel, den wellenartig gegliederten Wänden und blau schimmernden Lampen an eine Höhle denken lässt. Den grandiosen Bau hat Hoetger für die Werke seiner Freundin Paula Modersohn-Becker (1876–1907) geschaffen. Schon früh hatte sich die Malerin von dem damals gängigen Realismus verabschiedet

040br Abb.: kw



Paula Modersohn-Becker – gegen Schönfärberei



041br Abb.: b1z

„Selbstbildnis am sechsten Hochzeitstag“ nannte sie das Bild, das sie 1906 malte. Sie stellt sich nackt dar, obendrein mit dickem Bauch als hochschwangere Frau – entwaffnend schaut sie dem Betrachter ins Gesicht, als wäre diese Pose das Natürlicheste der Welt.

Das Bild enthält alles, was Paula Modersohn-Beckers Kunst ausmacht: In ihr drückt sich ein unmittelbarer Realitätsbezug aus, der vor dem Nackten, Natürlichen, auch Hässlichen kei-

ne Scheu verspürt. Hier ist nichts geschönt, nichts nach modischem Vorbild gestaltet. Hinzu kommt eine nuancenreiche Farbigkeit und eine anatomische Genauigkeit, die seltsam flächig, fast geometrisch in Szene gesetzt wird. Der Hintergrund ist so karg, dass nichts ablenkt von der Frau und ihrem ruhigen, unaufgeregten Selbstbewusstsein. Paula starb, unglücklich verheiratet mit Otto Modersohn, am 20.11.1907, zwei Wochen nach der Geburt ihrer Tochter.

und farbintensive, stilisierte Bilder von norddeutschen Bauern und ihrer Landschaft geschaffen. Erst nachdem Roselius viele ihrer Werke erworben hatte und ausstellen ließ, wurde Modersohn-Becker postum aufgewertet. Heute gilt sie als wichtige Wegbereiterin des Expressionismus.

Im angrenzenden **Roselius-Haus**, das 1928 als Museum (s. S. 43) öffnete, werden die Sammlerstücke des Mäzens Ludwig Roselius ausgestellt.

Hinter dem Haus weitet sich die Gasse zu einem kleinen, vom **Haus des Glockenspiels** beherrschten Platz. Zwischen zwei Giebeln ist ein kupferner Lebensbaum gespannt, an dem 30 Meißener Porzellanglocken hängen. Stündlich 12–18 Uhr (im Winter 12, 15 und 18 Uhr) erklingen bekannte Seemannslieder, derweil sich ein Turm dreht und geschnitzte Figuren von Ozeanbezwiegern in Aktion treten. Die Palette reicht vom Wikin-



042 br Abb.: nw

12 Große Schlachte ★★★ [K10]

Bis vor Kurzem lebten die Bremer mit dem Rücken zum Wasser. Die Weser war für sie nichts anderes als ein Transportweg für Schiffe, Vergnügen war nicht angesagt. Das hat sich radikal geändert, seit die Große Schlachte, Bremens mittelalterliche Hafenanlage, restauriert wurde.

„Schiffe schauen“ statt „Schiffe bauen“ heißt nun die Devise: Von der originalen Hansekogge bis zum Windjammer sind ein Dutzend Schiffe vertäut, vom Martinianleger startet man zu **Hafen- und Ausflugsfahrten**. Das Meer scheint hier zum Greifen nah, man erlebt Ebbe und Flut, überm Wasser kreisen kreischende Möwen. In die Kontorhäuser am Ufer sind vom poppigen BarCelona bis zum rustikalen Paulaner die unterschiedlichsten Lokale eingezogen – hier findet sich etwas für jede Altersgruppe und jeden Geschmack. Flanieren kann man an der breiten, mit Bäumen bepflanzten und mit Granit ausgelegten Uferpromenade (Sa Markt). Terrassenförmig gleitet sie zum Wasser hinab und verwandelt sich an milden Abenden zu „Bremens längstem Biergarten“.

Adolph Freiherr von Knigge hätte am liebsten „hier in der Altstadt an der sogenannten Schlacht“ gewohnt, wo, wie er schreibt, „die Ankunft und Abfahrt und das Inn- und Ausladen der Fahrzeuge auf der Weser einen Anblick voll angenehmer Abwechslung gewährt.“ Und auch Friedrich

ger Leif Ericson über Kolumbus bis zu Graf Zeppelin.

Das **Haus Atlantis** ist nach dem im Meer versunkenen Kontinent benannt und beherbergt heute das **Hotel Hilton**. Über eine freistehende Wendeltreppe gelangt man in den „Himmelssaal“, der mit seinem gewölbten Dach und den blauen und weißen Glasbausteinen wie ein Lichttempel anmutet (Mo 10–12 und 14–16 Uhr, Eintritt frei).

Ein Torbogen verbindet das Haus Atlantis mit der **Crusoe-Halle**, die die Böttcherstraße von der lauten Martinistraße abgrenzt. Daniel Defoe, der Verfasser des berühmten Romans, hatte als Kaufmann gute Kontakte nach Bremen. Wohl deshalb hat er seinen Helden zum Sohn eines Bremerers gemacht und ihm den Namen Kreutzner gegeben, aus dem später „Crusoe“ wurde. Szenen aus dem Roman sind im Treppenhaus dargestellt, in der Crusoe-Halle zeigt man wechselnde Ausstellungen 11.

➤ www.boettcherstrasse.de, Anfahrt:

Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25
(Haltestelle Domsheide)

◀ Kaminschlote einmal anders: die Sieben Faulen in der Böttcherstraße

▶ Das Pannekoekschip (s. S. 33) an der Schlachte

Über die Böttcherstraße zur Schlachte

Engels, der drei Jahre im Pfarrhaus der **St.-Martini-Kirche** wohnte, hat die Schlachte geliebt. Im Kirchgarten über der Promenade las er seine Lieblingswerke, „die Pfeife im Munde, die Sonnenstrahlen auf dem Rücken.“ Noch heute ist der Garten ein romantisches Flecken, in dem Äpfel, Sauerkirschen und Johannisbeeren geerntet werden.

Der Name „**Schlachte**“ stammt übrigens nicht von einem Schlachthof, sondern von den „Slaits“, den ins Wasser gerammten, als Uferbefestigung dienenden Holzpfählen.

➤ www.schlachte.de (mit Webcam), Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3, Bus 25, 26, 27, 61, 62, 64 (Haltestelle: Am Brill)

13 Teerhof und Weserburg ★★ [J10]

Von der Großen Schlachte führt eine Fußgängerbrücke zur **Weserinsel Teerhof**, deren Name an das Material zum Kalfatern der Schiffe erin-

nert. Auf der im Zweiten Weltkrieg zerbombten Insel wurden Komfortwohnungen im Stil mittelalterlicher Schiffskontore errichtet. Wie ein Backsteinriegel schirmen die Häuser die Insel ab – und auch die die benachbarte Weserburg, eine ehemalige Kaffeerösterei, wirkt abweisend. Doch ein Besuch lohnt, denn die „Burg“ beherbergt ein Museum zeitgenössischer Kunst (s.S. 45).

Geht man die Straße Am Deich entlang, kommt man zu dem vor allem von Touristengruppen geschätzten **Besucherzentrum Beck's**: Die Traditionsbrauerei bietet nach Voranmeldung Führungen rund um die Kunst des Brauens: Man spaziert durch Rohstoffraum und Sudhaus, vorbei an Malzsilos und Gäranks, anschließend darf man ein paar Biersorten kosten.

•120 [I10] **Besucherzentrum Beck's**, Am Deich 18/19, Tel. 0421 50945555, www.becks.de, Führung Do-Sa 4-6 x tgl., Preis inkl. Verkostung 10,50 €, Mindestalter 16 Jahre, Anfahrt: Straßenbahn 1, 8 (Haltestelle Westerstr.)

0871br Abb.: gs



**14 Erweiterte
Schlachte ★★**

[J10]

Jenseits der viel befahrenen Bürgermeister-Smidt-Straße setzt sich der Boulevard als „erweiterte Schlachte“ fort. Hier geht es ruhiger zu, auch wenn immer mehr Gastrobetriebe und Unterkünfte öffnen: das Hotel Überfluss mit seinen Terrassen, das Wohnschiff „Perle“, das Event-Boot „Treue“ und der poppig-gelbe, auf einem Sockel ruhende Kubus von Deutschlands schönster Jugendherberge. Inzwischen verlängert sich der Boulevard über die Stephanibrücke bis zur Überseestadt (s. S. 57).

15 Stephaniviertel ★

[J9]

Der neue Glaspalast von Radio Bremen sorgt für eine Neubelebung des Viertels. Bis zur Jahrtausendwende hieß es noch „Faulenquartier“ – in Anlehnung an den mittelalterlichen Ausdruck *vule strate* (schmutzige Straßen). Da der Name „Fäulnis“ nicht gerade antörnt, wird das Quartier heute nach der in seiner Mitte aufragenden **Kirche St. Stephani** (1139) benannt. Die gotische Kirche dient als Kulturzentrum.

► Stephanikirchhof 8, Tel. 0421 302242, www.kulturkirche-bremen.de, Di–So 11–18 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Radio Bremen/VHS)

► *Frech spuckt sie ihm auf den dicken Wanst – der Brunnen am Stavendamm*

Schnoor

Das zwischen Dom und Weser versteckte Viertel ist eine Welt für sich, eine ruhige Insel im Getriebe der Stadt. Einst war es das Schifferquartier, doch als die Nebenarme der Weser zugeschüttet wurden, verschwand mit dem Hafen auch das maritime Milieu. Zum Glück scheiterte der Plan, die mittelalterlichen Häuser abzureißen und durch moderne Bauten zu ersetzen. Stattdessen wurde der Schnoor aufwendig saniert und avancierte mit seinen Fachwerkhäusern und lauschigen Winkeln zum touristischen Highlight.

16 Stavendamm ★

[L11]

Der hübsche Platz mit Café und Schifferhaus ist das Entree zum Schnoor. In seiner Mitte steht ein Brunnen, der an das ausschweifende Treiben in den Badehäusern (den Staven) erinnert: Dralle, ineinander verkeilte Körper drängen sich in einem engen Bottich, eine Frau spuckt ihrem Gast



044br Abb.: kw

frech auf den dicken Wanst. Zum Stavendamm kommt man am besten zu Fuß: Von der Balgebrücke steigt man über eine breite Treppe zur Hohen Straße hinab und geht immer geradeaus, vorbei an „Klein-Vatikan“, wie die katholische St.-Johannis-Kirche im protestantischen Bremen genannt wird.

► Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide)

17 Schnoor ★★★

[L11]

Am Café Tölke biegt man in die Straße „Schnoor“ ein, die sich auf 300 Meter Länge durchs gleichnamige Viertel zieht. Ihr Name leitet sich nicht von „Schnorren“ ab, sondern ist der plattdeutsche Ausdruck für „Schnur“. Tatsächlich sind die Häuser wie Perlen auf einer Schnur aufgereiht; windschief, von der Last der Jahre gebeugt, säumen sie die schmale, kopfsteinpflasterte Gasse.

Im Mittelalter lebten im Schnoor vor allem Schiffer, Arbeiter und Handwerker, dazu einige Ärzte, die auf langer Seefahrt Erkrankte behandelten. „Badefrauen“ boten gleichfalls ihre Dienste an, stiegen mit den Seeleuten in die Wanne und schnitten ihnen den Bart. Heute leben hier passionierte Handwerker: Zigarrendreher und Pfeifenschnitzer, Spielzeugfreunde und Schiffsmodellbauer – ein Laden reiht sich an den nächsten.

Bei Haus 38 gelangt man über eine rechts abzweigende Passage zum Katzencafé und in die „Wüstestätte“. Dort steht das Sankt-Jacobus-Packhaus, auch bekannt als **Bremer Geschichtenhaus** (s. S. 42). Jacobus ist der Schutzheilige der Pilger: Unzählige Wallfahrer haben sich in Bremen eingeschifft, um im fernen Galicien die Reliquien des Heiligen zu berüh-

0714br Abb.: bitz



ren. Doch nicht den Pilgern, sondern den Bewohnern Bremens wird hier ein Denkmal gesetzt. Im Rahmen eines Rundgangs erzählen Schauspieler in historischem Kostüm skurrile Geschichten: Eine alte Frau wimmert, ihre Familie sei von der Pest hinweggerafft worden, Giftmischerin Gesche Gottfried schmiert Mäusebutterbrote, mit denen sie ihre Nächsten ins Jenseits befördert, und ein Kapitän verflucht Frauen an Bord, „weil sie nur Unglück bringen“.

18 Hinter der

Holzpförte ★

[L11]

An der Gasse „Hinter der Holzpförte“ begegnet man einem gebeugten Herrn mit Stock und Hut. Die Plastik stellt **Heini Holtenbeen** (1835–

▲ Im Schnoor reihen sich Geschäfte und Lokale aneinander

Schnoor

1909) dar, von dem man weiß, dass er als kleiner Junge durch die Ladeluke eines Packhauses fiel und dabei ein Bein verlor. Seit jenem Tag trug er den Spitznamen „Holtenbeen“ (Holzbein). Später kannte man ihn als schrulligen Mann mit wenig Geld, der aber andere Leute nie anbettelte, sondern stets nur etwas „ausleihen“ wollte. In seinem Wohnhaus (Schnoor 7) hat der Heini-Holtenbeen-Verein seinen Sitz, der gemeinsam mit dem Institut für niederdeutsche Sprache Abende zur Lokalgeschichte organisiert.

19 Marterburg ★

[L11]

Die romantische Gasse **Hinter der Balge** verbindet die Straße im Schnoor mit der **Marterburg**, die ih-

ren Namen nicht dem Gefängnis, sondern der „Mattenburg“ verdankt. „Matten“ waren Silos, in denen die Müller ihr Mehl deponierten. Heute sind die Lager durch fröhlich-bunte Wohnhäuser ersetzt, die den Schnoor von der Ostertorstraße abgrenzen.

20 Hochschule für Künste ★

[L11]

Der backsteingelbe Gründerzeitbau zwischen Schnoor und Post beherbergt den Fachbereich Musik. Kaskaden von Tönen wehen dem Besucher entgegen, den ganzen Tag singt und swingt es im Haus. Über 500 Studio-Konzerte finden hier alljährlich statt – die meisten von ihnen gratis.

› Dechanatstr. 13–15,
www.hfk-bremen.de

EXTRATIPP

Krimi-Bibliothek im ehemaligen Polizeihaus

Wer im Forum am Wall herumstöbert, stößt im zweiten Stock auf einen getäfelten Kaminraum, der mit seinen roten Lederosas wie die Lobby eines Luxushotels anmutet – in Bremen dient er als Krimibibliothek – auf vielen Regalmetern stehen hier alle Klassiker des Genres. Hier finden auch Lesungen des Krimifestivals „Prime Time Crime Time“ statt, Gespräche mit „Fernsehkommissaren“ und Musikabende. Deutsche und internationale Autoren sind dabei, manchmal auch ein paar „Fernsehkommissare“. Höhepunkt ist die Radio Bremen Kriminacht in der Schauburg, in deren Verlauf der Preisträger des deutschen Literaturpreises ausgelobt wird (www.literaturhaus-bremen.de).

21 Landgericht und Forum am Wall ★

[M11]

Mit seinen Türmen, Zinnen und Erkern erscheint das Landgericht als Trutzburg. Verwinkelte Hinterhöfe werden von überdachten Hängebrücken überspannt, vergitterte Passagen scheinen ins Nichts zu führen. Ein Teil der „Burg“ dient als Gericht, ein zweiter öffnet als Restaurant. Auch das ehemalige Polizeipräsidium nebenan (heute „Forum am Wall“ mit Stadtbibliothek) präsentiert sich im Prunk- und Protzstil anno 1908. So wuchtig das Äußere, so luftig das Innere: Durch einen glasüberdachten Lichthof gelangt man ins mehrgeschossige Gebäude.

› Ostertorstraße/Am Wall 201, www.stadtbibliothek-bremen.de, Mo–Di 10–19, Mi 13–19, Do 9–20, Fr 10–19, Sa 10–16 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide)



Kulturmeile und Viertel

Von der großen Kreuzung am Wall geht es ostwärts über die Kulturmeile ins Ostertor. Das Wort „Meile“ ist zwar etwas übertrieben, doch was hier – umgeben von Grünanlagen – auf engem Raum vereint ist, kann sich sehen lassen. Kunsthalle und Theater, Wilhelm-Wagenfeld- und Gerhard-Marcks-Haus bilden ein klassizistisches Ensemble und bieten geistige Nahrung für einen vollen Tag. Das angrenzende, aus Ostertor und Steintor bestehende „Viertel“ ist das „schönste Dorf der Stadt“, eine Melange aus Schräg und Schick.

▲ Kunsthalle Bremen –
Blick in die Sammlung

22 Kunsthalle

Bremen ★★

[M11]

„Den Bildenden Künsten geweih“ – so steht's in goldener Schrift an der Fassade der klassizistischen Kunsthalle. Doch wer verstaubten Kunstgenuss befürchtet, wird eines Besseren belehrt. Zwei kubusförmige Anbauten signalisieren, dass auch hier die Moderne Einzug gehalten hat.

Die Reihe der ausgestellten Werke reicht vom spätgotischen Maler Masolino über Cranach d. Ä. und Delacroix bis zu Cézanne, van Gogh und Corinth. Eine große Max-Beckmann-Kollektion leitet über zur klassischen Moderne, die mit Ludwig Kirchner und Edvard Munch sowie Picasso und Masson vertreten ist. Ein eigener Saal ist der Bremer Malerin Paula Modersohn-Becker (s. S. 71) gewidmet, ein weiterer zeigt Arbeiten von Malern der in der Nähe gelegenen Künstlerkolonie Worpswede 37.

Die Große Galerie im Erdgeschoss schlägt den Bogen von der klassischen Skulptur zur Auflösung der statischen Form in flimmernden Video-bildern. Die so geweckte Neugier auf zeitgenössische Kunst wird im zweiten Obergeschoss befriedigt. In mehreren Sälen macht man die Bekanntschaft mit Neuen Medien. Besucher werden mit irritierenden Installationen aus Licht und Bewegung, Film und Video konfrontiert. Eindrucksvoll ist der „Essay“ von John Cage, der die akustische und visuelle Dauerberieselung heutiger Medien karikiert.

Liebhaber der Grafik werden im **Kupferstichkabinett** fündig, einem originalen Jugendstilsaal von 1902, wo mehr als 200.000 Blätter aufbewahrt werden, darunter Stiche von Goya und eine fast vollständige Sammlung von Dürers druckgrafischem Werk.

Die **Stadtmusikanten** haben mit den Skulpturen Maurizio Cattelans auch in der Kunsthalle Einzug gehalten: In einer Vitrine sieht man die ausgestopften Tiere in voller Lebensgröße, in einer zweiten begegnen uns ihre Skelette.

Überraschendes bietet die **Rückseite der Kunsthalle**: Im Grün der Wallanlagen 29 liegt ein Teich, über den sich eine schmale Brücke spannt.
➤ Am Wall 207, Tel. 0421 32908199,
www.kunsthalle-bremen.de, Di 10–21,
Mi–So 10–18 Uhr, Eintritt 6 €, Anfahrt:
Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater
am Goetheplatz)

► In einer ehemaligen Wache –
das Wagenfeld-Haus

23 Wilhelm-Wagenfeld-Haus ★★ [M11]

An die Kunsthalle schließen sich die ehemaligen Ostertorwachen an. Dabei handelt es sich um zwei weiße, die Straße elegant flankierende Säulenbauten. Das nördliche Gebäude beherbergt das Wagenfeld-Haus, das sich auch „Design Zentrum Bremen“ nennt und mit wechselnden Ausstellungen aufwartet.

Das Haus ist nach dem in Bremen geborenen Wilhelm Wagenfeld (1900–1990) benannt. Vielleicht finden Sie in Ihrem Küchenschrank seine Salz- und Pfefferstreuer namens „Max und Moritz“, sein unverwüstliches Sieb oder seine feuerfeste Auflaufform. Der Bauhausschüler hat die Entwicklung der industriellen Produktgestaltung in Deutschland entscheidend beeinflusst, unzählige Dinge des täglichen Gebrauchs tragen seine Handschrift. Der Grundsatz des Designers lautete: „Wenn ein Industrieprodukt nicht funktioniert, leiden Millionen Menschen darunter.“ Darum war es sein Ehrgeiz, Dinge zu schaffen, die nicht nur schön, sondern auch nützlich sind und das Leben der Menschen erleichtern; langlebig sollten sie sein, formvollendet und von bestem Material. In dem Museum werden Teile seines Werks gezeigt, außerdem wechselnde Ausstellungen.

An die Tatsache, dass das Gebäude 168 Jahre lang als Gefängnis diente, erinnert bis heute eine schwere, mit Schmiedeeisen verstärkte Holztür. In den Zellen saßen zuletzt abgelehnte Asylbewerber in Abschiebehafte ein. Der Kontrast zwischen der nüchternen Welt der Moderne und dem staatlichen Strafvollzug könnte größer kaum sein. Einmal im Monat dür-

fen die verbliebenen fünf Zellen besichtigt werden.

➤ Am Wall 209, Tel. 0421 3388116, www.whh-bremen.de, Di 15–21, Mi–So 10–18 Uhr, Eintritt 3,50/1,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

24 Gerhard-Marcks-Haus ★★

[M11]

Als Skulpturenmuseum fungiert das baugleiche Haus gegenüber von „Wagenfeld“. Bei schönem Wetter sieht man im Garten einige Bildhauer, die mit festem Schlag Holz und Stein bearbeiten. Das lichtdurchflutete Museum ist nach Gerhard Marcks benannt, einem herausragenden Bildhauer des 20. Jh. Wer zuvor in der Altstadt war, kennt ihn bereits als Schöpfer der „Stadtmusikanten“ ④, einer neben dem Rathaus ② postierten Skulptur. Hier kann man auch seine übrigen Werke kennenlernen. Das

Museum verfügt über einen Fundus von 350 Skulpturen, 12.000 Zeichnungen und Holzschnitten von Gerhard Marcks (1889–1981). Sie bestechen durch Strenge und Klarheit, sind nach Worten des Künstlers „dem Chaos des Lebens abgerungen“.

Im Gartenpavillon werden junge Künstler gezeigt. Im Museumsatelier kann man selbst Hand anlegen und sich als Bildhauer betätigen.

➤ Am Wall 208, Tel. 0421 327200, www.marcks.de, Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 3,50/2,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

25 Theater am Goetheplatz ★★

[M11]

Auch das Theater am Goetheplatz präsentiert sich als klassizistischer Tempel. 1913 erbaut, wurde es aufwendig restauriert und bietet ein hochkarätiges Opern- und Schauspielprogramm. Das Theater hat ab

047br Abb.: GS



KLEINE PAUSE

Theatro

Im Sommer ist der kreisrunde Platz mit seinen Terrassen unter Palmen ein beliebter Treff (s. S. 28). Besonders stimmungsvoll ist es am Abend, wenn Fackeln entfacht werden.

den 1960er-Jahren national und international Furore gemacht. Was da selbst bei schmalem Budget künstlerisch heraussprang, galt in der deutschen Theaterlandschaft als kleines Wunder (s.S. 39).

› Ostertorsteinweg/Goetheplatz 1–3, www.theaterbremen.de, Tel. 0421 3653333, Theaterkasse Mo–Fr 11–18 und Sa 11–14 Uhr, die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

26 **Villa Ichon** ★★

[M11]

Wie herrschaftlich Bremens Bürger einst wohnten, kann man im Haus neben dem Theater erleben. Die im 19. Jh. über einem kleinen Teich erbaute Villa ist heute ein „Haus der offenen Tür“, dient der Kultur- und Friedensarbeit: Amnesty International und das Literaturkontor haben hier ebenso ihren Sitz wie das Friedensforum und die Stiftung für Rüstungskonversion. Die Beletage im Erdgeschoss gefällt mit ihren Schnitzereien an der Holzbalkendecke, dem Stuck und dem blau-weißen Fayence-Ofen. Oft finden in den Räumen Ausstellungen statt. Der Garten an der Rückseite des Hauses gehört zur „Villa“, einem guten Restaurant (s.S. 34)

› Goetheplatz 4, www.villa-ichon.de, Mo–Fr 11–19, Sa 11–13 Uhr, Eintritt frei, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

27 **Ostertor,****Das Viertel** ★★

[N11]

Hauptstraße des Viertels ist der Ostertorsteinweg mit einer interessanten Mischung von Läden, Cafés und Bars. Die Palette reicht von traditionell bis trendy, vom 100-jährigen Kolonialwarenladen bis zur Käse-Boutique, vom veganen Eislabor bis zum Bio-Supermarkt. Dazu gibt es Outdoor-Shops und schrille Modeläden – zelebriert wird ein Lebensstil der Marke Öko-Chic.

Am buntesten ist das Treiben rund um den von Gründerzeithäusern gesäumten Ulrichsplatz. Benannt ist dieser nach Carl Heinrich Ulrichs, einem Bremer Vorkämpfer für die Rechte der Homosexuellen. Um der Gleichberechtigung Genüge zu tun, wurde auch eine Frauenrechtlerin geehrt: Eine Skulptur erinnert an Ottilie Hoffmann, die 1867 den „Frauen- und Ausbildungsverein“ gründete. Rings um den Platz öffnen Bistros und Cafés, so Don Carlos, Litfass und der Engel (s.S.27) – der Kellner des Panciera trägt die Eisbecher quer über die viel befahrene Straße.

Zu beiden Seiten des Ostertorsteinwegs zweigen kleine, kopfsteingepflasterte Straßen ab, die teilweise von typischen Bremer Häusern gesäumt sind. Zur Weser hin liegt das Milchquartier mit kleinen Häusern und malerischen Vorgärten. Früher wohnten hier vorwiegend Arbeiter, heute Lehrer und Professoren. Mitte drin entdeckt man das KUBO, den Kultur- und Bildungsverein Ostertor. Vom früheren Kloster war nur ein Stall übrig geblieben – dieser wurde in den Jahren der Revolte zu einem „Kinderladen“ umfunktioniert, in dem die Sprösslinge der 1968er frei von Angst und Zwang groß werden soll-

Das Viertel – noch immer ein bisschen anders

Das Oster- und Steintor wird schlicht „Das Viertel“ genannt: Auf engem Raum bestehen hier unterschiedliche Kulturen und Lebensstile nebeneinander. In den 1970er-Jahren sollten ganze Straßenzüge abgerissen werden, um Platz für eine Autotrasse zu schaffen. Doch die Planer hatten das Widerstandspotenzial der Leute im „Viertel“ unterschätzt. Hier lebte ein buntes Völkchen sozial und politisch engagierter Leute: Lebenskünstler, Studenten, Ausländer und Bohemiens. Als es an den Bau der Trasse ging, wehrten sie sich mit Demos, Unterschriftenlisten und militanten Aktionen – die Bagger hatten keine Chance.

Was Kreuzberg für Berlin, war der „Freistaat Ostertor“ für Bremen. Hier erprobte man die Abkehr von der Normalität und schmiedete Projekte für eine bessere Zukunft. Die einen erstritten die erste verkehrsberuhigte Straße, die anderen besetzten Häuser und gründeten einen „Kinderladen“, ein Frauenkulturhaus und ein Schwulenzentrum.

Heute, so spötteln die Kämpfer von einst, herrsche im Viertel Bionade-Biedermeier, es sei ein „saniertes Biotop für das grün angehauchte Bildungsbürgertum“. Die Anzahl der Stimmen für linke Parteien ist aber nach wie vor hoch ...



ten. Noch heute werden im KUBO Kinder betreut, außerdem finden Workshops und Ausstellungen statt (Beim Paulskloster 12). Romantisch ist der Flecken allemal: Der ehemalige Klostergarten ist ein wilder Park, in dem Kinder Räuber und Gendarm spielen.

➤ www.dasviertel.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Ulrichsplatz, Sielwall)

28 Osterdeich ★★ [N12]

Durchs „Milchquartier“ kommt man auf verwinkelten Gassen zum Osterdeich. Von der Allee senkt sich ein grüner Hang zur Weser hinab, eine Fähre der Reederei Hal Över pendelt regelmäßig zwischen Sielwall-Tiefwerder und Café Sand. Weiter ostwärts läuft man zum Bürgerhaus Weserterrassen (s.S. 26) und Café Ambiente (s.S. 25), wo im Sommer Trommler und Feuerschlucker für Stimmung sorgen.



012br Abb.: kw

Ins Grüne

Ein Spazierweg durchs Grüne führt vom Viertel zum Bahnhof. Er verläuft längs des Stadtgrabens zwischen Wall und Contrescarpe. Die beste Adresse für Erholungssuchende ist der Bürgerpark im Norden.

29 Wallanlagen ★★ [M10]

Der Name „Wallanlagen“ erinnert an den Festungsring, der 1604 angelegt wurde, um die Stadt gegen Angriffe von Osten zu schützen. Rund 200 Jahre später wurde er „abgerüstet“ und durch einen öffentlichen Park ersetzt. Weite Rasenflächen und zwanglos gepflanzte Baumgruppen, aufgeschüttete Hügel und über den Wassergraben geschlagene Brücken: Der Park war ein romantisches Arkadien inmitten der Stadt. Heute gilt er als ein herausragendes Ensemble der Gartenbaukunst und steht unter Denkmalschutz.

Er ist Bremens „grüne Lunge“ und wird von Spazier- und Müßiggängern geschätzt. Unter dem Motto „Zwischen Lust und Wandel“ wurde er zur Jahrtausendwende gründlich saniert: Tausende Tonnen Schlamm wurden aus dem Fluss gepumpt, aus Holz und Schotter eine neue Befestigung geschaffen. Als man merkte, dass es den Enten nicht mehr gelang, ans Ufer zu watscheln, zeigte man sich tierlieb und baute für sie kleine Trittleisten.

Links des Flusses kommt man zum terrassenförmig angelegten **Theaterberg**, auf dem tatsächlich einmal eine

◀ Der Osterdeich ist ein idealer Platz zum Entspannen im Grünen

KLEINE PAUSE

Mühle am Wall

Vom Herdendorf bietet sich ein schöner Ausblick auf die restaurierte Mühle am Wall [L9]. Sie ist die einzige von ehemals 12 Mühlen, die erhalten geblieben ist. Bis etwa 1950 wurde hier noch Mehl gemahlen, heute beherbergt sie ein romantisches Café (Am Wall 22, tgl. 9.30–24, Okt.–April 12–23 Uhr, Mühlenbesichtigung nach Voranmeldung, Eintritt 2/1 €, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25, Haltestelle Herdendorf).

052br Abb.: gs



Bühne stand. 1843 wurde sie errichtet, einhundert Jahre später bei Bombenangriffen zerstört. Im Sommer finden hier Kulturveranstaltungen statt, es gibt Konzerte und Lesungen. Am Fuß des Theaterbergs steht der „Rosselecker“, eine lebensgroße, antikisierende Bronzeskulptur von 1902. Der Mensch hält die Zügel, doch ist ihm das Tier in seiner Anmut und Kraft ebenbürtig.

Jenseits des Theaterbergs erstreckt sich der teilweise mit Glas überdachte Boulevard **Am Wall**. Bei Regen lässt es sich hier gemütlich bummeln, es gibt Buchläden und Boutiquen, Geschäfte mit Designermöbeln und Juweliere.

30 Hauptbahnhof ★ [M9]

Über den Hillmannplatz gelangt man zum Hauptbahnhof, der als einer der schönsten in Deutschland gilt. Minaretartige Spitztürme flankieren eine weit geschwungene, halbrunde Fassade, die ihn eher als Palast denn als Zugstation erscheinen lassen. Seine Architektur kündet von der Zeit, als

der Bahnhof noch das Entree in eine Welt der Abenteuer war, Aufbruch in eine unbekannte Fremde. Zusammen mit dem großzügigen Vorplatz bildet er ein attraktives Ensemble, das den Neuankömmling mit Granit, Glas und sogar ein wenig Grün empfängt.

Details zum Bahnhofservice siehe „An- und Rückreise“.

31 Überseemuseum ★★★ [L8]

Zum monumentalen Eindruck des Platzes trägt auch das klassizistische Überseemuseum bei. Ein Gang durchs Haus ist wie eine Expedition in fremde und exotische Kulturen. Schon im Lichthof erwarten Besucher original rekonstruierte Holzhütten, aufgebockte Segelboote und hohe Palmen. Vom Erdgeschoss, in dem Asien und Ozeanien vorgestellt werden, geht es über weit ausladende Treppen nach Afrika und Amerika hinauf.

Die Werbung verspricht: „In 80 Minuten um die Welt“ – ohne Stress und Jetlag. Von den Inseln Ozeaniens über den nächtlichen Regenwald



051br Abb.: bzt

schädel, das Originalskelett eines Pottwals und die Nachbildung eines Riesenkraken, thailändische Buddhafiguren und indonesische Schattenspielmarionetten. Der pädagogische Zeigefinger fehlt, Kunst und Kitsch stehen einträglich nebeneinander – eine Ausstellung zum Stöbern und Träumen, ähnlich dem Flohmarkt und dem Antiquitätenladen.

➤ Überseemuseum, Bahnhofsplatz 13, Tel. 0421 16038101, www.uebersee-museum.de, Di–Fr 9–18, Sa–So 10–18 Uhr, Eintritt 6,50 €/4,50 € (Studenten/Senioren)/2,50 € (Schüler 6–17 Jahre), Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10 (Haltestelle Hauptbahnhof)

➤ Übermaxx, tgl. 11–23 Uhr

Borneos und einen japanischen Teergarten geht es bis nach Afrika, das in Großwild-Dioramen vorgestellt wird. Die Präsentation ist nicht trocken-didaktisch, sondern bemüht sich um größtmögliche Anschaulichkeit. Ein original nachgebauter Tante-Emma-Laden aus Indien steht neben einem traditionellen Buddha-Tempel, ein chinesisches Himmelbett neben einem maßstabsgereuen Modell des heutigen Shanghai. Bildtafeln machen mit den einzelnen Regionen vertraut und zeigen, welche Alltags- und Hochkultur die Menschen hervorbrachten. Die Sammelstücke stammen größtenteils aus dem Fundus Bremer Kaufleute, erinnern an weitgespannte Handelskontakte und koloniale Raubzüge.

Weitere 30.000 Exponate, die lange Zeit in verstaubten Lagerräumen ihr Dasein fristeten, sind ins benachbarte Schaumagazin Übermaxx umgezogen. Der riesige Glasbau, der sich ans Kino-Imperium Cinemaxx lehnt, ist eine wahre Fund- und Schatzgrube. Masken und Schrumpf-

32 Bürgerweide ★ [M8]

Hinter dem Bahnhof erstreckt sich eine öde, zubetonierte Fläche – von einer **Bürgerweide**, wie der Name suggeriert, keine Spur. Meist wird sie von parkenden Autos beherrscht. Nur während des Freimarkts müssen diese den Fressbuden und Achterbahnen weichen. Im Hintergrund erkennt man die 1964 erbaute **Bremen Arena** (früher: Stadthalle) mit seiner charakteristischen, schiffsbbugartig herauswachsenden Dachkonstruktion. In den riesigen Räumen finden Messen und Kongresse, Sechstagerennen, Reitturniere und Musikveranstaltungen statt. 1992 wurde ihm das **Congress Centrum** zur Seite gesetzt.

◀ Exotik im Überseemuseum

▶ Malerisches Ambiente im Bürgerpark

33 Bürgerpark ★★★

[07]

Nördlich schließt sich der Bürgerpark an, mit über 200 ha Bremens größte Grünfläche. Er wurde vor über 130 Jahren angelegt und ist ein Paradies für Spaziergänger: mit lichten Wäldern und Wiesen, alten knorri-gen Bäumen, malerisch eingestreuten Kanälen und Seen. Obgleich er menschlicher Planung entstammt, wirkt er wie ein Werk der Natur – und ist so schön, dass er mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz (!) ausgezeichnet wurde.

Zu jeder Jahreszeit entfaltet der Park andere Reize: Wer blühende Wiesen sehen möchte, kommt im Frühling, Sommernachtsträume erlebt man bei den Aufführungen der Bremer Shakespeare Company im Juli, sonntägliche Frühschoppen gibt es in der Waldbühne und zum Ausklang der Saison ein Klassikkonzert am Hollersee.

Die Spazierwege verlaufen nicht geradlinig, darum fällt die Orientierung nicht leicht. In Ost-West-Richtung wird der Park von einer kleinen Straße durchschnitten, südlich der Melchersbrücke liegt der **Emmasee**, benannt nach der legendären Gräfin, der die Bremer ihre „Bürgerweide“ abtrotzten (s. Exkurs „Bremer Krüppel“). Hier können Boote ausgeliehen werden, man kann Minigolf spielen oder das Emma-Café besuchen. Nördlich der Melchersbrücke entdeckt man im Umkreis eines reetgedeckten Hauses ein **Wildgehege**. Hinter Holzzäunen tummeln sich Pfaue, Zwergzebus und Alpakas. Am Zoo vorbei kommt man zur **Meierei** (s. S. 32), die ihren Namen einer hier einst angesiedelten Musterwirtschaft mit großer Kuhherde verdankt. 1880 wurde der Hof im Schweizer Stil umgebaut

und beherbergt heute ein nobles Café-Restaurant. Grandios ist der Ausblick von der Terrasse: Über Weiden und Wiesen schaut man zum Parkhotel, hinter dem zierlich die Domspitzen aufragen.

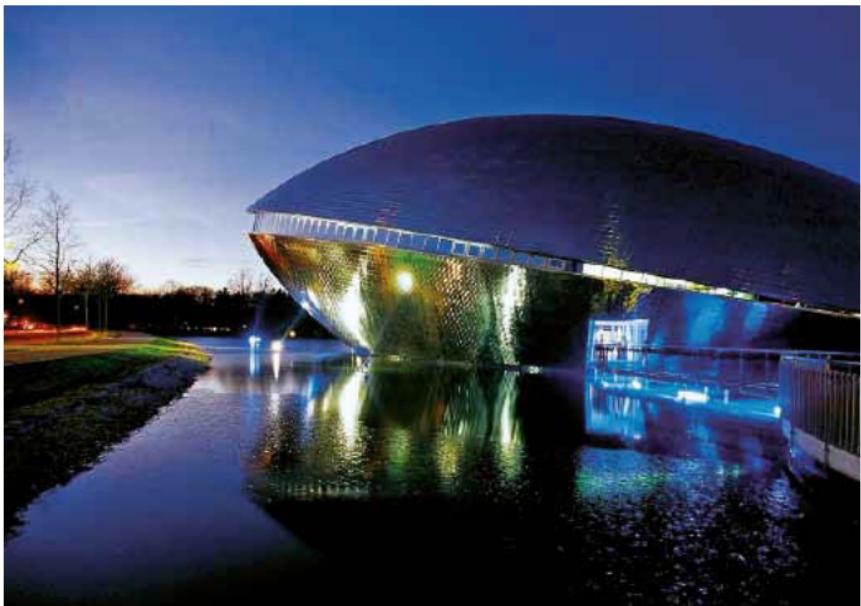
Die gleichfalls beliebte **Waldbühne** befindet sich nordöstlich der Meierei, fast schon an der Parkallee. Im verspielten Holzpavillon treffen sich am Sonntagvormittag Oldie- und Swing-Freunde zum Frühschoppen.

Jenseits der Bahngleise erstreckt sich der **Stadtwald**, an dessen Rand das **Haus am Walde** öffnet: in den Sommermonaten mit einem großen Biergarten und Sonntagsbrunch, außerdem Grillfeste, Open-Air-Filme und Konzerte.

► www.buergerpark-bremen.de, Bootsvermietung: Mitte Mai bis Mitte Sept. Mo 14–18, Di–So 10–18 Uhr, sonst kürzer, Minigolf: Mitte Mai bis Mitte Sept. Mo 13–19, Di–So 10–19 Uhr, sonst kürzer, an Regentagen bleiben Bootsvermietung und Minigolf geschlossen, Anfahrt: Straßenbahn 6, 8, Bus 24 (Haltestelle Am Stern), Bus 26, 27 (Haltestelle Bürgerpark), Bus 22, 28 (Haltestelle Parkallee oder Munte)

050br Abb.: gs





0531nr Abb.: btz

Entdeckungen außerhalb des Zentrums

34 Universum ★★★

[R3]

Schon von Weitem ist der gigantische Silberwal zu sehen: Im futuristischen Gebäude neben der Universität erhält man eine wissenschaftlich fundierte Einführung in das Universum, die Erde und die Biologie. „Expedition Mensch“ setzt mit dem Moment der Zeugung ein und führt durch unsere Gefühls- und Denkwelten. Die Erfahrung des Besuchers steht im Vordergrund: Wie finde ich mich in einem lichtlosen Labyrinth zurecht, wie funktioniert meine Körpersprache, wie reagiere ich auf Gefahr? In der „Expedition Erde“ wandert man dann vom Mittelpunkt des Globus zu seiner Oberfläche und erlebt Erdbeben, Vulkanausbruch und den Beginn der Evolution. Anschließend hebt man ab zur „Expedition Kosmos“ und unternimmt eine Zeitreise von den kleinsten Bausteinen der Materie bis zu

den Weiten des Universums. In einer Nebelkammer werden Spuren zerfallender Atome sichtbar, in einem Spezialsaal kann man den eigenen Schatten „einfrieren“ und die Zeit anhalten.

Angrenzend öffnet die **SchauBox**, ein großer Gebäudekubus für Sonderausstellungen. Umgeben ist er von einem **EntdeckerPark**, in dem Wind und Wetter, aber auch Naturgesetze wie die Schwerkraft erfahrbar gemacht werden. Besucher erforschen Schluchten und Kriechtunnel, Wurzelpfade und Gesteinshügel. Höhepunkt ist das Besteigen des 27 m hohen, „verdrehten“ **Turms der Lüfte**: 180

► *Futuristisch innen wie außen:
das Universum*

► *Auch der botanische Garten im Rhododendronpark lohnt den Besuch*

Sprossen führen hinauf, die fragilen Plexiglaswände wanken im Takt des Windes – eine neue Selbsterfahrung in Höhenangst. Belohnt wird man nicht nur mit einem tollen Ausblick über Bremen, sondern auch mit dem Einblick in Versuchsstationen: Man kann Fallgeschwindigkeiten messen, Niederschlagsmengen und Windstärken ablesen. Zuletzt kann man am Fuß des Turms – an einem Jojo hängend – vier Meter in die Lüfte gehen.

➤ Wiener Str. 2, Tel. 0421 33460,
www.universum-bremen.de, Mo–Fr
 9–18, Sa/So 10–19 Uhr (letzter Ein-
 lass 90 Min. vor Schließung), Eintritt
 16/11 €, Anfahrt: Straßenbahn 6 (Hal-
 testelle Universität Naturwissenschaf-
 ten 1), für Autofahrer: Parkplatz an der
 Universität

35 Rhododendron- park ★★ [Z7]

Östlich des Bürgerparks und des Vil-
 lenviertels Schwachhausen liegt
 der Rhododendronpark, mit 46 ha
 der größte seiner Art in Europa. Zur

Hauptblütezeit, zwischen Anfang Mai und Mitte Juni, schillert er von Violett bis Rot und Gelb und verströmt berauschende Düfte.

Mitten im Park befindet sich **Botani-
 ka**, ein weit in die Landschaft aus-
 greifendes Gewächshaus. In dem
 Komplex spaziert man durch die Ge-
 birgslandschaft des Himalaya, durch-
 streift anschließend die Berge von
 Borneo und landet schließlich in ei-
 nem japanischen Garten, wo Koi-
 Karpfen gestreichelt werden kön-
 nen. Vor der Expedition in die gro-
 ßen Naturräume taucht man in den
 Mikrokosmos ab. Im „Entdeckerzen-
 trum“ führt eine Riesenspirale vom
 Erdreich hinauf zur Blüte – vorbei an
 Multimedia-Stationen zum Thema
 „biologische Vielfalt“.

➤ Marcusallee/Deliusweg 40, [www.
 rhododendronpark-bremen.de](http://www.rhododendronpark-bremen.de), Tel.
 0421 36189777, tgl. 9–20 Uhr (April–
 Sept.) bzw. 9–18 Uhr (Okt.–März), Ein-
 tritt Rhododendronpark frei, Botanika
 8/3 € (inkl. Tee), Anfahrt: Straße-
 bahn 4, Bus 21, 30, 34 (Haltestelle
 Bürgermeister-Spitta-Allee)



Abstecher in die Umgebung

Im Norden versperrt kein Berg den Blick auf den Horizont. Unweit der Stadt Bremen ist ein Land der Moore und Deiche zu entdecken, auch zum Meer in Bremerhaven ist es nicht weit. Alle hier vorgestellten Orte eignen sich für Halb- bzw. Ganztagesausflüge oder für einen Abstecher bei der An-/Abfahrt. Bis auf Fischereihude sind sie leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

36 Vegesack ★

Das beschauliche Städtchen im Norden Bremens liegt 17 km vom Zentrum entfernt. Hier, wo die Lesum in die Weser mündet, bauten die Bremer, deren schwer beladene Schiffe über die versandete Weser nicht mehr die Hansestadt erreichen konnten, 1619 den ersten künstlichen Seehafen Deutschlands.



080br Abb.: kw

Noch heute liegen hier alte und neue Kutter vor Anker. Am Ufer verlässt ist das **Segelschulschiff Deutschland**, das im Vergleich zum wuchtigen Einkaufszentrum Haven Höft fast unscheinbar wirkt. Seit auf dem Dreimaster von 1927 nicht mehr der seemannische Nachwuchs ausgebildet wird, kann man ihn besichtigen und sogar auf ihm übernachten.

► Zum Alten Speicher 15, www.schulschiff-deutschland.de, Mo–Fr 10–17, Sa–So 10–18 Uhr, Besichtigung 2/1,50 €, Übernachtung ab 50 € p. P.

Auf einer **Fußgängerklappbrücke** gelangt man zum anderen Ufer. Links, kommt man zum **Utkiek** („Ausguck“), mit schönem Ausblick auf die Weser. Nicht zu übersehen sind die sieben Meter hohen, mit Bronze befestigten Stoßzähne eines Blauwals – Jagdtrophäen einer Walfangexpedition. Im Alten Speicher nebenan öffnet das Spicarium, ein attraktives Mitmachmuseum zu Vegesacks maritimer Geschichte.

► **Spicarium**, Zum Alten Speicher 5-A, www.spicarium-bremen.de, Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 3,80/2,70 €

Landeinwärts steht das **Havenhaus**, Vegesacks ältester Bau (1648), einst Sitz des Hafenmeisters. Die Alte Hafenstraße, die hier ihren Ausgang nimmt, ist Vegesacks Vergnügungsmeile. Gemütliche Pinten und Fischlokale reihen sich aneinander, nahebei befindet sich in einem historischen Packhaus das **Kulturzentrum Kito** mit einem stimmungsvollen Konzertsaal.

◀ Im Sommer per Schiff nach Vegesack und Bremerhaven

Abstecher in die Umgebung

055br Abb.: bzt.



Die Straße Zur Vegesacker Fähre führt zum Kai, von dem eine Autofähre zum gegenüberliegenden Ufer pendelt. Hält man sich rechts und geht am Hotel Strandlust vorbei, gelangt man zur **Promenade**, wo Ausflugsschiffe aus Bremen und Bremerhaven anlegen. Der angrenzende **Stadtgarten** wird von einer hohen Uferböschung begrenzt, auf deren dicht begrüntem Rücken großzügige Villen stehen. Reiche Bremer Kaufleute und Senatoren haben sie sich im 19. Jh. als Sommerfrische erbauen lassen.

Wer noch Zeit hat, unternimmt einen Abstecher zum **Schloss Schönebeck**. Das barocke „Wasserschloss“ liegt im Tal eines Bachs, der an dieser Stelle zu einem Teich gestaut wurde. Der Backsteinbau ist der einzige erhaltene Adelssitz im Bremer Umland. Von außen wirkt er eher schlicht, feudal präsentiert er sich innen. Als „Heimatmuseum“ versetzt er die Be-

▲ Unübersehbar: die Stoßzähne eines Blauwals am Utkiek

sucher in vergangene Zeiten zurück. Eine Kellerküche mit offener Feuerstelle, Antiquitäten und Gemälde zeigen das Leben des Landadels im 17. und 18. Jh. Eine Dauerausstellung macht mit der Zeit der Segel- und Dampfschiffahrt, der Heringslogger und Walfänger bekannt. Auch den Nachlass und die Bibliothek eines bekannten Afrikaforschers lernt man kennen – des legendären, 1831 in Vegesack geborenen Gerhard Rohlfs.

► Im Dorfe 3–5, www.vegesack.de, Di, Mi, Sa 15–17, So 10.30–13 und 15–17 Uhr, Eintritt: 2/0,50 €

Anfahrt

- DB-**StadtExpress** ab Hauptbahnhof nach Vegesack
- **Bus 71** (Haltestelle Bahnhof Vegesack)
- **Mit Auto** auf der A 27 Richtung Bremerhaven, Abfahrt Burglesum

37 Worpswede ★★

Das Dorf 25 km nordöstlich von Bremen liegt inmitten einer herben Moorlandschaft. Berühmt wurde es Ende des 19. Jh., als Künstler die unverbrauchte Natur und das einfache Leben als Quelle der Inspiration entdeckten. Sie gründeten eine Künstlerkolonie, der u.a. Fritz Mackensen und Heinrich Vogeler, Otto Modersohn und Paula Modersohn-Becker, Fritz Overbeck, Clara Westhoff und Rainer Maria Rilke angehörten.

Noch heute zieht es Maler, Bildhauer und Schriftsteller ins „Weltdorf“. Etwa 120 Künstler leben und arbeiten hier, zeigen ihre Werke in Ausstellungen und Galerien. Behäbige Bauernhäuser aus Backstein, eingefasst von Lattenzäunen, offene Gärten, Kuhweiden und das Teufelsmoor und ein Schuss schräger Fantasie – das macht den Reiz von Worpswede aus.



056br Abb.: btz

Unübersehbar ist leider auch die Kehrseite der Popularität: Gruppen zumeist älterer Besucher entströmen den Ausflugsbussen und steuern mit Vorliebe eines der zahlreichen Cafés an. „Wozu Kunst, wenn wir Torte haben?“, spottet manch ein Bewohner, der es schade findet, dass das künstlerische Ambiente vom Kommerzrummel verdrängt wird. Will man Worpsswede ohne Touristengruppen erleben, sollte man nicht am Wochenende kommen und alle Fest- und Feiertage meiden. In der **Gästeinfo** auf der zentralen Bergstraße kann man einen kleinen Ortsplan erwerben, stolze 9 € zahlt man für die Sammelkarte aller Worpssweder Ausstellungshäuser

➤ Bergstr. 13, Tel. 04792 935820, www.worpsswede.de, Mo–Fr 10–17, Sa–So 10–14 Uhr, Eintritt 3/2 €

▲ Eine Insel im Grünen:
der Barkenhoff

Nur wenige Schritte entfernt, in der **Worpssweder Kunsthalle**, kann man ein erstes Mal Werke lokaler Maler kennenlernen.

➤ Bergstr. 17, tgl. 10–18 Uhr,
www.worpssweder-kunsthalle.de

Leicht von der Straße zurückversetzt ist die **Große Kunstscha**u, ein von Bernhard Hoetger entworfener expressionistischer Bau, in dem die umfangreichste Sammlung alter Worpssweder Meister präsentiert wird.

➤ Lindenallee 5, www.grosse-kunstschaude.tgl. 10–18 Uhr

Gleich nebenan, im **Ludwig-Roselius-Museum für Frühgeschichte**, illustrieren archäologische Funde die Entwicklung von der Altstein- bis zur Wikingerzeit.

➤ Lindenallee 5, tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 6/4 €

Von Hoetger stammt auch das nebenan befindliche **Verrückte Haus** mit krummen Eichenbalken und unregelmäßig ausgemauertem Gefache.

Abstecher in die Umgebung

Hier, wo der Künstler einst lebte, öffnet das Café Worpsswede. Tagsüber wird Kuchen, abends asiatisch-mediterrane Küche serviert.

› Café Worpsswede, Lindenallee 1, Tel. 04792 1028, Mi-So ab 11.30 Uhr

Über einen Waldweg kommt man zur skurrilen **Käseglocke**. Wie ein Märchenhäuschen wirkt der igluartige, ganz aus Holz gezimmerte Bau, den sich der Schriftsteller Edwin Koenemann vom befreundeten Architekten Bruno Taut entwerfen ließ (tgl. 11-17, im Winter 10-16 Uhr).

Von hier geht es durch eine Lößschlucht zum **Heinrich-Vogeler-Museum im Barkenhoff**, dem geistigen Mittelpunkt der einstigen Künstlerkolonie. Heinrich Vogeler, einer der wichtigsten Jugendstilkünstler, hatte das verfallene Anwesen gekauft, um es nach eigenen Worten in eine „Insel der Schönheit“ zu verwandeln. Hier führte er ein Leben fernab bürgerlicher Konvention, inszenierte einen weltentrückten, traumverlorenen Alltag. Während seine Freunde die Moorlandschaft malten, entdeckte er seine „wundersame Märchenwelt mit blonden, blumenbekränzten Mädchen auf bunten Frühlingswiesen“ (Ludwig Harig). Mehrere seiner Werke sind in dem Museum ausgestellt, u.a. der „Sommerabend auf dem Barkenhoff“, Porträts seiner Frau Martha, Märchenillustrationen und Buchgrafik.

› Ostendorfer Str. 10, tgl. 10-18 Uhr, www.barkenhoff-stifung.de, Eintritt 4/2€

Wer mehr „Vogeler“ sehen will, besucht die Sammlung des Künstlers im **Haus im Schluh**. Dorthin hatte sich Martha, die Frau des Künstlers, mit den Kindern zurückgezogen, nach-

dem Heinrich im Barkenhoff eine Kommune gegründet hatte.

› Im Schluh 35, www.haus-im-schluh.de, Mo-Fr 14-18, Sa-So 11-18 Uhr

Wem der Sinn mehr nach Natur steht, bucht eine Führung zu Fuß oder per Rad ins berüchtigte **Teufelsmoor**. Etwas zu unrecht hat man die urwüchsige Landschaft mit dem Teufel verquickt. Denn das niederdeutsche „Dovelsmoor“ ist kein teuflisches, sondern ein „dooves“, d.h. unwegsames Moor. Um die Mitte des 18. Jh. wurde es von Moorkommissar Jürgen Christian Fendorff urbar gemacht, entwässert und trockengelegt. Der hier abgebaute Torf diente als Heizmaterial und wurde auf Kähnen nach Bremen gebracht.

› **Torfkahnfahrten** auf historischen Half-Hunt-Booten mit dem charakteristischen braunen Segel starten in Neu-Helgoland: Die Anlegestelle befindet sich an der Hamme ca. 3 km westlich des Ortes. Mai-Sept. mehrmals wöchentlich, Buchung über Gästeinfo Worpsswede, Preis 9,50/6€

Wer mit dem Moorexpress gekommen ist, sollte vor der Rückfahrt ein bisschen Zeit für den **Worpssweder Bahnhof** einplanen. Seit der Zug nur noch im Sommer fährt, öffnet das von Bernhard Hoetger im Jugendstil entworfene Gebäude als Restaurant. Außen und innen blieb es original erhalten: Besucher speisen bevorzugt im Wartesaal der 1. und der 2. Klasse, während die Bewohner gern mit der 3. Klasse vorlieb nehmen. Auch am Fahrkartenschalter kann man essen, im Sommer werden Tische auf dem Bahnsteig gedeckt.

› Bahnhofstr. 17, Tel. 04792 1012, [www.bahnhof-worpsswede.de](http://bahnhof-worpsswede.de), Di-So ab 12 Uhr, So Brunch

Anfahrt

- › Vor dem Bahnhof fährt **Bus 670** mehrmals tgl. nach Worpswede (www.vbn.de).
- › Im Sommer empfiehlt sich die Anfahrt mit dem nostalgischen, dampfbetriebenen **Moorexpress**. Fr-So und an Feiertagen mehrmals tgl. ab Hauptbahnhof. Tickets kauft man im Zug, Radmitnahme ist möglich (www.moorexpress.net).

38 Fischerhude ★★

20km östlich von Bremen liegt dieses Bauerndorf, umgeben von Moor und Geest, Wiesen, Wald und Heide. Am Ufer der Wümme stehen Fachwerkhäuser, ein Flussspaziergang führt in einer Stunde vom Restaurant in der Alten Wassermühle zur Dorfkirche.

Zu Beginn des 20.Jh. siedelte sich in Fischerhude, wie einige Jahre zuvor in Worpswede, eine Künstlerkolonie an. Im Otto Modersohn Museum werden Bilder und Grafiken des Künstlers gezeigt, dazu Werke seiner zweiten Frau Paula Modersohn-Becker.

- › In der Bredenau 95, Tel. 04293 328, www.modersohn-museum.de, tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 4/2 €

Gleichfalls sehenswert sind die Ausstellungen des Kunstvereins in „Buttmanns Hof“ (Krummer Ort 2, Mo geschlossen) und das 1934 eingerichtete Haus Irmintraut zeigt bürgerlicher Kultur von anno dazumal (Kirchstr. 2).

Anfahrt

- › **Straßenbahn 4** bis Borgfeld, von dort mit dem Taxi
- › **Regionalexpress** ab Hauptbahnhof Bremen bis Bahnhof Sagehorn, von dort gleichfalls weiter mit dem Taxi
- › **Mit Auto** auf der A 1 bis zur Ausfahrt Oyten, dann nordwärts über Sagehorn

39 Bremerhaven ★★

Die Stadt zählt 116.000 Einwohner und liegt am Eingang zur Nordsee, gut 60km nördlich von Bremen. Sie ist nicht nur ein großer Containerhafen und Umschlagplatz für Fisch, sondern entwickelt sich auch zu einem Tourismusort der besonderen Art. Viel Geld wird an die Waterkant gepumpt, um in der ansonsten wenig attraktiven Stadt eine maritime Meile zu schaffen, die als Pendant zur Bremer Überseestadt begriffen wird.

Zum besten Museum Europas wurde jüngst das **Deutsche Auswandererhaus** gekürt. Bescheinigt wurde ihm emotionale Präsentation und wissenschaftliche Akribie. Anschaulich wird vermittelt, welche Anstrengungen die sieben Millionen Menschen auf sich nehmen mussten, die zwischen 1830 und 1974 von Bremerhaven in die Neue Welt aufbrachen. Jeder Museumsbesucher erhält mit dem Ticket die Identität eines realen Auswanderers – an mehreren Stellen kann er die spezifische Biografie des ihm „zugeteilten“ Auswanderers abrufen. Die realistische Präsentation setzt gleich zu Beginn ein: Schließen sich in der Wartehalle die Türen, ist der Entschluss auszuwandern endgültig – ein Schritt zurück ist nicht länger möglich. Bevor das Schiff ablegt, kann man in der „Galerie der 7 Millionen“, einem Kontorhaus mit unzähligen Schubläden und Karteikästen, etwas über das Schicksal all jener erfahren, die ihre hoffnungslose wirtschaftliche Lage zur Emigration zwang. Über Eisentreppen geht es dann ins Innere des Schiffes hinauf. Die Massenkajütten, in denen die Auswanderer während der langen Überfahrt ausharren, wirken beklemmend und auch die Ankunft im „Land der



unbegrenzten Möglichkeiten“ ist alles andere als rosig: Ein langer Gang führt zur Polizei auf dem New Yorker Ellis Island. Dort wird geprüft, ob der Einwanderer amerikatauglich ist; wer etwa als „Anarchist“ ausgemacht wird, muss sogleich umkehren. „In der Neuen Welt“ heißt der Saal, in dem man erfahren kann, wohin es die Emigranten verschlagen hat. Im „Raum der Nachfahren“ darf man eigene Ahnenforschung betreiben. Ein Dokumentarfilm fasst das Erlebte zusammen.

➤ Columbusstr. 65, April–Okt.
tgl. 10–18, Nov.–März tgl. 10–17 Uhr,
Eintritt 11,20/6,50 €, www.dah-bremerhaven.de

Über eine begehbarer Schleuse gelangt man auf die **Hafeninsel mit Tourist Center**.

➤ H.-H.-Meier-Str. 6, Tel. 0471
94646120, www.bremerhaven-tourism.de, tgl. 8.30–18 Uhr, im Winter kürzer

Barkassen starten im Neuen Hafen zu einer kleinen **Rundfahrt** (www.hafenrundfahrt-bremerhaven.de), an der Seebäderkaje legen die Schiffe nach Bremen (www.hal-oever.de) und Helgoland (www.helgolandlinie.de) ab. Hauptattraktion am Deich ist der **Zoo am Meer**, der arktische Tiere inmitten einer gebauten Felslandschaft zeigt. Durch Panzerglasscheiben unter Wasser bzw. an Land erlebt man Eisbären, Seewölfe und -bären, Polarfüchse und Pinguine. Man bekommt einen Eindruck von ihrem Lebensraum, von Eiswüsten und Tundra steppen. Den Gegenpol bilden Gehege mit Affen und Pumas.

➤ H.-H.-Meier-Str. 7, www.zoo-am-meer-bremerhaven.de, April–Sept. tgl. 9–19 Uhr, im Winter kürzer, Eintritt 7/4 €

▲ Im Schifffahrtsmuseum –
Bugfigur der „Deutschland“,
Flaggschiff der kaiserlichen Marine

KLEINE PAUSE

Frischer Fisch im Fischereihafen

An der 200 m langen Gastromeile des Fischereihafens (2 km südl. der Geestemündung) reiht sich ein wunderbares Fischlokal ans nächste, auch gibt es Sushi-Imbisse, Räucherreien und Fischgeschäfte. Eine Fischplatte zu günstigem Preis bekommt man z. B. bei „Amerigo Vespucci“ im Lounge-Ambiente oder „draußen vor der Tür“.

- An der Packhalle IV, Abt. 11, www.amerigo-vespucci.com, Tel. 0471 8062319, tgl. ab 11 Uhr

Südwärts geht es auf der Deichpromenade zum **Hotel Sail City**, das sich in Form eines 142 m hohen Glassegels dem Wasser entgegenstemmt. Wer sich hier einquartiert, genießt Weitblick in alle Himmelsrichtungen – Nicht-Hotelgäste fahren für 3€ zur Aussichtsplattform in 80 Meter Höhe hinauf (www.atlantic-hotels.de).

Hinter dem Hotel öffnet das **Klimahaus Bremerhaven 8° Ost**. Der fast 30m hohe Glasbau kauert wie eine gigantische Muschel auf der Mole und ermöglicht eine Reise rund um die Welt – immer längs des 8. östlichen Längengrads. Die Tour startet in Bremerhaven und führt über Schweizer Gletscher, afrikanische Wüsten, Tropenwälder und Samoas Korallenriffe bis zu den Eislandschaften der Antarktis. En passant erfahren Besucher alles Wichtige zu Klima und Klimawandel, erarbeitet vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung.

- <http://klimahaus-bremerhaven.de>, Mo–Fr 9–19, Sa/So 10–18 Uhr, Eintritt 13,50/9 €

Über das gläserne Einkaufszentrum **Mediterraneo** gelangt man zum **Museumshafen**. Hier kann man die „Grönland“ sehen, das erste deutsche Polarforschungsschiff, und das U-Boot „Wilhelm Bauer“, den Walfangdampfer „Rau IX“ und den Großsegler „Seute Deern“ (niederdeutsch „süßes Mädchen“). Der Anblick der Schiffe weckt Neugier, mehr zu sehen – das von Hans Scharoun entworfene **Deutsche Schifffahrtsmuseum** macht's möglich. Anhand von Originalschiffen, Bildern und Modellen wird die Geschichte der Seefahrt von der Urzeit bis zur Gegenwart vorgestellt. Highlight der Sammlung ist die weltweit einzige Hansekogge von 1380, die aus dem Schlamm der Weser geborgen wurde. Die Planken wurden mit Tausenden von Nägeln, so genannten „Spikern“ zusammengehalten, Kalfaterpech machte sie waserdicht. Das 23 m lange und 7,5 m breite Schiff ist nicht perfekt rekonstruiert, sondern wird im Zustand der Bergung gezeigt – effektvoll hängt es an Stahlseilen.

- Hans-Scharoun-Platz 1, Tel. 0471 482070, www.dsm.museum, tgl. 10–18 Uhr, im Winter Mo geschl., Eintritt 6/4 €

Vor dem Museum wurde ein **Strandbad** errichtet: Heller Sand und der Blick aufs offene Meer stimmen auf Badeurlaub ein (Eintritt 1,50 €).

Anfahrt

- Mit dem Zug mehrmals tgl. zum Bahnhof Bremerhaven, von dort mit Bus 501, 502, 505, 506, 508 oder 509 in die City

Praktische Reisetipps

065br Abb. b17



Hier finden Sie alle Infos, die Sie für die Organisation eines Bremen-Trips benötigen: Wie komme ich hin? Wo kann ich schlafen? Wo parke ich mein Auto oder mein Rad? Mit welchen Ausgaben muss ich rechnen? Falls eine Frage offen bleibt, helfen die unter „Information“ aufgeführten Adressen weiter.



058br Abb.: btz

An- und Rückreise

Mit dem Auto

A 1 aus Richtung Ruhrgebiet bzw. Hamburg, **A 27** aus Hannover bzw. Bremerhaven, **A 28** aus Niederlande/Emden/Oldenburg bis zum **Bremer Kreuz**. Unter www.reiseplanung.de oder www.viamichelin.de (Menüpunkt „Routenplaner“) erhält man bei Angabe des Abfahrts- und Zielorts eine detaillierte, übersichtliche Routenbeschreibung samt Angabe der Kilometer- und Benzinkosten und des nächstgelegenen Parkhauses.

Vor der Einfahrt in Bremen zeigt ein **Parkleitsystem**, welches Parkhaus freie Parkplätze hat. Stellt man den Wagen in einem der **BRE-Parkhäuser** ab, ist die Benutzung von Bus und Straßenbahn in der Parkgebühr inbegriffen (www.brepark.de). Nur Autos mit „grüner Plakette“, d. h. dem niedrigsten Schadstoffausstoß, dürfen in die Bremer City. Besucher, die keine Plakette haben, dürfen dennoch hinein, wenn sie die Buchungsbestätigung der Unterkunft gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe hinterlegen (www.umweltzone.bremen.de).

► Überschaubar:
der Bremer Flughafen

Mit der Bahn

Bremen ist ans ICE-Netz angeschlossen, IC-Züge fahren zu allen wichtigen Städten (Fahrplanauskunft Tel. 01805 512512, www.bahn.de).

Im **Hauptbahnhof** 30 gibt es eine Touristeninformation, vom Bahnhofplatz fahren Straßenbahnen und Busse in die City (z. B. Straßenbahn 4, 5, 6 und 8 sowie Bus 24 und 25). Vor dem Bus-Terminal am Bahnhof befindet sich ein Büro des Verkehrsverbundes Bremen/Niedersachsen (VBN), in dem man Wochen- und Monatskarten für den Stadtverkehr kaufen kann. Gleichfalls am Bahnhof befinden sich der Taxistand und eine große ADFC-Radverleihstation. Zu Fuß läuft man über Bahnhofs- und Herdentorstr. ca. 15 Min. ins Zentrum.

Mit dem Flugzeug

In kaum einer anderen Großstadt ist der **Flughafen** so nah an der City: Er liegt nur 3 km südlich der Stadt und

wird von vielen nationalen und internationalen Linien bedient (www.airport-bremen.de).

Am Flughafen findet man eine Info-Stelle, eine Sparkassenfiliale mit Geldautomat, eine Poststelle, Autoverleihfirmen und Reisebüros. Über eine Passage sind die Terminals 1, 2 und 3 mit dem Ryanair-Terminal verbunden.

Straßenbahnlinie 6 hält direkt vor dem Airport und bringt die Gäste zwischen 5 und 24 Uhr alle 10–20 Minuten ins Zentrum. Die Fahrzeit beträgt zehn Minuten, der Preis 2,30 €.

Autofahren

Parken

Im Stadtzentrum gibt es sieben Parkhäuser. Das **ParkTicket** macht aus jedem Parkschein einen VBN-Fahrschein, d.h., jeder Besucher, der mit dem Auto nach Bremen kommt und seinen Wagen in einem der Innenstadthäuser der Brepark oder auf dem Parkplatz an der Bürgerweide 32 abstellt, kann ohne weitere Kosten Busse und Straßenbahnen innerhalb der City nutzen. Das ParkTicket PLUS gilt von Montag bis Samstag 9.30–20.30 Uhr für max. zwei Erwachsene und zwei Kinder als Fahrschein (siehe auch im Internet unter www.gratisparken.de/bremen/).

Autoverleih

Alle großen Firmen haben ihren Hauptsitz am Flughafen:

- **AVIS**, Tel. 0421 558055
- **Budget**, Tel. 0421 5970016
- **Europcar**, Tel. 0421 557440
- **Hertz**, Tel. 0421 555350
- **Sixt**, Tel. 0421 552081

Barrierefreies Reisen

Der Hauptbahnhof und der Flughafen sind behindertengerecht ausgestattet, viele Straßenbahnen verfügen über eine ausfahrbare Rampe oder einen Hublift für Rollstuhlfahrer. Mit einem Schwerbehindertenausweis darf man zudem alle öffentlichen Busse und Straßenbahnen kostenlos nutzen.

Auf der Internethomepage der Bremer Touristik-Zentrale, www.bremen-tourism.de, sind barrierefreie Hotels (u.a. Hilton, Überfluss, Camping) aufgelistet. Mit Ausnahme des Paula-Mondersohn-Becker-Museums sind alle Sehenswürdigkeiten über eine Rampe oder einen Lift zugänglich.

Für Rollstuhlfahrer anstrengend sind das Schnoorviertel 17 mit seinen sehr engen, kopfstein gepflasterten Gassen sowie die viel besuchte Böttcherstraße 11.

Geldfragen

Im Vergleich etwa zu München oder Frankfurt a. M. ist ein Besuch in Bremen preiswert. Dies schlägt vor allem bei der Übernachtung und beim Besuch von Restaurants zu Buche. Auch bei den öffentlichen Verkehrsmitteln schneidet Bremen besser ab. Tages- bzw. Wochentickets für Bus und Bahn sind günstig.

Wer in der schönen Jugendherberge oder in einem Hostel übernachtet und sich selbst verpflegt oder mit Fast Food vorlieb nimmt, kommt mit 30–40 € pro Tag gut über die Runden. Mit etwa doppelt so viel muss man rechnen, wenn man sich in einem Mittelklassehotel einquartiert und lieber im Restaurant essen möchte.

Bremen preiswert – Spartipps für erlebnisreiche Tage

➤ **Übernachten:** Wer sparen will, bucht Jugendherberge, Hostel oder ein Zimmer via Mitwohnzentrale.

➤ **Essen:** Am günstigsten isst man im Viertel in einem der vielen Döner- oder Asia-Bars am Ostertorsteinweg und im Steintor: Für weniger als 5 € bekommt man dort ein sättigendes Rollo oder Chop Suey mitsamt Getränk – und dies mit Blick auf die Szene. Bratwurst- und Frikadellenfreunde werden auf dem Liebfrauenkirchhof 9 fündig. Fast alle Bremer Lokale bieten einen Mittagstisch, bei dem man zwar etwas mehr zahlt, dafür aber „gepflegt“ sitzen kann.

Studenten essen zur Mittagszeit unschlagbar günstig in der Mensa der Universität, der Technischen Hochschule sowie in der Hochschule für Künste 20. Nicht-Studenten können dort gleichfalls essen, müssen allerdings einen Zuschlag zahlen.

➤ **Sehen und Erleben:** Frei ist der Besuch des Doms (Do 19 Uhr mit Museum und Konzert) sowie aller anderen Kirchen; gleiches gilt für die Villa Ichon 26 neben dem Theater. Nichts kostet auch ein Besuch des Bürger- 33 und des Rho-

dodendronparks samt Tiergehege 35. Gratis-Konzerte gibt es im Haus am Walde (s. S. 85), auf dem Theaterschiff (s. S. 41), in der Semesterzeit auch in der Hochschule für Künste 20 in der Dechanatstraße.

➤ **Infos:** Gratis-Internet sowie eine Riesenauswahl deutschsprachiger und ausländischer Zeitungen bietet die Stadtbibliothek im Forum am Wall 21 (2. Stock, So geschl.). Nationale Presse liegt auch in vielen Cafés aus, besonders reichhaltig in Centro (s. S. 26), Theatro (s. S. 28), und Ambiente (s. S. 25).

➤ **Stadtverkehr:** Im kleinen Bremen kann man vieles zu Fuß machen, doch der Kauf eines Tagestickets könnte sich lohnen.

➤ **Nachtleben:** Mehrere Bars locken mit einer Happy Hour, der Eintritt in Klubs und Discos ist teilweise frei. „Umsonst & draußen“ gilt für die meisten Feste und Festivals. Kunst und Kultur mit Livemusik gibt es z. B. beim Samba-Karneval, bei der Breminale und beim Straßenzirkus La Strada, dem Klassikkonzert am Hollersee, dem Viertelfest und dem Freimarkt.

Information

Vor der Reise

In Deutschland

➤ **Bremer Touristik-Zentrale**, Findorffstr. 105, 28215 Bremen, www.bremen-tourismus.de, Tel. 01805 101030 (14 Cents pro Min. aus Deutschland), Fax 0421 30800–30. Bei telefonisch, brieflich, per Fax oder Mail gestellten Fragen zur Bremen-Reise erhält man schnell und kompetent Antwort; auf Wunsch wird Prospektmaterial zugesandt.

In Österreich

➤ **Deutsche Zentrale für Tourismus**, Schubertring 12, A-1010 Wien, Tel. 01 5132792, deutschland.reisen@d-z-t.com, www.deutschland-tourismus.de

In der Schweiz

➤ **Deutsche Zentrale für Tourismus**, Talstr. 62, CH-8001 Zürich, Tel. 044 2132200, Fax 2120175, deutschland-ferien@d-z-t.com, www.deutschland-tourismus.de



Touristeninformation

Informationsbüros für Touristen gibt es am **Hauptbahnhof**, am **Flughafen** sowie am **Liebfrauenkirchhof** ⑨. Dort erhält man Tipps, Infos und aktuelle Broschüren, Karten für Veranstaltungen, Führungen und Schiffsfahrten auf der Weser. Auch kann man in allen Büros die ErlebnisCard für ein oder zwei Tage erwerben (Details siehe www.bremen-tourism.de).

① 130 [M9] **Tourist-Info Hauptbahnhof**,

Mo–Fr 9–19, Sa/So 9.30–18 Uhr

① 131 [L10] **Tourist-Info Obernstr./**

Liebfrauenkirchhof, Mo–Fr 10–18.30,

Sa–So 10–16 Uhr

① **Tourist-Info am Flughafen**,

tgl. 6–23.30 Uhr

Veranstaltungs- und Kartenservice

① 132 [P11] **EAR**, Vor dem Steintor 104,
Tel. 0421 702500

① 133 [L10] **Eventim bei Karstadt**, Oben-
str./Ecke Sögestr., www.eventim.de

① 134 [K10] **KartenShop im Pressehaus**

Bremen, Martinstr. 43, Tel. 0421

363636, www.nordwest-ticket.de

➤ **Kartenverkauf online:** www.konzertkasse-bremen.de und www.nordwest-ticket.de

Zeitung und Fernsehen

➤ Der „Weserkurier“ und die „Bremer Nachrichten“ sind Tageszeitungen mit ausführlichem Regionalteil und nahezu identisch (www.weser-kurier.de).

➤ Jeder Bremer, der etwas auf sich hält, schaut sich abends „buten un binnen“ an, eine TV-Nachrichtensendung von Radio Bremen – stets dicht dran an aktuellen lokalen Themen.

Fahrplanauskunft

➤ **Fahrplanauskunft der Deutschen Bundesbahn:** Tel. 01805 512512, www.bahn.de

➤ **Fahrplanauskunft Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen:** Tel. 01805 826826, www.vbn.de



0600br/Abb.: kw

aufs Handy; wer keins hat, genießt Bremens schönste 360° Ansichten am Computer – eine gute Einstimmung auf die Reise!

- www.bremen.de: Das Portal für Bürger und Besucher enthält alles, was man wissen muss, um sich in der Stadt zurechtzufinden. Mit ausführlicher Darstellung von Wirtschaft, Geschichte, Kultur und Literatur sowie praktischen Tipps zu Gastronomie und Unterkunft; auch ein Stadtplan kann eingesehen werden.
- www.weser-kurier.de: Auf der Homepage der Tageszeitung findet man viele Artikel zur Lokal- und Regionalpolitik und zur Kultur in den einzelnen Stadtteilen; auch das Archiv der Restaurant-Rezensionen „Mahlzeit zusammen“ kann eingesehen werden.
- www.mix-online.de: Das Internetportal des Monatsmagazins enthält vieles von dem, was in Bremen „und umzu“ los ist, dazu Citynews und Kleinanzeigen.
- www.schlachte.de: Infos zur Weserpromenade mit interaktivem Stadtplan, Veranstaltungstipps und Webcam.

- **Fahrplanauskunft Bremer Straßenbahn:** Tel. 01805 826826, www.bsag.de
- **Fahrplanauskunft Flughafen:** Tel. 0421 55950, www.airport-bremen.de

Fundamt

- **Fundamt**, Stresemannstr. 48 (Eingang Steubenstr.), Anfahrt: Bus 25 (Haltestelle Steubenstr.), Tel. 0421 36110079, Mo 8–12, 15–18, Di, Do, Fr 8–12 Uhr

Im Internet

- www.bremen-tourism.de: Auf der offiziellen Homepage der Tourismuszentrale findet man schnell, was man braucht: Sehenswertes, Kulinarisches und Events, Links zur Ticketbuchung, einen interaktiven Stadtplan, Webcams und das Bremer Wetter.
- www.bremen-tourismus.de/app: Wer ein iPhone hat, lädt sich die Gratis-App

Internetcafés

- **[135]** **lift Internetcafé**, Weberstr. 18, tgl. 14–24 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Ulrichsplatz).
- **Kostenlose Hotspots** sind noch immer rar – unter www.free-hotspots.com sind die wenigen Bremer Örtlichkeiten für kostenloses Surfen mit dem eigenen Laptop aufgelistet.

Mit Kindern unterwegs

Für Kinder und ihre Begleiter hat Bremen einiges zu bieten. Zwei **Theater** buhlen um die Gunst des jungen Publikums: das MOKS hinter dem Schauspielhaus (s.S.38) und das SchnürschuhTheater in der Neustadt (s.S.40).

Im Sommer gibt es jeden Sonntagmittag eine kostenlose Aufführung der **Bremer Stadtmusikanten** ④ am Liebfrauenkirchhof.

Bootsfahrten, u.a. Piratentörns, finden auf der Weser statt. Bei sonnigem Wetter gibt es für die ganz Kleinen nichts Schöneres als mit der bunten Minifähre über die Weser zu schippern und anschließend am Weserstrand im Sand zu buddeln.

Spaß machen Kindern **Erlebnis- und Mitmachmuseen** wie das Universum ③, wo sie sich am „Mondspringer“, eine Art Körper-Jojo, betätigen können: Erst starten sie mit einem kleinen Sprung, dann folgt ein grö-

ßerer und schließlich „fliegen“ sie bis auf vier Meter hinauf.

Zum Herumtoben bestens geeignet ist der **Bürgerpark** ⑬ mit seinen drei Spielplätzen. Am schönsten ist der Schiffsspielplatz mit Sandfeld, Tobe-wiese und Piratenboot. Außerdem kann man im Bürgerpark gratis ein Tiergehege besuchen, Minigolf spielen und auf dem Emma-See rudern.

Im **Stadtwald**, der an den Bürgerpark grenzt, wurde ein Naturerlebnispfad angelegt: Wer seinen 15 Stationen folgt, kann sehen, riechen und tasten lernen.

▼ Auf dem Speichermarkt lernen Kids „fliegen“

061br Abb.: gs



Ein toller **Naturspielplatz** mit Kletterbäumen, Tobe-Parcours und Grillplatz befindet sich in der Neustadt am Strandweg 1 (www.bund-bremen.net).

Alternativ weicht man in eines der **Frei- und Hallenbäder** aus, die in den einzelnen Stadtteilen auf Besucher warten. Sie kosten meist 3–4 € Eintritt, eine Übersicht findet man im Internet unter:

➤ www.bremer-baeder.de

Wer mit Kindern essen gehen möchte, wählt im Sommer das Bürgerhaus Weserterrassen oder das Café Sand (s.S. 26), die Waldbühne oder das Haus am Walde (s.S. 85). An all diesen Orten gibt es viel Grün und Platz zum Spielen.

Gut kommt bei Kindern ein **Schiffs-ausflug nach Bremerhaven** 39 an. Zugegeben: Die dreistündige Fahrt ist lang, doch Spaß macht es, an der Seebäderkaje anzukommen, am Eingang des Zoos am Meer mit seinen Eisbären, Seelöwen und Pumas. Ebenfalls interessant ist ein Besuch im benachbarten Klimahaus, das Menschen aller Alterstufen die Schönheit der Erde vermittelt.

Ältere Kinder könnten am Auswandererhaus Gefallen finden, das „live“ zeigt, wie hart die Passage über den großen Teich war. Im Deutschen Schifffahrtsmuseum lernen Kinder echte U-Boote und andere Schiffe kennen. Spaß macht es, im Miniport ferngesteuerte Schiffe selbst zu manövrieren.

Den Fischereihafen 5 km südlich des Zentrums kann man Kindern mit dem Besuch des Atlanticums schmackhaft machen, wo in einem Riesenaquarium Fische zu sehen sind, die ein Wrack umschwimmen (www.atlanticum.de).

Literaturtipps

- Jürgen Alberts, **Das Allerletzte vom bekifften Bremer Detektiv J. B. Cool**. Leda-Verlag: Leer 2006. Jürgen Alberts, Pionier der Krimitage, hat seine Wahlheimat zum Thema mehrerer Romane gemacht. Statt den Blick auf „normale“ Verbrecher zu lenken, dreht er den Spieß um und beschäftigt sich mit den Verbrechen der Verbrechensbekämpfer: „Kameradenschwein“ ist das erste Buch der zehnteiligen Serie „Bremer Polizei“, die mit dem Band „Kriminelle Vereinigung“ abschließt.
- Peer Meter/Barbara Yelin: **Gift**. Reproduct Verlag: Berlin 2010. Die Geschichte von Bremens Giftmischerin Gesche Gottfried als Graphic Novel – mit akribisch gezeichneten Stadtansichten und ausdrucksstarken Szenen, „untermaalt“ von Original-Zitaten der Mörderin, die in Archiven recherchiert wurden. Ein Seh- und Lesegenuss!
- Johann Günter-König, **Bremen: Literarische Spaziergänge**. Insel Verlag: Frankfurt 2000. Die Spanne reicht von Grimms „Bremer Stadtmusikanten“ bis zu Wilhelm Hauffs „Phantasien im Bremer Ratskeller“, von Sigmund Freuds Briefen beim Stopover in der Hansestadt bis zu Aufzeichnungen von Peter Weiss, der in Bremen seine Kindheit verbrachte.
- Sven Regener, **Neue Vahr Süd**. Eichborn: Frankfurt a.M. 2004. Der unterhaltsame Wälzer spielt im untouristischen Bremen. Regener beschreibt den Weg seines Protagonisten Frank Lehmann hinaus aus dem Elternhaus in eine Kaserne und dann in eine wilde Viertel-WG. Preisgekrönt ist die skurrile Verfilmung von Hermine Huntgeburth, die als DVD erhältlich ist (2010).
- **Wie Bremen kocht**. Edition Temmen, Bremen 2006. Knipp, Kükenragout und natürlich Kohl & Pinkel – Bremens Klassiker in einem reich bebilderten Band.

Medizinische Versorgung

- ➊ **136 [Q11] Klinikum Bremen-Mitte**, St.-Jürgen-Str. 1, Tel. 0421 4970, www.gesundheitnord.de, Anfahrt: Straßenbahn 10 (Haltestelle St.-Jürgen-Str.)
- ➋ **137 Klinikum Bremen-Ost**, Züricherstr. 40, www.gesundheitnord.de, Tel. 0421 4080, Anfahrt: Bus 25 (Haltestelle Krankenhaus Ost)
- ➌ **138 [Q8] St. Joseph-Stift Bremen**, Schwachhauser Heerstr. 54, Tel. 0421 3470, www.sjs-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5 (Haltestelle St. Joseph-Stift)

Von den Autoren persönlich „getestete“ und empfohlene Ärzte:

- ➏ Dr. Ferus (Facharzt für Innere Krankheiten), Außer der Schleifmühle, Tel. 0421 323123
- ➏ Dr. Münz (Zahnarzt), Humboldtstr. 36, Tel. 0421 71477

Notfälle

- ➏ **Zentraler Notruf** (bundeseinheitlich): 112
- ➏ **Polizei**: 110
- ➏ **Feuerwehr**: 112
- ➏ **ADAC-Pannenhilfe**: 0180 222222
- ➏ **Zentrale Nummer zum Sperren von Kredit- und Maestro-Karten sowie Handys**: 116116
- ➏ **Ärztlicher Notdienst/Krankentransport** (bundeseinheitlich): 19292
- ➏ **Kinderärztlicher Notdienst**: 0421 3404444
- ➏ **Zahnärztlicher Notdienst**: 0421 12233

Öffnungszeiten

- ➏ In der Innenstadt öffnen **Geschäfte** zwischen 9 und 10.30 Uhr und schließen meist um 19 Uhr; große **Kaufhäuser** wie Karstadt/Galeria Kaufhof bleiben bis 21.30 Uhr geöffnet.
- ➏ **Museen** sind in der Regel montags geschlossen, haben oft einmal in der Woche einen längeren Öffnungstag.
- ➏ Die **Banken**, die sich zentral am Domshof, an der Domsheide und am Brill befinden, sind in der Regel durchgehend von 9.30–16.30 Uhr geöffnet (manchmal auch 9–18 Uhr), Filialen machen eine Mittagspause. **Geldautomaten** bleiben auch außerhalb der Öffnungszeit zugänglich.

Post

- ➏ Bremens **Hauptpost** befindet sich an der Domsheide und ist Mo–Fr 7–19, Sa 9–13 Uhr geöffnet.
- ➏ **Filialen** findet man am Hauptbahnhof und am Flughafen sowie in einigen Vierteln (z. B. Östliche Vorstadt).

Radfahren

Es ist kein Zufall, dass der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club seine Bundeszentrale ausgerechnet in Bremen eröffnet hat. Die Stadt ist überschaubar und das Land ist platt – da ist der Drahtesel ein ideales Fortbewegungsmittel. Man kommt schnell überall hin, kennt weder Stau noch Parkplatzsuche, günstig und gesund ist Radfahren obendrein! Wo immer es ging, wurden in Bremen **Radwege** angelegt – mittlerweile beträgt das städtische Radwegenetz 650 km! Der 8 km lange Bremer Stadtweg (Schild mit Bremer Stadtmusikanten auf ei-



062b/Abb.: gs

nem Rad) startet am Hauptbahnhof und führt durch die Wallanlagen **29** und in die Altstadt (s.S. 60), dann durchs Viertel **27** zum Weserstadion und längs der Flusspromenade zur Schlachte **12**. Die längere Variante (30 km) bezieht Schwachhausen, das Uni-Gelände und den Bürgerpark **33** mit ein. Unter www.rad-reise-service.de/tour380.html kann man den Verlauf nachvollziehen.

Wer die Stadt hinter sich lassen will, fährt ins Blockland (nordwestlich

von N1, siehe hintere Umschlagklappe), wo sich längs der Wümme eine urwüchsige Flusslandschaft ausbreitet. Man kann sich den ca. 50 km langen Bremer Wümme-Rundweg in der Touristeninfo zeigen lassen. Weitere Infos: www.radtouren-verzeichnis.de/wuemme-radweg.

► **ADFC radort.bremen**, Bahnhofsplatz 14-A (am Hauptbahnhof), Tel. 0421 701179, www.adfc-bremen.de, Info-Service: Mo–Fr 10–18, Sa 11–14 Uhr, Radstation/Meisterwerkstatt Mo–Fr 8–20, Sa–So 9–20 Uhr (wer seine Geldkarte als Parkticket benutzt, hat 24 Std. Zugang). Hier erhält man kompetente Tipps zum Radfahren in Bremen „und umzu“, versorgt sich mit Infomaterial und Karten; auch geführte Touren sind buchbar. In der zugehörigen **Radstation** kann man Räder mieten bzw. bewacht abstellen; ein Reparatur- und Waschservice wird gleichfalls angeboten. Verleih: 9,50 € (1 Tag), 21 € (Wochenende), 37 € (Woche); bewachtes Parken: bis zu 3 Std. kostenlos, 0,70 € (1 Tag), 7 € (Monat)

EXTRATIPP

Rad-Reise

Für den Urlaub zwischendurch hält die Bremer Touristik-Zentrale mehrere Kurzreise-Pauschalen bereit. Das Fahrrad wird gestellt, für Unterkunft und Verpflegung ist vorgesorgt. Besonders beliebt ist die Tour auf dem „Grünen Ring“ durch das Teufelsmoor sowie die Künstlerdörfer Worpsswede und Fischerhude (siehe Informationsstellen bzw. Auskunft).

Schwule und Lesben

①139 [N11] Rat und Tat Zentrum

Bremen für Schwule und Lesben,
Theodor-Körner-Str. 1, Tel. 0421 70008,
www.bremen.gay-web.de. Im Rat und Tat
Zentrum „tagt“ mehrmals monatlich das
„Café Kweer“.

An der Nahtstelle zwischen Viertel
und Schachhausen, im Umkreis we-
niger Hundert Meter, gibt es mehrere
Schwulen-Treffs:

①140 [N10] Bronx, Bohnenstr. 11, www.bronxbremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 10 (Haltestelle Humboldtstr.), Mo-Do gemischt, Fr- bis Sa-nacht „strictly gay“.

①141 [O9] Downtown, Außer der Schleif- mühle 49, Tel. 0421 323534, www.downtown-hb.de, meist Mi-So ab 21 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 10 (Hal- testelle Am Dobben). Bremens einzige Gay-Disco, Motto-Partys (z. B. „Beach- Ball“ im Dez.) locken viele Gäste an.

①142 [M10] Friends, Rembertistr. 32, www.friends-bremen.de, Tel. 0421 2581860, Mo-Do 19-1, Fr-Sa 19-3, So 16-1 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 10 (Haltestelle Am Dobben). Seit meh- reren Jahren ist das Friends ein belieb- ter Treff für Schwule. Mit sonntäglichem „Kaffeeklatsch“, Bingo-Abend und „Gay Monday“ einmal im Monat, an dem man mit der Kinokarte einen Cocktail zum hal- ben Preis erhält.

①143 [N9] Queen's/Tom Welt, Außer der Schleifmühle 10, Tel. 0421 325912, www.queens-bremen.de, Mo-Sa ab 21 Uhr, So ab 22 Uhr, Anfahrt: Straße- bahn 1, 4, 10 (Haltestelle Am Dobben). Älteste Schwulenbar Bremens: vorne ein Barraum in rotem Plüscht, hinten öff- net am Wochenende „Toms Club“ im 1970er-Jahre-Stil.

◀ Abendstimmung an der Weser

Sicherheit

Bremen ist eine „normale“ Großstadt mit „durchschnittlicher“ Kriminalität, aber der bundesweit höchsten Rate nicht aufgeklärter Fälle. Gegen Diebstahl wappnet man sich wie überall: Nichts im Auto liegen lassen und die Goldklunker nicht zur Schau stellen! Rotlichtbezirke sind die Bahnhofs-gegend sowie die Helenenstraße im Viertel. Die Präsenz der Polizei ist eher dezent, was freilich nichts darüber aussagt, wie viele „Undercoverbeamten“ im Einsatz sind.

Sport und Erholung

Baden

In Bremen gibt es mehr als ein Dutzend **Hallenbäder**, die unter www.bremer-baeder.de vorgestellt werden. Von den beiden Freibädern ist das **Stadionbad** am Fluss das schönere: Es verfügt nicht nur über ein großes Schwimmbecken mit Rutsche und 10-Meter-Turm, sondern auch über zwei Naturbecken, die mit gefiltertem (aber ungechlortem) Weser-Wasser gespeist werden.

An heißen Tagen trifft man sich gern an einem der Bremer Seen: Der **Uni-See** [O/P1] am Stadtwald hat einen Nichtschwimmer- und einen FKK-Bereich sowie eine Tauchbasis, auch Surf-Anfänger stellen sich hier aufs Brett (Anfahrt: Bus 28, Haltestelle Stadtwaldsee).

Gleichfalls gut besucht ist der **Werdersee** [O-Q15], der östliche Fortsatz der Kleinen Weser. Hier starten auch Segler und Ruderer zu kleinen Wasserpartien (Anfahrt: Straßenbahn 4 bis Kirchweg, dann zu Fuß zum Fluss, über den Deich zum gegenüberlie-

EXTRATIPP**Baden in der Weser**

Selbst Sandstrände bietet Bremen! Einen findet man neben Café Sand am linken Weserufer (s. S. 26), einen zweiten auf der gegenüberliegenden Weserseite nahe Weserstadion. Es gibt Duschen und Toiletten, die Wasserqualität wird regelmäßig überprüft. Doch passen Sie auf: Die Strömung ist stark, zudem ziehen größere Schiffe vorbei!

genden Ufer und rechts weiter auf dem Böschungsweg zum Strand).

Golfen

In Bremens Umgebung gibt es mehrere schöne Golfplätze. Für Nicht-Klubmitglieder unkompliziert ist der Zugang zur **GolfRange**, die statt elitärem Klubleben „Golf für jedermann“ bietet. Sie liegt attraktiv neben der Galopprennbahn in der Vahr, zehn Autominuten von der City entfernt. Neulinge können auf einer Driving Range einen Schnupperkurs absolvieren, für erfahrene Spieler gibt es einen 9-Loch-Platz.

➤ Ludwig-Roselius-Allee 2, Tel. 0421 520730, www.golfrange.de

Joggen

In der Innenstadt joggt man in den Wallanlagen 29; wer mehr Auslauf braucht, geht in den Bürgerpark. Jogger, denen Asphalt nichts ausmacht, laufen auch gern auf dem Deich (siehe „Skaten“).

Radfahren

Siehe „Radfahren“ (S. 103).

Rudern

Siehe „Bremen zum Träumen und Entspannen“ (S. 47).

Skaten

Dank seiner vielen Deiche ist Bremen ein ideales Skate-Pflaster. Die Weser-Inline-Tour, das größte Ereignis dieser Art im Land, ist längst ein Klassiker (siehe „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“). Beliebte Strecken führen rund um die **Weserinsel** sowie – noch malerischer – längs des **Kuhgrabens** und der **Wümme**.

➤ **Inline-Skates** verleiht **Happy Skater** nahe der Weserinsel, Braunschweiger Str. 55-C, Tel. 0421 7901200, www.happyskater.de

Wellness und Fitness

S144 [L9] **Das Badehaus**, Bahnhofstr. 12, www.badehaus-bremen.de, Tel. 0421 4601869, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, 10 (Haltestelle Bahnhof). In dem in der City gelegenen Badehaus werden finnische und türkische Sauna geboten.

S145 **Oase**, Hans-Bredow-Str. 17, Tel. 0421 4274714, www.oase-weserpark.de, Anfahrt: Bus 25 (Haltestelle Weserpark). Die Oase im Einkaufszentrum Weserpark, 10 km östlich des Zentrums, vereint unter einem großen Glasdach Feucht- und Trockensaunen unterschiedlicher Art, im Sommer öffnet auch ein Garten-Pool.

S146 [O9] **Die Sauna im Viertel**, Außer der Schleifmühle 76, Tel. 0421 8408566, www.diesaunaimviertel.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5 (Haltestelle: Am Dobben). Finnische Sauna mit aromatischen Aufgüßen, je nach Wochentag gemischt oder nur für Frauen. Außerdem werden Ayurveda-Massagen und Meditation angeboten.

Stadt Touren

Die Bremer Touristik-Zentrale bietet eine Reihe von Touren an:

- **Stadtrundgang:** Treffpunkt tgl. 14 Uhr, Mitte April bis Anfang Okt. auch Sa 11 Uhr an der Touristeninformation am Liebfrauenkirchhof/Ecke Obernstraße, Anfahrt: Straßenbahn 2,3 (Haltestelle Obernstr.). Die zweistündige Führung kostet 6,50 €, Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen frei.
- **Stadtrundfahrt:** Treffpunkt ZOB am Hauptbahnhof Di-So 10.30 Uhr. Die zweistündige Fahrt kostet 17,90 €, Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen 12 €.
- **Rathausführung:** Treffpunkt Mo-Sa 11, 12, 15, 16, So 11 und 12 Uhr am Rathaus (Am Markt/Domseite). Die einstündige Führung kostet 5 €, Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen frei.
- **Ratskellerführung:** Treffpunkt Fr 15 u. 16 Uhr (März-Okt.) an der Touristeninformation am Liebfrauenkirchhof/Ecke Obernstraße. Die einstündige Führung inkl. Schoppen Wein/Traubensaft kostet 9,90 €, Kinder bis zu 12 Jahren 6,50 €.

EXTRATIPP

Bremen literarisch

Ein unterhaltsamer Spaziergang führt zu Gebäuden, Denkmälern und Plätzen, die in der Literatur der vergangenen Jahrhunderte eine wichtige Rolle spielten. Mit Auszügen aus den Werken von Wilhelm Hauff, Heinrich Heine, Daniel Defoe, Friedrich Engels, Peter Weiss, Mario Puzo und den Geschichten von Till Eulenspiegel. Aktuelle Termine erhält man bei der Touristeninfo, StattReisen und ART.tours-Bremen.

063br Abb.: kw



- **Raumfahrtführung:** Treffpunkt Flughafen (Parkkasse Ankunftshalle), Besichtigungstermine: Sa 14 u. 16 Uhr, Karten nur bei der Touristeninformation 16,50/13,50 €, ab 10 Jahre, Ausweis erforderlich, Dauer: 2 Std., Anfahrt: Straßenbahn 6 (Haltestelle Flughafen)

Die Veranstalter StattReisen und Rossige Zeiten bieten ungewöhnliche Touren, geführt von Kennern der Materie: „Beeindruckende Bremerrinnen“, „Die Welt in Bremen – Auf

► Man sieht nur, was man weiß:
Ein Tourguide erzählt die Geschichte
des Bremer Krüppels (s. S. 62)

den Spuren der Globalisierung“, „Der freie Fall im schlanken Turm“, „Bremen unterm Hakenkreuz“, Nacht- und Architekturtouren.

- **StattReisen Bremen**, Rembertistr. 99, Tel. 0421 4305656, Fax 4305654, www.stattreisen-bremen.de
- **Rosige Zeiten – Bremen und mehr**, Hauptstr. 65, 28865 Lilienthal, Tel. 04298 403005, www.rosige-zeiten.com

Ein ähnliches Programm mit ähnlichen Preisen offeriert ART.tours-Bremen. Es werden verschiedene Treffpunkte gewählt.

- **ART.tours-Bremen**, Meyerstr. 45/47, www.arttours-bremen.de, Tel. 0421 79011905

Unterkunft

In Bremen gibt es eine breite Palette von Unterkünften. Sie reicht vom Fünfsternehotel über das Apartment bis zur schönsten Jugendherberge Deutschlands und dem Hostel im „Viertel“. Die folgende **Auswahl** beschränkt sich auf Unterkünfte im Zentrum, sortiert wird von teuer nach günstig. Die im Buch angegebenen Preise für ein Doppelzimmer sind Richtwerte, können an Wochenenden sinken und während der Sommerferien nach oben springen. Die aktuellen **Preise** findet man im Internet, die Unterschiede zwischen den Buchungsagenturen sind oft beträchtlich.

Zusätzliche Hotelbetten vermittelt die Bremer Touristik-Zentrale. Aber auch ein Anruf bei der **Mitwohnzentrale** könnte sich lohnen; dort werden Privatwohnungen auf Tages-, Wochen- und Monatsbasis vermittelt, vor allem bei längerem Aufenthalt sehr zu empfehlen.

Hotels

➤ **147 [J10] Überfluss**, Langenstr. 72, Tel. 0421 3228640, www.hotel-ueberfluss.de, DZ ab 150 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle Am Brill). „Das Hotel über dem Fluss“: elegant und extravagant, an der Uferpromenade mit Blick auf die Weser. Für ein ungewöhnliches Wohngefühl sorgen die Schwarz-, Chrom- und Silbertöne, die mit edlen Naturmaterialien kontrastieren. Klassisch modernes Design und die großformatigen Schwarz-Weiß-Fotos, die das Thema Wasser variieren, tragen zur Entspannung bei. Die Hälfte der 39 Zimmer hat Balkon und Flussblick, Komfort bieten sie alle (Flachbild-Sat-TV, DVD-Player, WLAN, DSL, Safe). Im „Überfluss“ kann man auch schwimmen: Vom Pool blickt man auf eine melancholische Strandlandschaft, daneben befinden sich die Saunen mit original erhaltenen Stadtmauern aus dem 8. Jh.

➤ **148 [N7] Park Hotel**, Im Bürgerpark, Tel. 0421 34080, Fax 3408602, www.park-hotel-bremen.de, DZ ab 185 €, Anfahrt: Bus 26, 27 (Haltestelle Bürgerpark). In Bremens Traditionshotel steigen die meisten Promis ab. Schön ist die Lage am Rande des Bürgerparks, gleichzeitig nur 20 Gehminuten von der City entfernt. Inmitten des üppigen Grüns überrascht die eher sachliche Architektur, die durch eine Riesenkuppel allerdings etwas aufgelockert wird. Die 149 Zimmer sind komfortabel, grandios sind die Suiten. Das opulente Frühstücksbüfett wird mit Blick auf einen See eingenommen, am Nachmittag trifft man sich im Teesalon bei Kaminfeuer und Piano-Musik. Im Sparks, einem Anbau zwischen den beiden Hoteltrakten, öffnet ein Wellness- und Spa-Center, zu dem ein Schwimmbad mit Gegenstromanlage im Freien gehört. Gegenüber vom Hotel können Räder ausgeliehen werden.

H149 [L11] Hilton Bremen, Böttcherstr. 2, Tel. 0421 36960, Fax 3696960, www.hilton.de/bremen, DZ ab 146 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Barrierefreies Viersternehotel in bester Altstadtlage, nur zwei Gehminuten vom Marktplatz oder Schnoor entfernt. Die 235 Zimmer sind komfortabel und in warmen Farben gestaltet, alle Räume haben Internetanschluss, in den oberen Etagen auch einen separaten Arbeitsbereich. Das Frühstücksbüfett wird in einem lichten Innenhof eingenommen. Mit Indoor-Pool und Sauna; Parkplatz nebenan.

H150 [M7] Maritim Hotel, Hollerallee 99, Tel. 0421 37890, Fax 3789600, www.maritim.de, DZ ab 155 €, Anfahrt: Bus 26, 27 (Haltestelle Bürgerpark). Viersternehotel neben dem Bürgerpark mit 234 Zimmern und weiteren 27 Suiten, ca. 25 Gehminuten vom Zentrum. Das in die Jahre gekommene 1970er-Jahre-Design wird durch guten Service und ein vorzügliches Frühstücksbüfett (für Langschläfer bis 14.30 Uhr) wettgemacht – die Gäste speisen mit Blick auf den Park. Dazu gibt es Hallenbad, Sauna und Solarium.

H151 [K11] Atlantic Grand Hotel, Bredenstr. 2, Tel. 0421 620620, www.atlantic-hotels.de, DZ ab 120 €. Modern-minimalistisch gestyltes Viersternehotel neben der Böttcherstraße, wenige Schritte vom Markt. Behagliche 138 Zimmer, großer Sauna-Bereich. Sehr schönes Restaurant mit Kamin, Winter- und Hofgarten. Toll ist die Aussicht von der Roof Lounge auf Weser und Domtürme!

H152 [L10] Classico, Am Markt 17–18, www.hotel-classico-bremen.de, Tel. 0421 24400867, DZ ab 100 €. Das Boutique-Hotel in bester Lage am Markt hat 12 Zimmer, die alle speziell eingerichtet sind: „Moulin Rouge“ mit Himmelbett, „Alexander der Große“ antik inspiriert, „Russischer Traum“ und „Napoleons Zeiten“!

H153 [L11] Überseeotel, Am Markt/Wachtstr. 27–29, Tel. 0421 36010, Fax 36010555, www.ramada.de, DZ ab 90 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Viersternehotel nahe Marktplatz und Böttcherstraße mit 124 komfortablen Zimmern, das Restaurant bietet norddeutsche Spezialitäten. Mit Radverleih.

H154 [L9] Best Western Hotel zur Post, Bahnhofsplatz 11, Tel. 0421 30590, Fax 3059591, www.wellnesshotelbremen.de, DZ ab 120 €, Anfahrt: 4, 5, 6, 8, 10, Bus 24, 25, 26 (Haltestelle Hauptbahnhof). Traditionreiches Viersternehotel gegenüber dem Bahnhof: Hinter einer abweisenden Fassade verbergen sich 170 Komfortzimmer, die lauten Zimmer zum Breitenweg sollte man aber meiden. Dazu gibt es eine 1600 qm große Wellness- und Fitness-Anlage mit Pool und Saunen. Der Clou des Hauses ist die Gastronomie mit vorzüglichem Frühstücksbüfett und Sonntags-Brunch im Café Hauptmeier (s. S. 26).

H155 [N9] Residence, Hohenlohestr. 42, Tel. 0421 348710, Fax 342322, www.hotelresidence.de, DZ ab 95 €, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 8, Bus 24 (Haltestelle Blumenthalstraße). Das kleine Jugendstilhotel liegt in einer ruhigen Seitenstraße nahe Bahnhof und Bürgerpark und verfügt über 30 mit Antiquitäten eingerichtete Zimmer. Ruhiger schläft man zur Straße, denn die Hinterseite wird von Bahngleisen flankiert. Mit Kaminbar, Sauna und Solarium.

H156 [O12] Turmhotel Weserblick, Osterdeich 53, Tel. 0421 949410, Fax 9494110, www.hotelgruppe-kelber.de, DZ ab 85 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Klassischer Altbau am Osterdeich mit 10 überwiegend hohen Zimmern, in denen Kristalllüster mit modernen Möbeln kontrastieren. Am schönsten sind die Räume im Turm mit Blick auf den Fluss; das Souterrain-Zim-

mer ist mit Kerzen und Ketten als „Verlies“ gestaltet.

157 [M8] Prizeotel Bremen-City, Theodor-Heuss-Allee 12, Tel. 01805 697749, www.prizeotel.com, ab 59 €. Anfahrt: Bus 26, 27 (Haltestelle Bürgerpark). Futuristisch-funktionales Budget-Designhotel gleich hinter dem Bahnhof. 127 Zimmer mit Flat-Screen-TV, Gratis-WLAN und iLamp. Freundliches Ambiente, Frühstück nicht inklusive.

158 [J9] Ibis, Faulenstr. 45, Tel. 0421 30480, Fax 3048600, www.ibis.de, DZ ab 89 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Radio Bremen/VHS). Freundlich-funktionales Mittelklassehotel 10 Geh-

EXTRATIPP

Wohnen in der „Perle“

Näher am Wasser geht's nicht: Vor der Schlachte liegt ein Schiff anno 1948 mit zwei Suiten. Die teurere besteht aus einer geräumigen Kajüte mit Bad und Flussblick sowie einem Kapitänssalon. Von der Bug-Terrasse hat man gleichermaßen das Treiben auf der Promenade und dem Wasser im Blick. Die günstigere kleine Suite hat eine Dachterrasse. Übrigens vermietet der Besitzer auch ein „mobiles Hotel“: einen acht Meter langen Campingwagen mit Doppelschlafplatz.

162 [J10] Perle, Schlachteanleger 7, Tel. 0421 949410, Fax 9494110, www.hotelgruppe-kelber.de, DZ ab 85 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle Am Brill)

► *Kunstsalon – Unterkunft einmal anders*

minuten westlich der Altstadt. Es gibt 118 Zimmer im standardisierten Ibis-Design; wer feines Gehör hat, sollte einen von der Straße abgewandten Raum wählen. Mit Tiefgarage und Busparkplätzen.

Pensionen/Apartments

159 [I12] Pension Arte P 73, Pappelstr. 73, Tel. 0421 1731011, www.artep73.de, DZ ab 59 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 8 (Haltestelle Pappelstr.). Familiär geführtes Bremer Haus in der verkehrsberuhigten Pappelstraße, dem „Herz“ der Neustadt mit netten Cafés und Restaurants. Die Zimmer sind mit Gemälden befreundeter Künstler dekoriert, die Gäste teilen sich Wohnküche und Terrasse; außerdem gibt es Internet, TV mit DVD und Wäsche-Service.

160 [H5] Kunstsalon, Helgolander Str. 56, www.kuenstlerwohnung.de, Tel. 0421 75800, DZ ab 55 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 10 (Haltestelle Waller Str.). Petra Heitköller vermietet im Stadtteil Walle in ihrem „Kunstsalon“ helle Einzel- und Doppelzimmer sowie – für längere Aufenthalte – eine Gastwohnung mit goldenen Stühlen, Kunst und Froschkönigen, WiFi und Festnetz.

161 [O12] Gästeträume, Sielwall 80, Tel. 0179 3204777, Fax 79011844, www.gaestetraeume.de, Ap. ab 55 € Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Mitten im Szene-Viertel, ca. 10 Gehminuten von der Altstadt, bietet Tara Kaiser vier liebevoll eingerichtete Apartments: „Maroc“ ist mit Antiquitäten in Rot- und Ockertönen, „India“ exotisch dunkel gehalten, „Toscana“ schwelgt in Natur- und „Provence“ in Pastellfarben. Neu hinzugekommen sind die Apartments Lisboa am Osterdeich 20 und Barceloneta in der Friesenstr. 20A. In der Kitchenette finden Gäste Gewürze, Tee und Kaffee vor.



Jugendherberge

163 [J9] Jugendgästehaus Bremen, Kalkstr. 6, Tel. 0421 163820, Fax 1638255, www.jugendherberge.de/jh/bremen, ganzjährig außer Weihnachten und Neujahr geöffnet, mit Jugendherbergsausweis p. P. ab 23,50 € inkl. Frühstück, Anfahrt: Straßenbahn 1 vom Bahnhof in Richtung Huchting (Haltestelle Am Brill). Eine der schönsten Jugendherbergen Deutschlands liegt an der verkehrsberuhigten Flusspromenade, eine Gehminute vom Vergnügungsviertel Schlachte. Mit seinem fröhlich-gelben Mosaik-Kubus, der auf einem zweigeschossigen Sockel thront, fällt das Haus auch architektonisch aus dem Rahmen. Drinnen ist alles heiter, hell und funktional. Beim Frühstück blickt man durch Panoramafenster auf die Weser; Ausblick auf den Fluss genießt man auch von vielen der insgesamt 56 Zimmer sowie von der großen Sonnenterrasse, auf der sonntags der Brunch serviert wird. Die Zimmer sind

für ein bis sechs Personen eingerichtet und verfügen über ein eigenes Bad. Auch sieben behindertengerechte Zimmer können angemietet werden. Mit Rad- und Gepäckraum, Bistro und Lounge. Das gesamte Haus ist WLAN-Zone. Tipp: Auch auf dem Schiff vor dem Gästehaus kann man nächtigen!

Hostels

164 [J9] **Schlafcompany**, Ölmühlenstr. 1–5, www.schlafcompany.de, Tel. 0421 2767921, DZ ab 49 €, Bett im Gruppenraum 25 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, Bus 26, 27 (Haltestelle Am Brill). Das Haus mit einfachen Zimmern liegt im Zentrum der Stadt. Gemütlicher Gemeinschaftsraum und kleiner Shop.

165 [N11] **Townside Hostel**, Am Dobben 62, Tel. 0421 78015, Fax 0421 421704091, www.townside.de, je Bett 17–30 €, Juni–Aug. 20 % Aufschlag, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Humboldtstr.). „Low-Budget-

Backpacker-Hostel“ im Szene-Viertel, ca. 15 Gehminuten vom Marktplatz. Zur Wahl stehen Doppel- bis Siebenbettzimmer – je kleiner die Wohneinheit, desto teurer das Bett. Alle Zimmer sind hell, die größeren Räume durch Hochbetten so gestaltet, dass man sich weniger bedrängt fühlt. Es gibt gute Kulturschaummatratzen und vernünftige Plumeaus; wer leichten Schlaf hat, sollte einen Raum nach hinten wählen. Die 14 Zimmer mit jeweils eigenem Bad sind nicht nach Geschlechtern getrennt, ein Zimmer wurde zu einem Apartment mit Küche erweitert. Ansonsten gibt es noch zwei Gemeinschaftsküchen und eine Waschküche; Internet und WLAN gratis. Räder kann man in einem Container auf der gegenüberliegenden Straßenseite abstellen. Morgens gibt es zwar kein Frühstück, aber immerhin Kaffee oder Tee. Wer weder Schlafsack noch Handtuch dabei hat, zahlt einen Bettwäsche-Obolus.

166 [M9] GastHaus 1. Bremer Backpacker Hostel, Emil-Waldmann-Str. 5–6, Tel. 0421 2238057, Fax 2238102, www.bremer-backpacker-hostel.de, pro Bett (ohne Frühstück) 18–29 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 10 (Haltestelle Rembertistr.). Nahe dran an Viertel und Innenstadt, Einzel- bis Vielbettzimmer und ein kommunikatives Ambiente. Mit Wasch-Service, TV-Aufenthaltsraum, Internet und Fahrradkeller.

Camping

167 [O1] Camping am Stadtwaldsee, Hochschulring 1, 28359 Bremen, Tel. 0421 8410748, Fax 8410749, www.camping-stadtwaldsee.de, 153 Stellplätze, ganzjährig geöffnet, Stellplätze 10 €, Zeltplätze 4–7 €, Erwachsene 9 €, Kinder 3–14 Jahre 4 €, Anfahrt: A27/E234, Ausfahrt 18, dann Richtung Uni und über den Hochschulring, Bus

28 (Haltestelle Campingplatz). Wiese mit Bäumen inmitten eines Erholungsgebiets, zu dem auch ein 20 ha großer Badesee mit Sandstrand gehört (FKK/Textil, Angebote für Wasserwanderer und Taucher). Nicht ganz leise, da die Autobahn nur 300 Meter entfernt liegt. Ein Radwanderweg führt am Platz entlang, der ADAC nannte die Sanitärsausstattung „außergewöhnlich“. Mit Café-Restaurant und kleinem Lebensmittelladen; wer seinen Laptop dabei hat, kann an mehreren Access-Points surfen.

Privatzimmer

168 [K6] Bed & Breakfast Privatzimmervermittlung, Walsroder Str. 2, Tel. 0421 5360771, Fax 5360772, www.bed-and-breakfast.de, DZ ab 46 €, Anfahrt: Bus 28 (Haltestelle Utbremer Str.). Gästezimmer und Apartments mit Frühstück bei Privateuten für jedes Budget. Das Büro befindet sich leider weit ab vom Schuss in Walle.

Mitwohnzentrale

Home Company/Mitwohnzentrale, Humboldtstr. 28, Tel. 0421 19445, Fax 703403, www.homecompany.de, Anfahrt: Straßenbahn 10 (Haltestelle Humboldtstr.). Seit über zwei Jahrzehnten vermittelt Rolf Poppe Apartments und Wohnungen auf Zeit, d. h. ab einer Woche. Wichtiger Vorteil: Die privaten Wohnungen sind persönlich eingerichtet und bedeutend günstiger als Hotelzimmer.

Mit der kleinen Personenfähre ist man flink am anderen Weserufer beim Café Sand mit Strand

Verkehrsmittel

Bus und Straßenbahn

Bremen lässt sich gut ohne Auto erkunden. Straßenbahn- und Buslinien erschließen alle wichtigen Viertel, zentrale Knotenpunkte sind der Hauptbahnhof und Domsheide. Die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) verwaltet das Bus- und Straßenbahnnetz, im Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) wird auch das Umland einbezogen.

Tickets kauft man beim Fahrer, der Preis bemisst sich nach Entfernungszonen. Für alle, die länger in Bremen bleiben, könnte sich der Erwerb einer **BOB-Karte** („bequem ohne Bargeld“) lohnen, bei der sich der Fahrpreis um 10 % vermindert: An einem kleinen Terminal im Fahrzeug drückt man den Button „Bob-Konto-Ticket“, wor-

auf das Fahrgeld per Lastschrifteinzug vom Konto abgebucht wird.

Tickets und Infos erhält man in den Büros von BSAG/VBN am Bahnhofsplatz und an der Domsheide. Mit dem **TagesTicket** kann ein Erwachsener mit bis zu zwei Kindern innerhalb der Stadt beliebig oft mit Straßenbahn oder Bus fahren. Zwei Erwachsene mit bis zu vier Kindern kaufen sich das **TagesTicketPLUS**. Außerdem gibt es natürlich den Einzelfahrschein, das Viererticket, das Wochen- und das Monatsticket.

Fahrräder können in Bus und Straßenbahn mitgenommen werden, allerdings ist für sie ein Extraticket zu lösen. Kinder unter 6 Jahren fahren grundsätzlich gratis mit. Zuschlagspflichtige **Nachbusse** sind mit einem „N“ gekennzeichnet.

► BSAG/VBN, Tel. 01805 826826,
www.bsag.de und www.vbn.de

064br Abb.: btz



Tarife (Auswahl)

› **EinzelTicket:**

2,35 € (1 Zone) – 2,95 € (2 Zonen)

› **4er Ticket:**

8 € (1 Zone) – 10,20 € (2 Zonen)

› **TagesTicket:**

6,50 € (1 Zone: 1 Erwachsener, 2 Kinder
6–14 Jahre) – 7,60 € (2 Zonen)

› **7-TageTicket:**

18 € (1 Zone) – 24,50 € (2 Zonen)

Taxi

Taxistände gibt es u. a. am Hauptbahnhof, am Hillmannplatz, Am Brill/Schlachte, an der Knochenhauerstraße und Vor dem Steintor.

› **Taxi-Ruf Bremen:** 14014

› **Taxi Roland:** 14433

Schiff

Bremen „und umzu“ kann man auch vom Wasser aus erkunden: Schiffe der Reederei Hal Över (Schlachte 2/Martinianleger, Tel. 0421 338989, Fax 3389881, www.hal-oever.de) starten von April bis Okt. zu vielen interessanten Touren. Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide).

› **Weser- und Hafenrundfahrt** (s. S. 15)

› **Schlemmerfahrt:** Während das Schiff flussabwärts tuckert, schwelgt man in Antipasti, mediterran inspirierten Fisch- und Fleischgerichten sowie Desserts. Die Rückfahrt genießt man mit einem Getränk an Oberdeck mit Blick auf die Weserdämmerung – Höhepunkt ist die Einfahrt in die festlich beleuchtete Schlachte.

› **Sielwallfähre:** März–Okt. Mo–Fr ab 7, Sa–So ab 9 Uhr; die Fähre pendelt bis zum späten Abend zwischen Sielwall-Tiefwerder und Weserinsel-Café Sand (s. S. 26), Preis hin und zurück 2,30 €, Kinder 0,90 €,

Wetter und Reisezeit

Bremen empfiehlt sich das ganze Jahr über als Kurzreiseziel. Dank der Nähe zum Meer sind die Temperaturen mild und ausgeglichen, allerdings weht oft ein scharfer, böiger Wind aus Nordwest. Der lange Winter wird durch Freimarkt, Weihnachtsmarkt und Samba-Karneval erhellt – zeigt sich auch nur der kleinste Sonnenstrahl am Himmel, werden in der Altstadt und im Viertel Tische nach draußen gestellt.

Regelmäßige Ausflugsfahrten

› Lesumfahrt bis Vegesack (So)

› Fahrt nach Oldenburg (Di)

› Frühstücksfahrt (So)

› Weser-Bord-Party (Sa)

› Piratenfahrten für Kinder (werktags)

› Kohl & Pinkel (s. S. 24)

Anhang

006ehr Abb.: kw



Mit REISE KNOW-HOW sicher ans Ziel

Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung – weltweit.

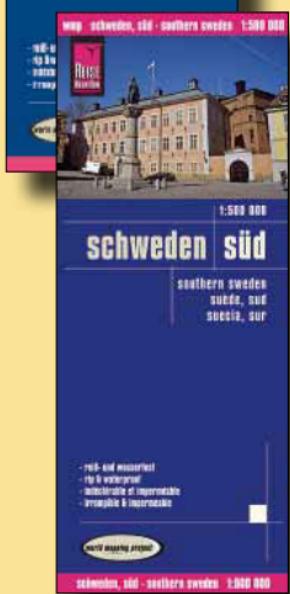
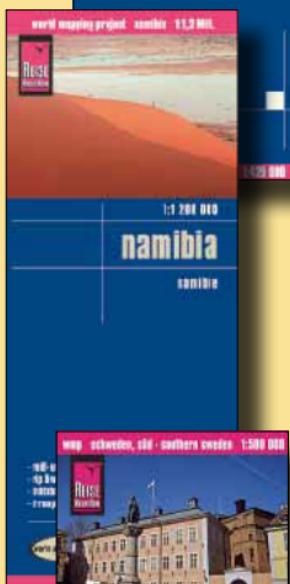
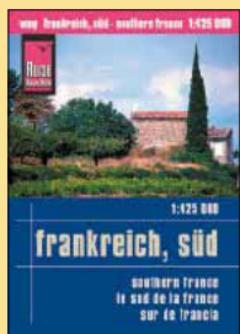
- 100%ig wasserfest
- praktisch unzerreißbar
- voll beschreibbar
- Kartenumschlag abnehmbar
- GPS-tauglich
- Längen- und Breitengrade, ab Maßstab 1:300.000 auch UTM-Gitter
- modernes Kartenbild mit Höhenlinien und farbigen Höhenschichten
- klassifiziertes Straßennetz
- Entfernungssangaben
- vollständiger Ortsindex
- bei vielen Ländern Namen größerer Orte auch in Landesschrift

Derzeit über 150 Titel lieferbar, z.B.

Frankreich, Süd	1 : 425.000
Azoren	1 : 70.000
Spanien, Nord	1 : 350.000
(Jakobsweg)	
Namibia	1 : 1.200.000
Schweden, Süd	1 : 500.000

Gesamtprogramm unter
www.reise-know-how.de

world mapping project
REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



sound)trip®

in cooperation with
((piranha))

Musik im
REISE KNOW-HOW Verlag



East Africa



Northern Africa



South Africa



The Andes



Argentina



Australia



The Balkans



Baltic States



Barbados



Oriental Belly Dance



Northeast Brazil



Canada



Chile



China



Colombia



Cuba



Finland



Iceland



India



Ireland



Israel



Japan



Mexico



New Zealand



Norway

Russia,
St. Petersburg

Scotland



Switzerland



Turkey



Uruguay

Die Compilations der CD-Reihe **sound)trip** stellen aktuelle, typische Musik eines Landes oder einer Region vor.

Im Buchhandel erhältlich | Unverbindl. Preisempf.:
EURO 15,90 [D]

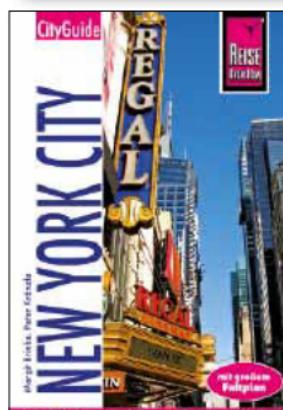
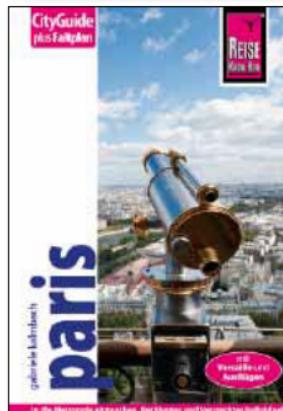
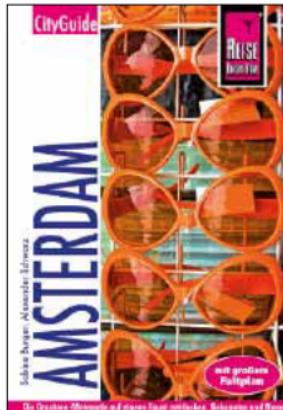
Kostenlose Hörprobe
im Internet.

CityGuides

Gut informiert durch die schönsten Metropolen der Welt

Mit den praktischen CityGuides von REISE Know-How lassen sich die faszinierendsten Metropolen und sehenswertesten Städte der Welt selbstständig und preiswert auf eigene Faust entdecken. Die Bücher sind für Reisende gemacht, die ihr Reiseziel in Eigenregie entdecken und nicht nur Highlights „abhaken“ möchten.

- › Empfehlungen zur cleveren Planung der Reise
- › Sorgfältige Beschreibung der interessanten Sehenswürdigkeiten und Stadtviertel
- › Erlebnisvorschläge für Citybummler, Kauflustige, Genießer, Kunstfreunde, Kinder ...
- › Unzählige praktische Tipps von A wie Anreise bis Z wie Zoll
- › Unterkünfte von nobel bis preiswert
- › Die lokale Gastronomie in ihrer ganzen Vielfalt
- › Ausführliche Hintergrundtexte zu Geschichte und Gegenwart
- › Tipps zum preisbewussten Reisen
- › Mit vielen stimmungsvollen Farbfotos
- › Detaillierter Cityatlas und Spezialkarten
- › Orientierungssystem mit Kartenverweisen und Griffmarken
- › Ausführliches Register
- › Strapazierfähige PUR-Bindung



Kauderwelsch!

Die Sprachführer der Reihe Kauderwelsch helfen dem Reisenden, wirklich zu sprechen und die Menschen zu verstehen. Wie wird das gemacht?

- Die Grammatik wird in einfacher Sprache so weit erklärt, dass es möglich wird, ohne viel Paukerei mit dem Sprechen zu beginnen, wenn auch nicht gerade druckreif.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: zum einen **Wort-für-Wort**, zum anderen in „ordentliches“ Hochdeutsch. So wird das fremde Sprachsystem sehr gut durchschaubar. Ohne eine Wort-für-Wort-Übersetzung ist es so gut wie unmöglich, einzelne Wörter in einem Satz auszutauschen.
- Die Autorinnen und Autoren der Reihe sind Globetrotter, die die Sprache im Lande gelernt haben. Sie wissen daher genau, wie und was die Leute auf der Straße sprechen. Deren Ausdrucksweise ist häufig viel einfacher und direkter als z. B. die Sprache der Literatur.
- Außer der Sprache vermitteln die Autoren **Verhaltenstipps** und erklären Besonderheiten des Reiselandes.
- Jeder Band hat 96 bis 160 Seiten. Zu jedem Titel ist **Tonmaterial** (Audio-CD oder Kassette) erhältlich.
- Kauderwelsch-Sprachführer gibt es für über 110 Sprachen in mehr als 200 Bänden!

REISE Know-How Verlag, Bielefeld





REISE KNOW-HOW

das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

CityGuides: umfassende, informative Führer durch die schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**

moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

Edition REISE Know-How: außergewöhnliche Geschichten, Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:**

die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

Kauderwelsch digital: die Sprachführer als eBook mit Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer

geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

PANORAMA: erstklassige Bildbände über spannende Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte

Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

Rad & Bike: praktische Infos für Radurlauber und packende Berichte von extremen Touren **sound)))trip:** Musik-CDs

mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

Wanderführer: umfassende Begleiter durch die schönsten europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:**

die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten

www.reise-know-how.de



REISE KNOW-HOW online

Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

BREMEN, UMGEBUNG



8 km

16 km

1 cm = 8 km

24 km

Register

A

Abendveranstaltungen 34
Altes Pumpwerk 46
Altstadt 60
Anreise 96
Apartments 110
Ärzte 103
Auf den Häfen 34
Ausflugsfahrten 114
Ausgehmeilen 34
Auswandererhaus 92
Auto 96
Autoverleih 97

B

Baden 105
Bahn 96
Barrierefreiheit
Beck's Besucherzentrum 73
Benutzungshinweise 5
Bermuda-Dreieck 34
Bewohner 54
Bistros 25
Bleikeller 42
Böttcherstraße 70
Brauhauskeller 38
Bremen Arena 37
Bremerhaven 50, 92
Breminale 12
Bürgerpark 85
Bürgerschaft 65
Bürgerweide 84
Bus 113

C, D

Cafés 25
Camping 112
Defoe, Daniel 72
Discos 35
Dom 66
Dom-Museum 42
Domshof 68
Domshofpassage 17

E

Einwohner 50
Eisdielen 25
Eiswette 10
Essen 23

F

Fahrplanauskunft 99
Fernsehen 99
Festival Maritim 12
Feuerwehr 103
Findorff 56
Findorffmarkt 18
Fischerhude 92
Fischspezialitäten 23
Flohmarkt 18
Flughafen 96
Focke-Museum 42
Fockes Fest 14
Forum am Wall 76
Freimarkt 10, 14
Frühstück 31
Fundamt 100
Fußball 44

G

Galerien 46
Galopprennbahn 106
Galopprennen 11
Gerhard-Marcks-Haus 79
Geschichte 52
Geschichtshaus 42
Gesundheit 103
Glocke, die 37
Golfen 106
Granat 23
Gröpelingen 56
Große Schlachte 72
Gründung 52
Günter-Grass-Stiftung 44

H

Hafen 50
Hafenfest, Vegesacker 11
Hafenmuseum 43

- Hafenrundfahrt 15
Hallenradrennen 10
Hanse 52
Hanselife 14
Hard Pop Days 12
Hauptbahnhof 83, 96
Haus Atlantis 72
Haus der Bürgerschaft 65
Haus der Sieben Faulen 70
Haus des Glockenspiels 71
Hinter der Holzpforte 75
Hochschule für Künste 76
Hostels 111
Hotels 108
- I**
- Industrie 50
Informationsstellen 98
Inline Skates 13
Institut Français 38
Instituto Cervantes 38
Internet 100
Internetcafés 100
- J, K**
- Joggen 106
Jugendherberge 111
Kaffee 19
Kajenmarkt 18
Kakao 19
Karneval 10
Kartenservice 99
Katharinenpassage 17
Keramikmarkt 11
Kinder 101
Kino 41
Kirmes 14
Klaben 24
Klassische Musik 37
Klimahaus Bremerhaven 8° Ost 94
Klubs 35
Kluten 24
Knipp 24
Kohl & Pinkel 24
Konzerte 13
Krankenhaus 103
- Krankenhaus-Museum 46
Krimi-Bibliothek 76
Krimi-Tage 14
Krüppel, Der 62
Kükenragout 24
Kulinaria 21
Kulturkirche St. Stephani 38
Kulturmeile 77
Kunsthalle 77
Kutterpullen 15
- L**
- Labskaus 24
Landgericht 76
Lebensmittelindustrie 50
Lesben 105
Liebfrauenkirchhof 69
Literaturtipps 102
LiveMusik 36
Lloydpassage 17
- M**
- Maritime Woche 14
Märkte 18
Marktplatz 60
Marterburg 76
Matjes 23
Milchquartier 80
Mitwohnzentrale 112
Mode 22
Modersohn-Becker, Paula 71
MOKS 38
Museen 42
Museums-Shops 22
Musical Theater 40
Musik 12, 36
Musikfest 13
- N, O**
- Neustadt 56
Notruf 103
Öffnungszeiten 103
Ökomarkt 18
Olbers Planetarium 43
Osterdeich 82
Ostertor 80

P

- Parken 97
Passagen 17
Paula-Modersohn-Becker-Museum 70
Pensionen 110
Pferderennen 11
Planetarium 43
Platt 56
Poetry on the Road 11
Post 103
Preisniveau 97
Privatzimmer 112
Pumpwerk 46

R

- Radfahren 103
Rathaus 61
Ratskeller , 30
Raucher 34
Raumfahrt 107
Reisezeit 114
Rhododendronpark 87
Rikscha 17
Roland 60
Roselius-Haus 43, 71
Rosenmontagszug 10

S

- SchauBox 86
Schauspielhaus 38
Schifffahrtsmuseum 94
Schlachte 34
Schlachte, Erweiterte 74
Schlachte, Große 72
Schloss Schönebeck 89
Schmuck 22
Schnoor 74
SchnürschuhTheater 40
Schokolade 19, 20
Schütting 65
Schwachhausen 56
Schwankhalle 40
Schwule 105
Sechs-Tage-Rennen 10
Segelschulschiff 88
Shakespeare Company 12, 38

- Shopping 17
Sicherheit 105
Sielwallfähre 114
Skaten 106
Sögestraße 69
Sommer in Lesmona 12
Sonntagsbrunchs 31
Sonntagsveranstaltungen 28
Souvenirs 19
Spartipps 98
Spezialitäten 23
Spielzeugläden 22
Spielzeugmuseum 44

- Sport 105
Stadion 44
Stadtfest 11
Stadtmusikanten 64
Stadtrundgang 107
Stadtspaziergang 8
Stadtouren 107
Stadtwaage 44
Stavendamm 74
Stephaniviertel 74
St.-Petri-Dom 66
St.-Petri-Hauses 70
Strada, La 12
Straßenbahn 113

T

- Taxi 114
Tee 20
Teerhof 73
Teufelsmoor 91
Theater 13
Theater am Goetheplatz 79
Theaterschiff 41
Theatersommer 12
Torfahnenfahrten 91
Tourismus 51
Touristeninformation 99
Trinken 23
Trompetentage 11

U

- Übermaxx 84
Überseemuseum 83

Ulrichsplatz 80

Universität 54

Universum 86

Unser Lieben Frauen 69

Unterkunft 108

V

Vegesack 88

Vegesacker Hafenfest 11

Vegetarische Speisen 31

Veranstaltungskalender 36

Veranstaltungsorte 37

Verbrauchermesse 14

Verkehrsmittel 113

Viertel, Das 77

Viertelfest 13

Villa Ichon 80

Weihnachtsmarkt 15

Weinfest 13

Wellness 106

Weltraumtechnik 51

Werder Bremen 44

Werftindustrie 51

Weser 48

Weserburg 45, 73

Weserfahrt 114

Weser-Inline-Tour: 13

Weserrundfahrt 15

Weser-Tower 58

Wetter 114

Wilhelm-Wagenfeld-Haus 78

Winzerfest 11

Wochenmarkt 18

Worpswede 89

Wuseum 44

W

Wallanlagen 82

Wall-Boulevard 17

Walle 56

Wallfest 11

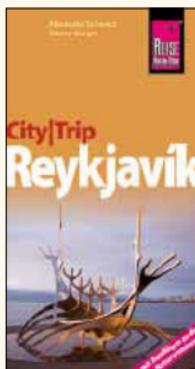
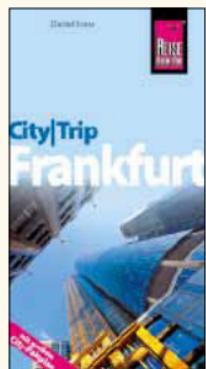
Z

Zeitung 99

Zirkusfest 12

Zoo am Meer 93

Auf zum nächsten City|Trip

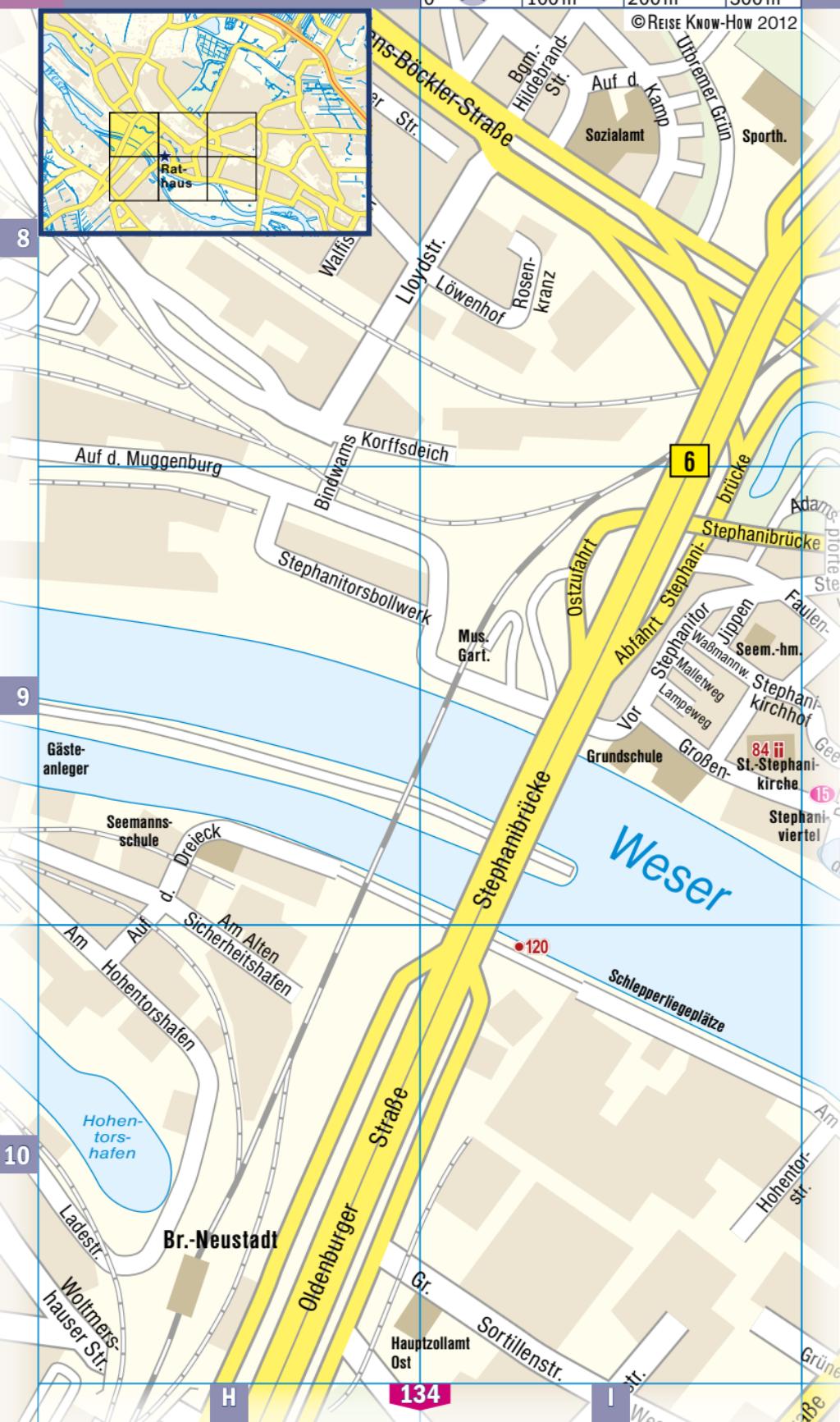


Über 60 Titel zu den spannendsten Städten und Metropolen weltweit

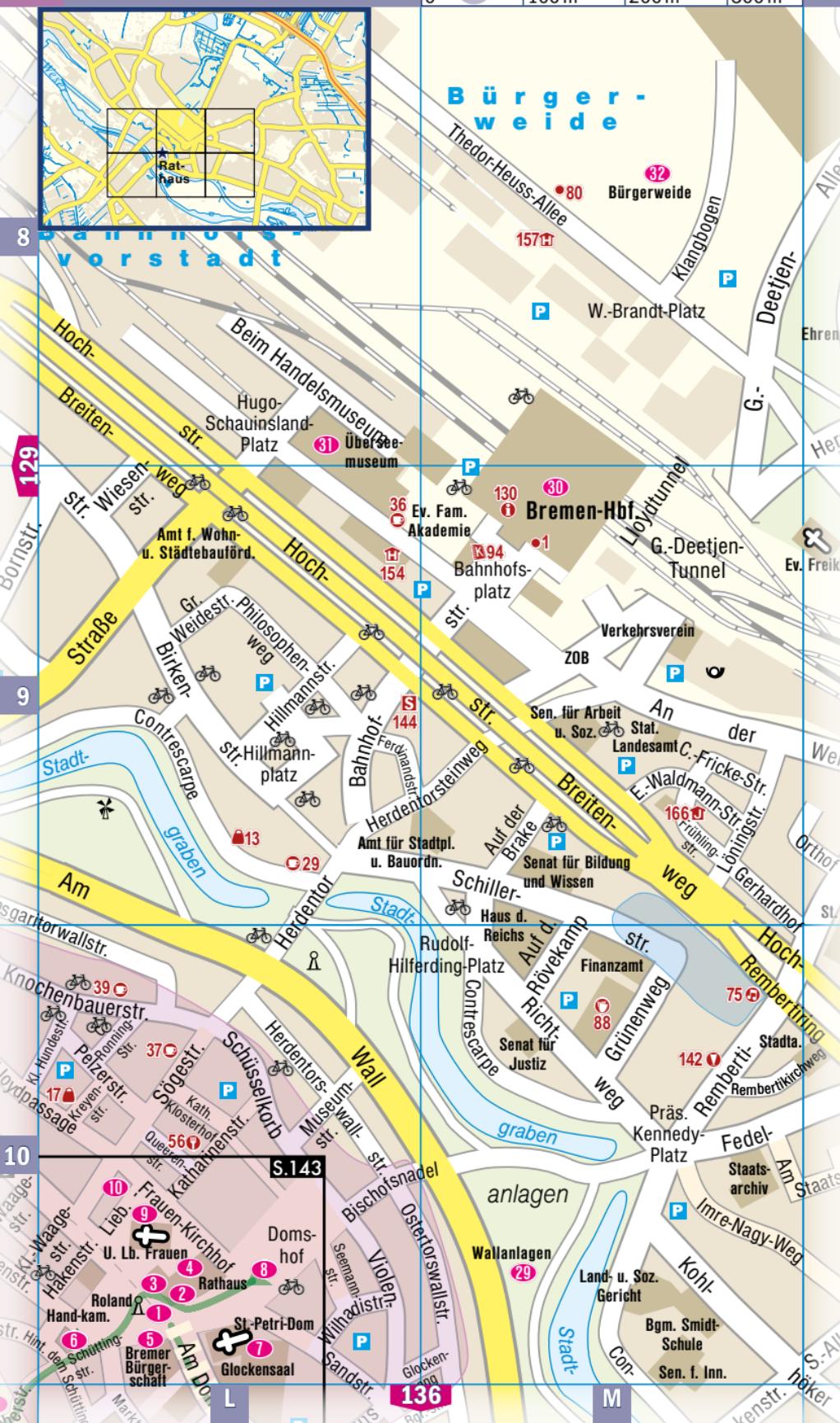
Cityatlas

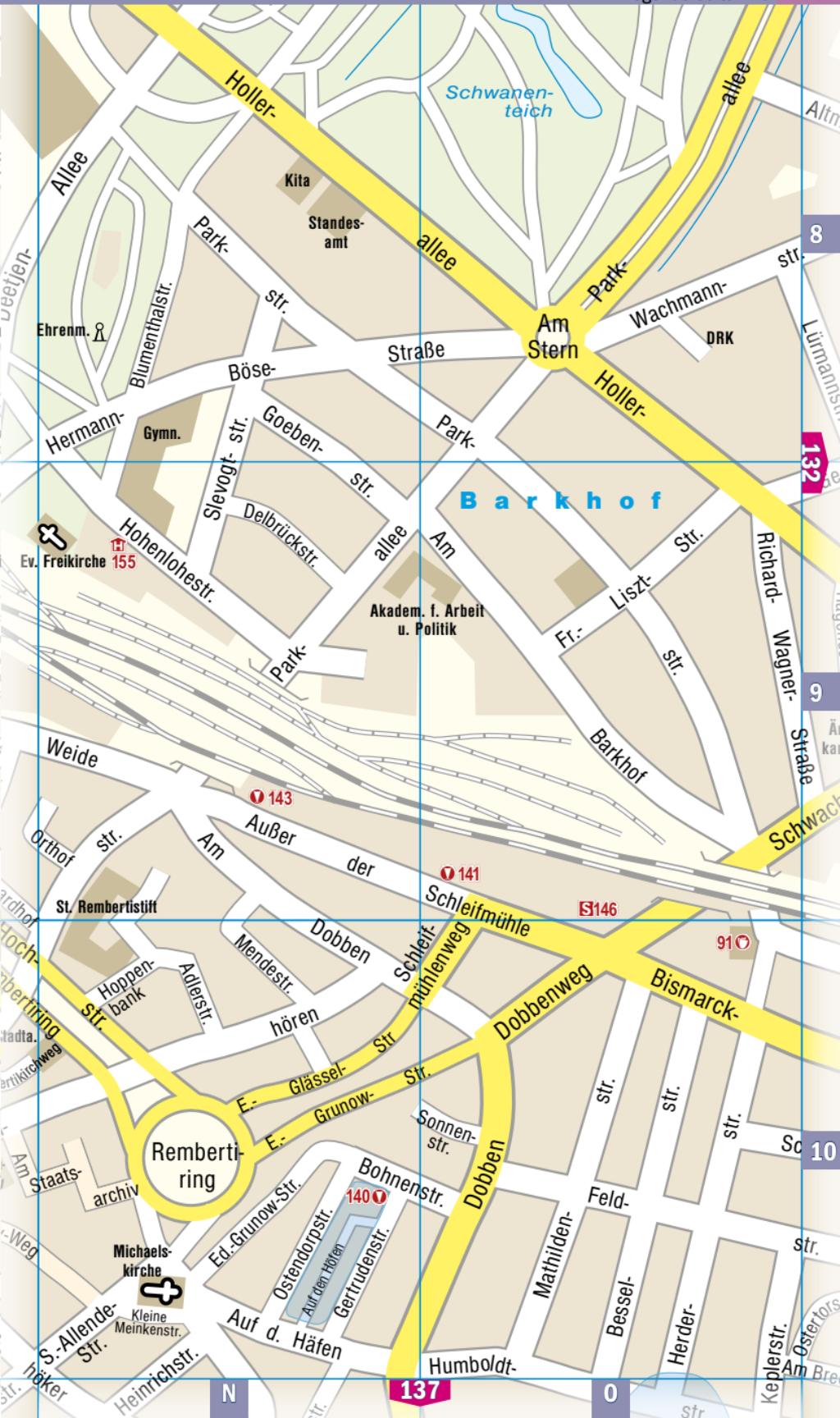
007br Abb.: kw











0

100 m

$$1 \text{ cm} = 75 \text{ m}$$

| 200 m

300W



8

131

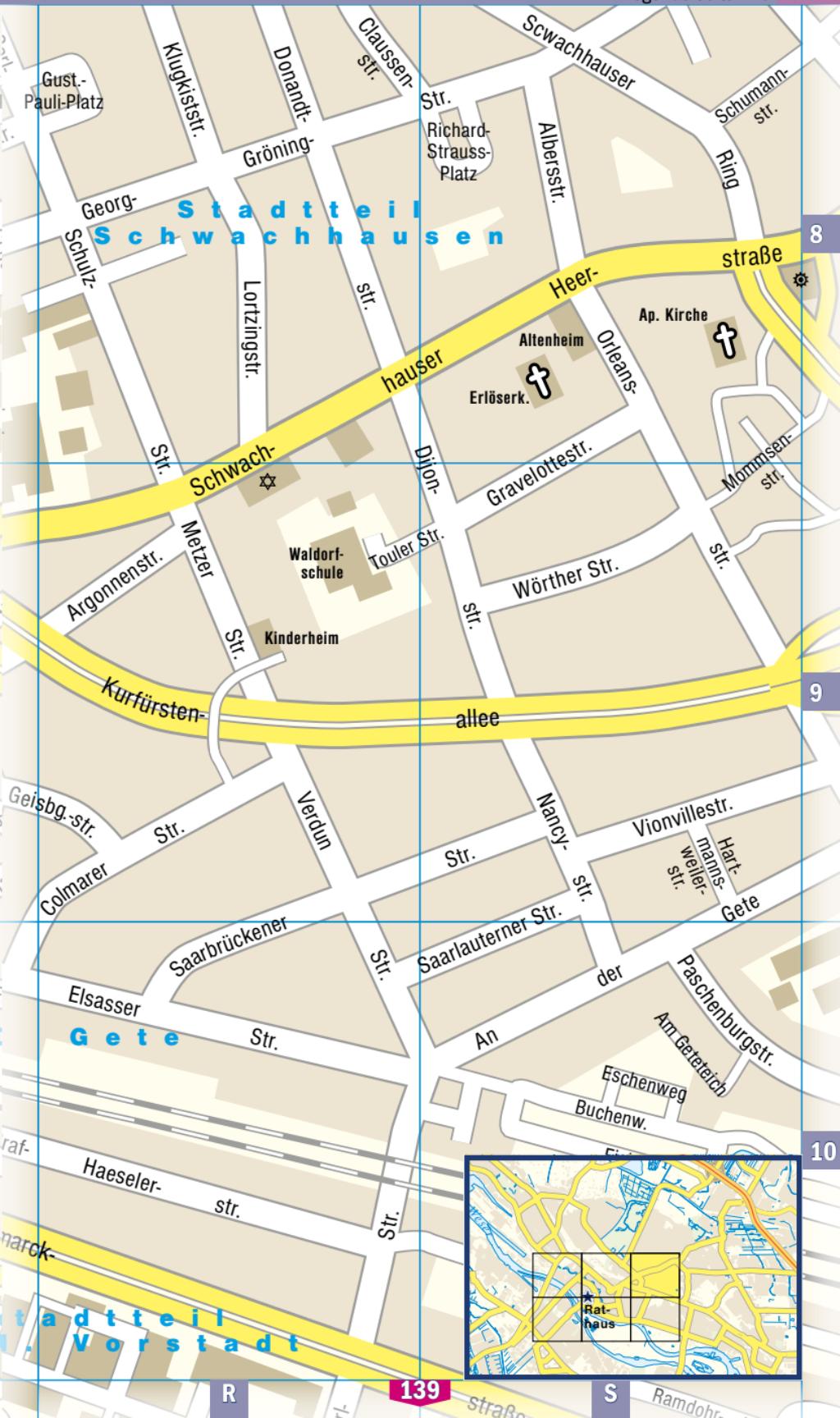
9

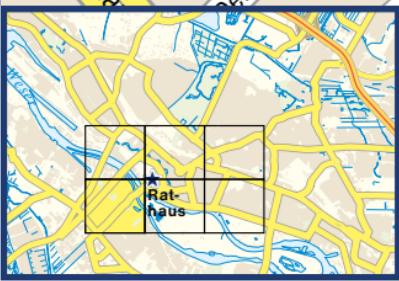
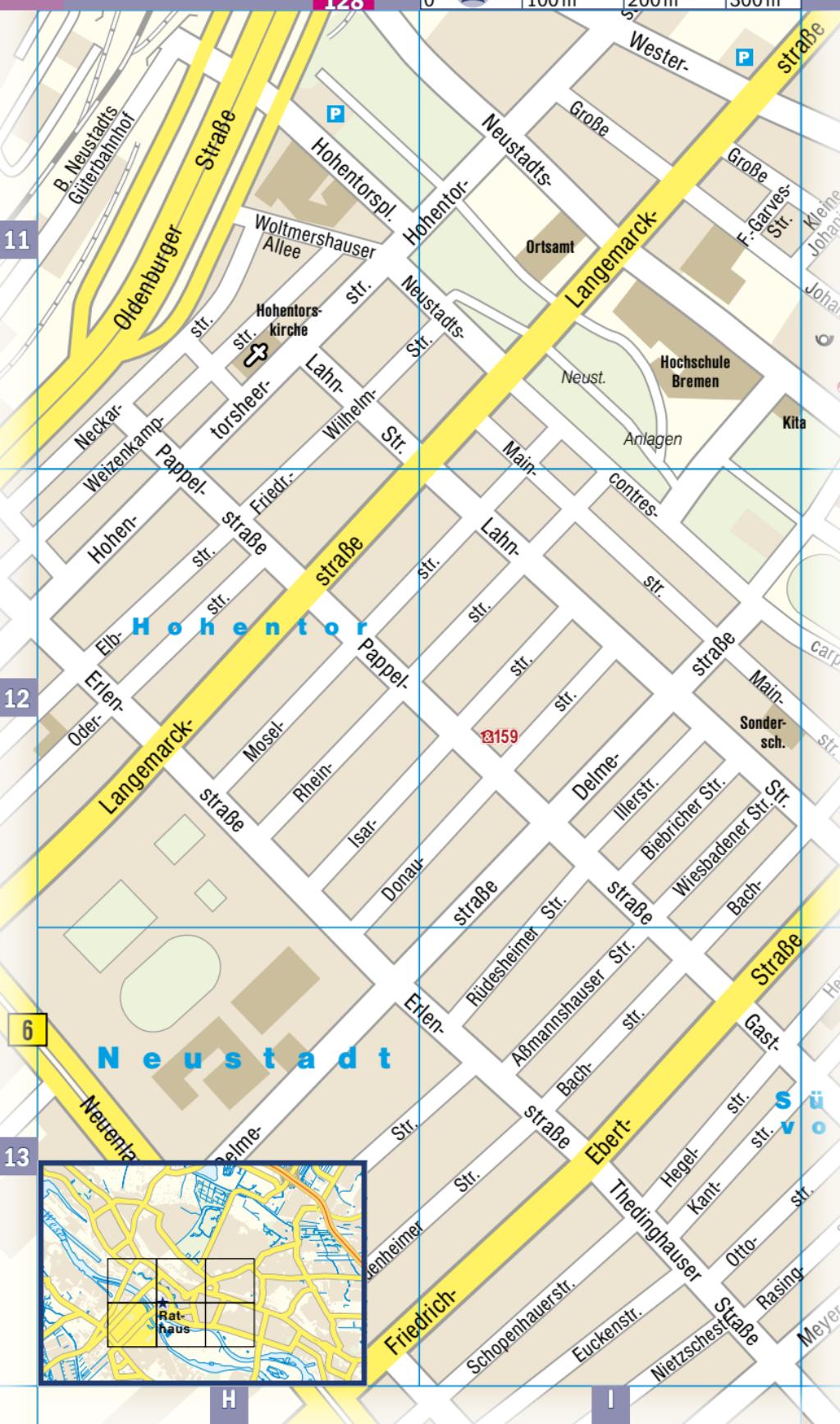
10

D

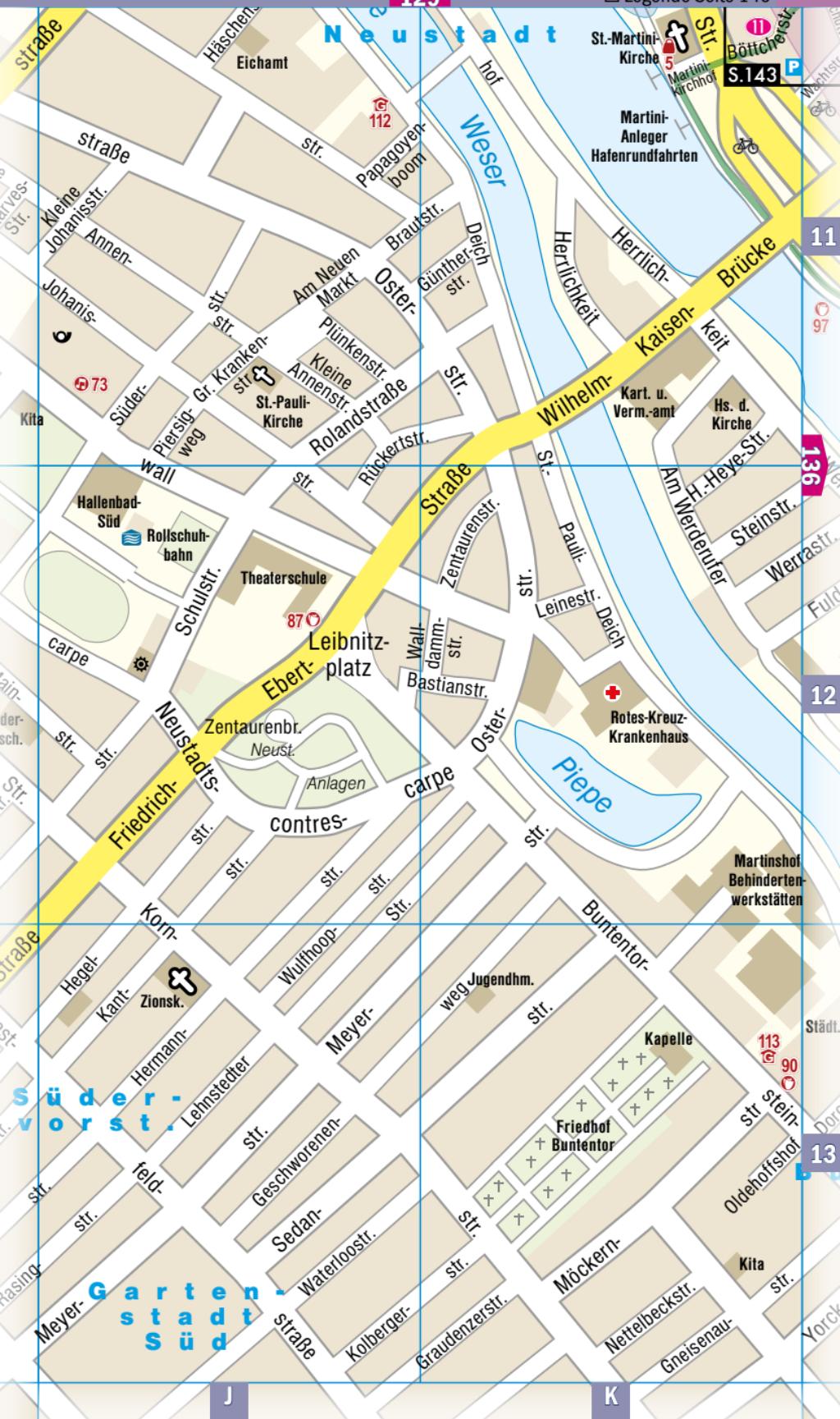
138

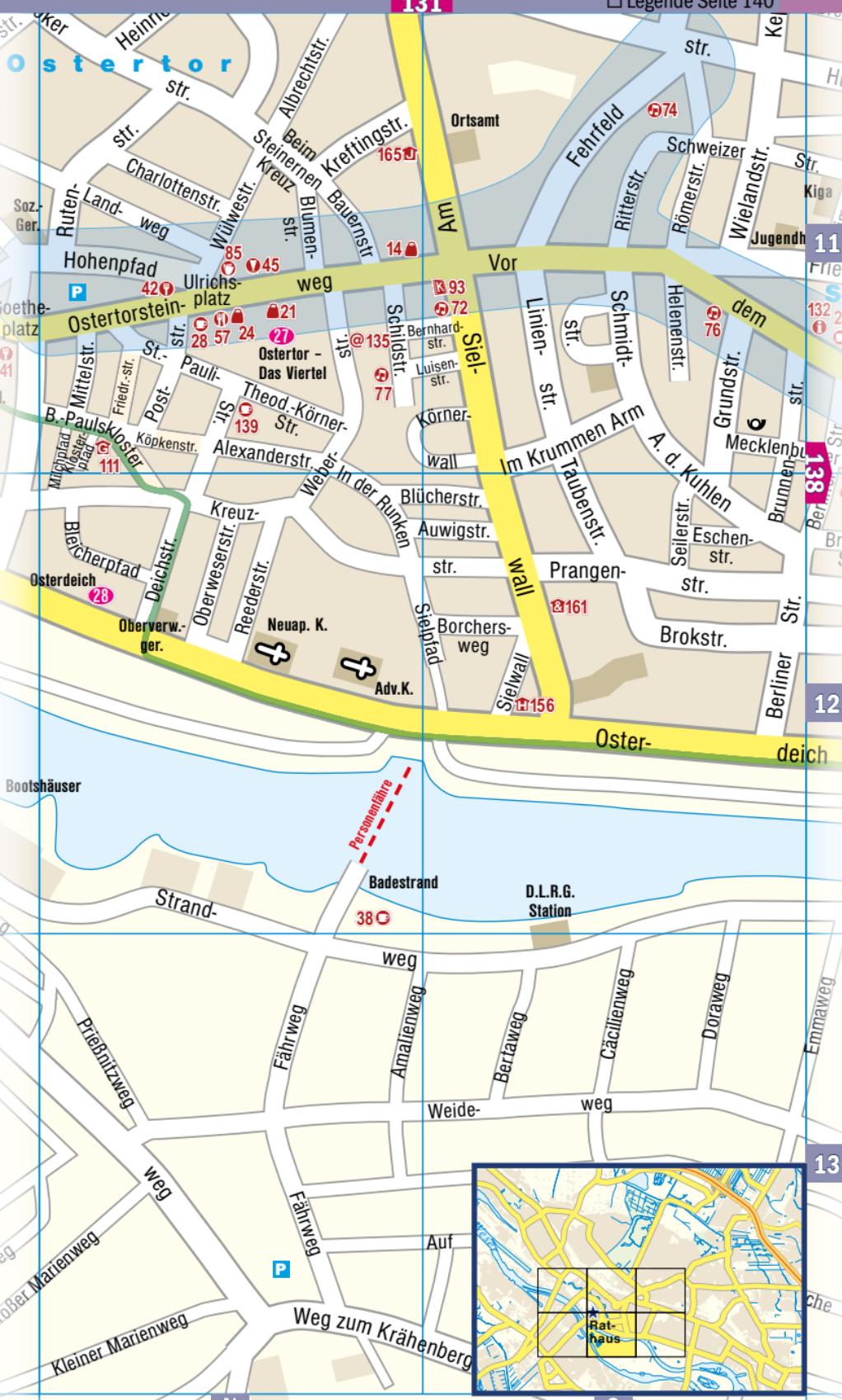
0

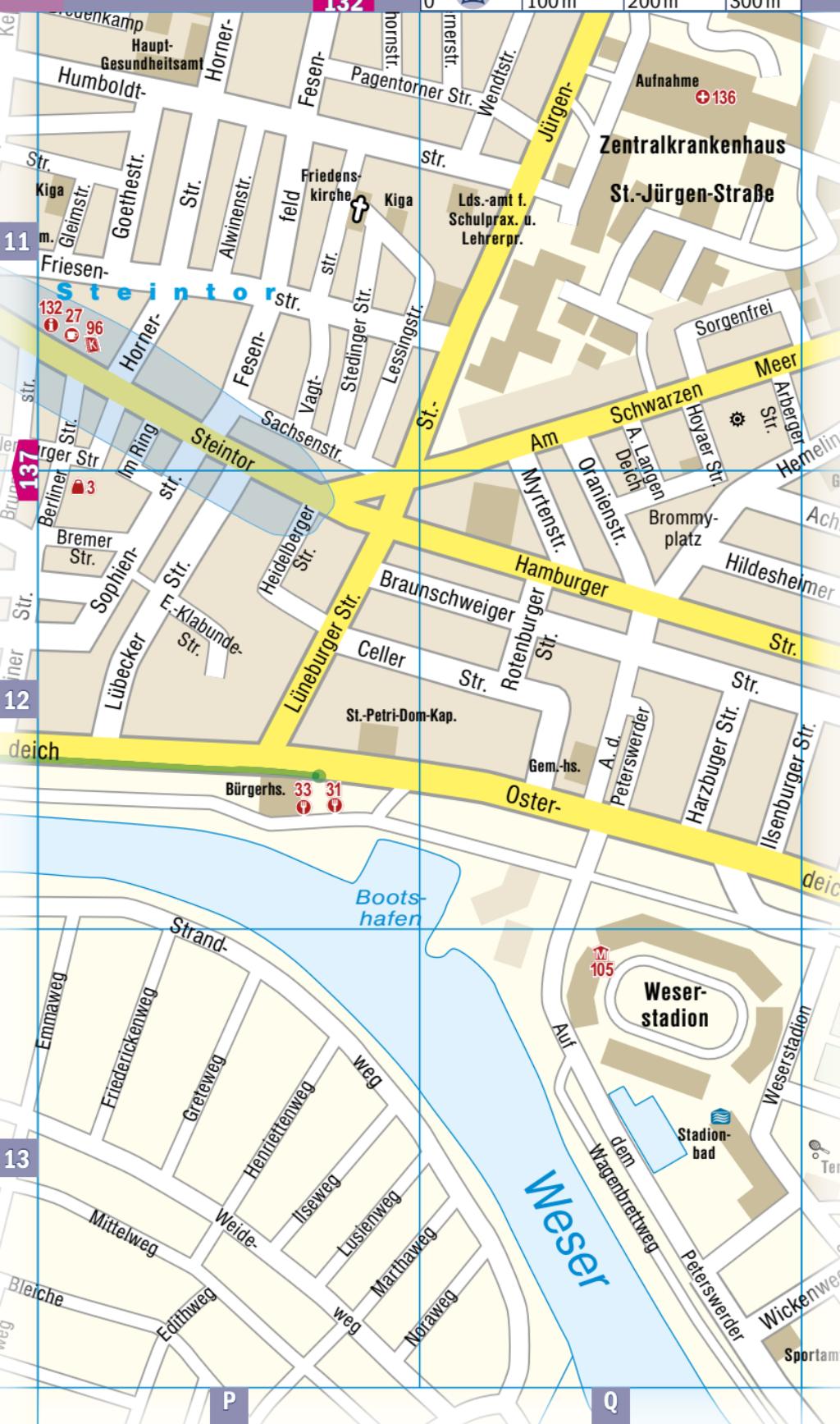




129







133

□ Legende Seite 140



Liste der Karteneinträge

- 1** [L10] Marktplatz und Roland S. 60
- 2** [L10] Rathaus S. 61
- 3** [L10] Bremer Ratskeller S. 63
- 4** [L10] Bremer Stadtmusikanten S. 64
- 5** [L10] Haus der Bürgerschaft S. 65
- 6** [L10] Schütting S. 65
- 7** [L10] St.-Petri-Dom S. 66
- 8** [L10] Domshof S. 68
- 9** [L10] Liebfrauenkirchhof und Kirche Unser Lieben Frauen S. 69
- 10** [L10] Sögestraße S. 69
- 11** [K11] Böttcherstraße S. 70
- 12** [K10] Große Schlachte S. 72
- 13** [J10] Teerhof und Weserburg S. 73
- 14** [J10] Erweiterte Schlachte S. 74
- 15** [J9] Stephanieviertel S. 74
- 16** [L11] Stavendamm S. 74
- 17** [L11] Schnoor S. 75
- 18** [L11] Hinter der Holzpforte S. 75
- 19** [L11] Marterburg S. 76
- 20** [L11] Hochschule für Künste S. 76
- 21** [M11] Landgericht und Forum am Wall S. 76
- 22** [M11] Kunsthalle Bremen S. 77
- 23** [M11] Wilhelm-Wagenfeld-Haus S. 78
- 24** [M11] Gerhard-Marcks-Haus S. 79
- 25** [M11] Theater am Goetheplatz S. 79
- 26** [M11] Villa Ichon S. 80
- 27** [N11] Ostertor, Das Viertel S. 80
- 28** [N12] Osterdeich S. 82
- 29** [M10] Wallanlagen S. 82
- 30** [M9] Hauptbahnhof S. 83
- 31** [L8] Überseemuseum S. 83
- 32** [M8] Bürgerweide S. 84
- 33** [O7] Bürgerpark S. 85
- 34** [R3] Universum S. 86
- 35** [Z7] Rhododendronpark S. 87
- 1** [M9] Happy Rikscha Tours S. 17
- 2** [L10] Wochenmarkt: S. 18
- 3** [P12] Ökomarkt: S. 18
- 4** [M7] Findorffmarkt S. 18
- 5** [K11] Kajenmarkt S. 18
- 6** [K10] Flohmarkt S. 18
- 7** [L10] Martinshof-Laden S. 19
- 8** [L10] Werkschau Böttcherstraße S. 19
- 9** [L10] Chocolatier Hachez S. 20
- 10** [J9] Kaffee Münchhausen S. 20
- 11** [K10] Tee-Handels-Kontor S. 20
- 12** [K9] Tee Paul Schrader S. 20
- 13** [L9] Grashoff's Bistro S. 21
- 14** [N11] Holtorf S. 21
- 15** [L10] Weinverkauf Bremer Ratskeller S. 21
- 16** [L11] Atelier GAG S. 21
- 17** [L10] Tabac & Pfeife S. 21
- 18** [L11] Volker Bahr Buddelschiff S. 21
- 19** [L11] Weihnachtsträume S. 21
- 20** [K11] Albers Maritim S. 22
- 21** [N11] Globetrotter S. 22
- 22** [M11] Kaminski Schmuck S. 22
- 23** [L11] Bärenhaus S. 22
- 24** [K10] Huckebein S. 22
- 25** [L11] Trotzdem Kinderkram S. 22
- 26** [P8] Molin S. 25
- 27** [P11] Ferrari S. 25
- 28** [N11] Panciera S. 25
- 29** [L9] Rialto S. 25
- 30** [L10] Alex S. 25
- 31** [P12] Ambiente S. 25
- 32** [L10] Beck's Bistro S. 25
- 33** [P12] Bürgerhaus Weserterrassen S. 26
- 34** [K10] Café Centro S. 26
- 35** [L10] Café Classico S. 26
- 36** [L9] Café Hauptmeier S. 26
- 37** [L10] Café Knigge S. 26
- 38** [N12] Café Sand S. 26
- 39** [L10] Café Stecker S. 27
- 40** [L11] Café Tölke S. 27
- 41** [M11] Casa S. 27
- 42** [N11] Engel S. 27
- 43** [L11] Katzencafé S. 27
- 44** [L11] Konditorei Café im Schnoor S. 28
- 45** [N11] Litfass S. 28

Liste der Karteneinträge

- 046** [L11] Schnoor Teestübchen S. 28
047 [L10] Raths-Konditorei S. 28
048 [L10] Schmidts
 Wein- und Sandwich Bar S. 28
049 [M11] Theatro S. 28
050 [L11] Aioli S. 29
051 [J10] Bar Celona S. 29
052 [L11] Beck's in'n Snoor S. 29
053 [L10] Bremer Ratskeller S. 30
054 [M11] Canova S. 30
055 [L11] Carvalho S. 30
056 [L10] Delano S. 30
057 [N11] Don Carlos S. 30
058 [J10] Überfluss S. 30
059 [L11] Friesenhof S. 32
060 [L11] Hofbräuhaus Bremen S. 32
061 [L11] Kleiner Olymp S. 32
062 [N7] La Terrasse S. 32
063 [J10] Le Madame Hô S. 32
064 [P5] Meierei im Bürgerpark S. 32
065 [K10] Pannekoekschip
 Admiral Nelson S. 33
066 [L11] Pastaria S. 33
067 [L11] Schröter's S. 33
068 [K11] Ständige Vertretung
 im Flett S. 33
069 [L11] Schüttinger S. 33
070 [M11] Villa S. 34
071 [Y15] Aladin & Tivoli S. 35
072 [O11] Lila Eule S. 35
073 [J11] Modernes S. 35
074 [O11] Römer S. 36
075 [M10] Stubu S. 36
076 [O11] club moments bremen S. 36
077 [N11] Lagerhaus
 Schildstraße S. 36
078 [J9] Meisenfrei S. 36
079 [L7] Schlachthof S. 37
•80 [M8] Bremen Arena S. 37
•81 [L11] Die Glocke S. 37
•82 [M11] Institut Français S. 38
•83 [Q6] Instituto Cervantes S. 38
ii84 [I9] Kulturkirche St. Stephani S. 38
085 [N11] Schauspielhaus S. 38
086 [M12] Brauhaußkeller
 & MOKS S. 38
087 [J12] Bremer Shakespeare
 Company S. 38
- 088** [M10] Musical Theater S. 40
089 [L13] SchnürschuhTheater S. 40
090 [K13] Schwankhalle S. 40
091 [L11] Teatro Magico S. 41
092 [L11] Theaterschiff S. 41
093 [O11] Cinema S. 41
094 [M9] Cinemaxx S. 41
095 [I5] Kino 46 S. 41
096 [P11] Schauburg S. 41
097 [L11] Bremer
 Geschichtenhaus S. 42
098 [L10] Dom-Museum
 und Bleikeller S. 42
099 [V7] Focke-Museum S. 42
100 [E5] Hafenmuseum S. 43
101 [L12] Olbers
 Planetarium S. 43
102 [L11] Paula-Modersohn-
 Becker-Museum S. 43
103 [L11] Spielzeugmuseum
 im Schnoor S. 44
104 [K10] Stadtwaage/
 Günter-Grass-Stiftung S. 44
105 [Q13] Wuseum S. 44
106 [J10] Weserburg Museum
 für moderne Kunst S. 45
107 [K2] Altes Pumpwerk S. 46
109 [K11] Crusoe-Halle S. 46
110 [J10] Gesellschaft
 für aktuelle Kunst S. 46
111 [N11] KUBO S. 46
112 [J11] Künstlerhaus am Deich S. 46
113 [K13] Städtische Galerie
 im Buntentor S. 47
•114 [K10] Hal Över S. 15
•120 [I10] Besucherzentrum
 Beck's S. 73
130 [M9] Tourist-Info
 Hauptbahnhof S. 99
131 [L10] Tourist-Info Obernstr./
 Liebfrauenkirchhof S. 99
132 [P11] EAR S. 99
133 [L10] Eventim bei Karstadt S. 99
134 [K10] KartenShop
 im Pressehaus Bremen S. 99
@135 [N11] lift Internetcafé S. 100
136 [Q11] Klinikum
 Bremen-Mitte S. 103

Liste der Karteneinträge

- 138 [Q8] St. Joseph-Stift
Bremen S. 103
- 139 [N11] Rat und Tat Zentrum Bremen
für Schwule und Lesben S. 105
- 140 [N10] Bronx S. 105
- 141 [O9] Downtown S. 105
- 142 [M10] Friends S. 105
- 143 [N9] Queen's/Tom Welt S. 105
- ★ 144 [L9] Das Badehaus S. 106
- ★ 146 [O9] Die Sauna im Viertel S. 106
- 147 [J10] Überfluss S. 108
- 148 [N7] Park Hotel S. 108
- 149 [L11] Hilton Bremen S. 109
- 150 [M7] Maritim Hotel S. 109
- 151 [K11] Atlantic Grand Hotel S. 109
- 152 [L10] Classico S. 109
- 153 [L11] Überseeotel S. 109
- 154 [L9] Best Western Hotel
zur Post S. 109
- 155 [N9] Residence S. 109
- 156 [O12] Turmhotel
Weserblick S. 109
- 157 [M8] Prizeotel Bremen-City S. 110
- 158 [J9] Ibis S. 110
- 159 [I12] Pension Arte P 73 S. 110
- 160 [H5] Kunstsalon S. 110
- 161 [O12] Gästeträume S. 110
- 162 [J10] Perle S. 110
- 163 [J9] Jugendgästehaus
Bremen S. 111
- 164 [J9] Schlafcompany S. 111
- 165 [N11] Townside Hostel S. 111
- 166 [M9] GastHaus 1. Bremer
Backpacker Hostel S. 112
- △ 167 [O1] Camping
am Stadtwaldsee S. 112
- 168 [K6] Bed & Breakfast
Privatzimmervermittlung S. 112

Hier nicht aufgeführte Nummern
liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen Ortsmarken im Buch mithilfe unserer Kartenansichten unter Google Maps™ gefunden werden.

Mit PC, Navi, iPhone & Co.

Als **kostenlosen Begleitervice** stellen wir unter www.reise-know-how.de auf der Produktseite dieses Titels folgende Daten und Anwendungen bereit.

★ **Alle Ortsmarken des Buches unter Google Maps™:** Springen Sie im Internet direkt aus unseren thematischen Listen an den genauen Punkt auf der Karte. Luftbildansichten, Fotos und die Streetview-Funktion zeigen ein genaues Bild des Objektes und seiner Umgebung. Weitere Funktionen wie Routenplaner und Verkehrsplan erleichtern die Orientierung vor Ort. Nutzbar auf allen Geräten mit Internetbrowser und permanentem Internetzugang.

★ **Faltplan als PDF mit Geodaten:** Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader. Der aktuelle Acrobat Reader™ stellt Zusatzfunktionen für die Geodaten bereit. Für iPhone/iPad empfiehlt sich die App „PDF Maps“ von Avenza™.

★ **GPS-Daten aller Ortsmarken:** einfacher Import in GPS-Geräte, Navis und Geosoftware auf PCs und mobilen Geräten

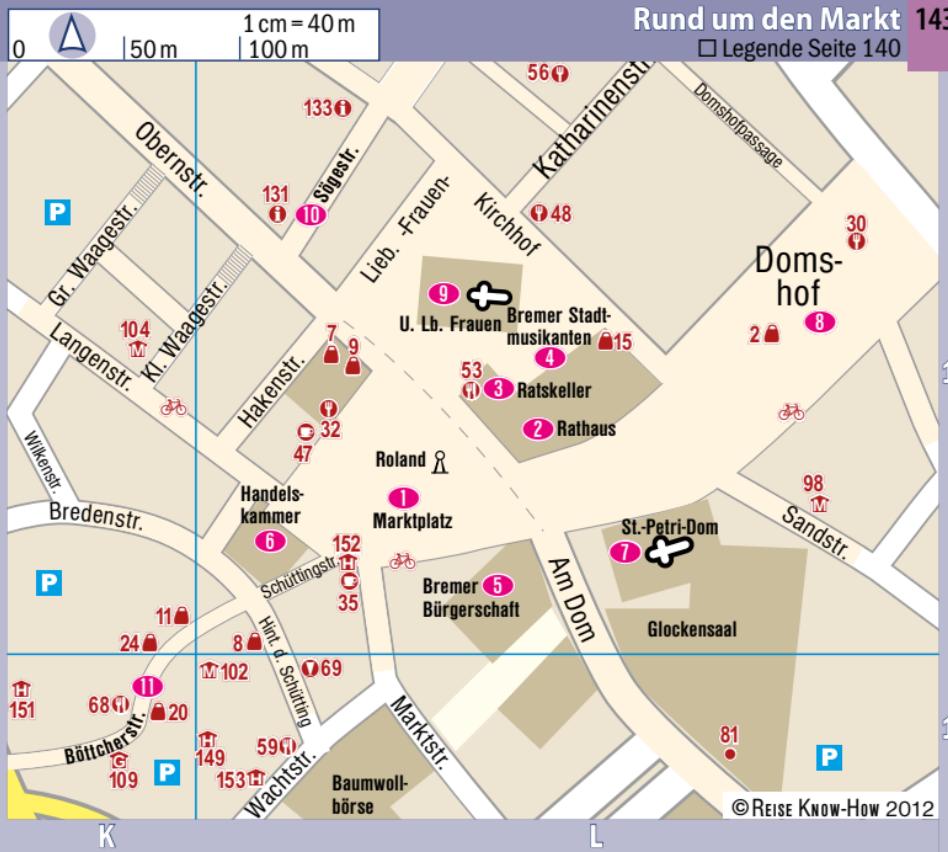
★ **Kapitel „Praktische Reisetipps“ als PDF:** Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader.

Darüber hinaus kann das Buch insgesamt oder eine persönliche **Auswahl einzelner Seiten als PDF** käuflich erworben werden. Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader.

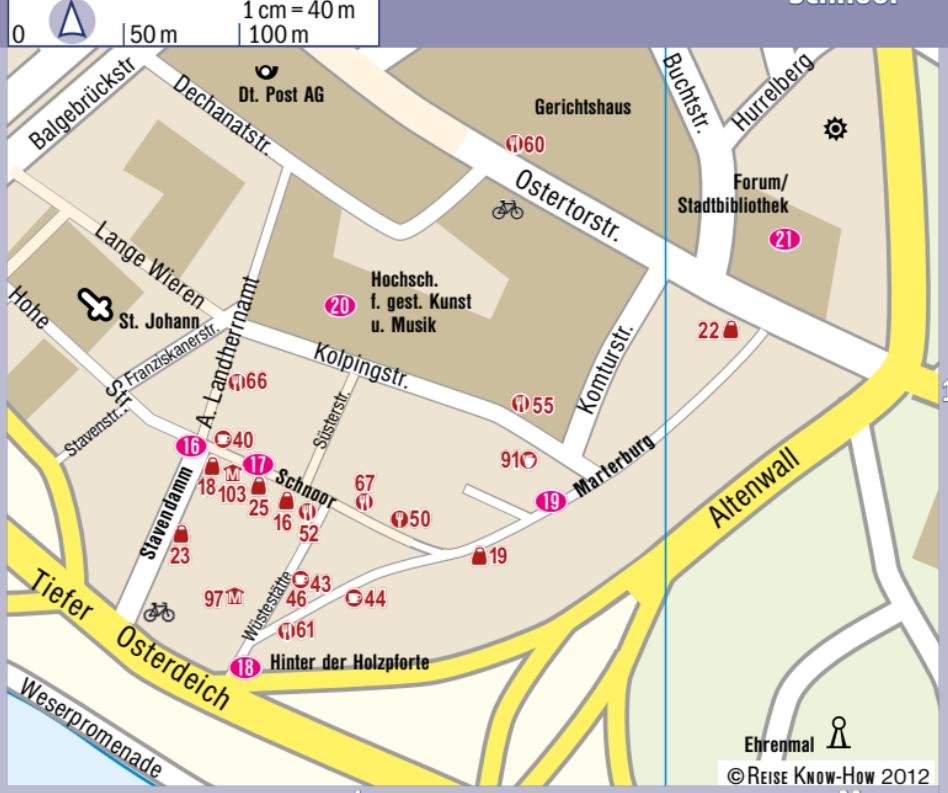
Aktuelle Tipps und Hilfe unter:
www.reise-know-how.de

Rund um den Markt

□ Legende Seite 140



Schnoor



BREMEN, ÜBERSICHT UND BLATTSCHNITT

